MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
142 (1931)

191 (25.4.1931) Abendblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-357867

Einzelpreis 10 Pf.

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: Durch Träger frei Haus monatlich RM. 3.—, in unseren Geschäftsstellen abgeholt RM. 2.70, durch die Post RM. 3.— zuzüglich Zustellgebühr. — Abholstellen: Waldhofstraße 6, Kronprinzenstraße 42, Schwetzingerstraße 19/20, Meerfeldstraße 13, Ne Friedrichstraße 4, Fe Hauptstraße 63, W Oppauer Straße 8, Se Luisenstraße 1. — Erscheinungsweise wöchentlich 12 mal.

Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4—6. — Fernsprecher: Sammel-Nummer 249 51
Postscheck-Konto: Karlsruhe Nummer 175 90. — Telegramm-Adresse: Nemazeit Mannheim

Anzeigenpreise: Im Anzeigenteil RM. —.40 die 32 mm breite Colonelzeile; im Reklameteil RM. 3.— die 79 mm breite Zeile. Für im voraus zu bezahlende Familien- u. Gelegenheits-Anzeigen besondere Preise. — Rabatt nach Tarif. — Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an besonderen Plätzen und für telephonische Aufträge keine Gewähr. — Gerichtsstand Mannheim.

Abend-Ausgabe — Samstag, 25. April 1931 — 142. Jahrgang — Nr. 191

Französische Wahlen und Abrüstungskonferenz

Ein neuer Vorschlag der „Republique" — Wink Hendersons nach Frankreich: Die vorherige Regelung der Flottenfrage würde die Abrüstungskonferenz fördern

Die Gründe für die Späterverlegung

Drahtung unseres Pariser Vertreters

V **Paris**, 25. April.

Die „République", das Blatt der französischen Radikal-Sozialen, erhebt die Frage, ob bei der gegenwärtigen europäischen Konstellation die bevorstehende Abrüstungskonferenz irgendwelche Aussichten auf Erfolg habe. Die stärksten Befürchtungen seien erlaubt, denn die Ansichten Frankreichs, Deutschlands, Italiens und Rußlands stehen in absolutem Gegensatz zueinander, und Henderson würde es bei allem guten Willen nicht gelingen, die Unversöhnlichen miteinander zu versöhnen.

Um Zeit zu gewinnen, macht die „République" daher den Vorschlag, die Konferenz

bis zum Juni 1932 zu vertagen.

Eine solche Verschiebung würde nach Ansicht des Blattes der Sache der Abrüstung dienen. Inzwischen fänden nämlich die französischen Wahlen statt. Sollten diese eine Linksmehrheit ergeben, so sei der Erfolg der Abrüstungskonferenz wahrscheinlich. Lassen die Wahlen dagegen die gegenwärtigen Mehrheitsverhältnisse unverändert, so werde die Abrüstungskonferenz unter wenig erfolgversprechenden Bedingungen zusammentreten.

Die „République" faßt ihre Prognose noch einmal kurz in folgende Worte zusammen: „Linkswahlen in Frankreich — Sieg des Abrüstungsgedankens; Rechtswahlen — sicherer Mißerfolg in Genf. Ohne Vertagung der Konferenz — Mißerfolg wahrscheinlich; mit Vertagung der Konferenz — Sieg möglich."

Henderson vor der Auslandspresse

Telegraphische Meldung

— **London**, 25. April.

Beim Jahresbankett des Vereins Ausländischer Presse, dem mehrere britische Minister und Mitglieder des diplomatischen Korps beiwohnten, hielt Staatssekretär Henderson eine Rede, in der er der ausländischen Presse wegen des heilbringenden Einflusses, den sie auf dem Gebiet der internationalen Beziehungen oft ausübe, seine Anerkennung aussprach.

Unter Bezugnahme auf die kommende Abrüstungskonferenz erklärte Henderson, es wäre nichts, zu behaupten, daß der Geist des Argwohns, des Mißtrauens und der Unsicherheit überwunden sei. Er werde es vielleicht niemals sein, wenn das im Versailler Vertrag und im Artikel 8 der Völkerbundssatzung vorgesehene Werk der Abrüstung nicht vollendet werden könne, und wenn die Nationen den von ihren Vertretern vor dem Völkerbund feierlich eingegangenen Verpflichtungen kein Vertrauen mehr entgegenbringen könnten. Es sei infolgedessen unmöglich, die Bedeutung zu überschätzen, die die Regierung und auch alle Parteien Großbritanniens dem Erfolg der Abrüstungskonferenz beimäßen.

Das Interesse, das Großbritannien für die Sache des dauernden Friedens hege, sei das hauptsächlichste und fast das einzige Ziel seiner aktiven Beteiligung an der internationalen Politik.

Der Erfolg der Abrüstungskonferenz, so fuhr Henderson fort, werde mehr als alles andere dazu beitragen, die Gefahr der Wirtschaftskrise zu vermindern. Das Interesse, das Großbritannien dem Frieden entgegenbringe, habe seine Politik in der Frage des Rheinlandes und in anderen ähnlichen Fragen, sowie bei den französisch-italienischen Flottenbesprechungen bestimmt. Eine Regelung des Flottenproblems würde die Abrüstungskonferenz sehr unterstützen, während die Nichtlösung der noch vorhandenen Schwierigkeiten die Regierungen zu Bauprogrammen verleiten könnte, die den Wert des Vertrages früher oder später illusorisch machen würden.

Staatssekretär Henderson führte dann noch u. a. aus, es sei die Aufgabe des Staatssekretärs des Auswärtigen, die Politik zu formen, während es den ausländischen Pressevertretern obliege, sie zu deuten. Beide Parteien hätten jedoch die Pflicht, die öffentliche Meinung zu erziehen und zu bilden, um auf diese Weise einen heilsamen Einfluß auf die Gestaltung freundschaftlicher internationaler Beziehungen zu gewinnen.

Wir befinden uns zur Zeit, so fuhr der Staatssekretär fort, in einem Stadium des Ueberganges von der alten individualistischen Diplomatie, bei der jede Nation oder jede Gruppe von Nationen ihre besonderen Ziele verfolgte, zu der Nachkriegsdiplomatie der Versöhnung und Zusammenarbeit. Früher wurde die Möglichkeit eines Krieges häufig in Rechnung gestellt, während es den Nationen heute im Hinblick auf die Neuordnung der Dinge, die, wie ich hoffe, alle erstreben, in erster Linie

durch die Erhaltung eines dauernden Friedens ankommt.

Es wird zur Zeit sehr viel für eine bessere Gestaltung der internationalen Beziehungen getan und deshalb legt die britische Regierung soviel Wert auf Schiedsgerichtsbarkeit und Abrüstung.

Die Sitzung des Reichskabinetts

Zunächst nur Referate

Drahtbericht unseres Berliner Büros

Berlin, 25. April

Das Reichskabinett ist, wie angekündigt, heute vormittag um zehn Uhr zusammengetreten. Die Sitzung dauert zur Stunde an.

Es steht im Augenblick noch nicht fest, ob das Kabinett nach den Referaten des Reichsfinanzministers, des Reichsernährungs- und des Arbeitsministers noch in die Beratung eintreten oder nicht vielmehr die Beschlußfassung auf die nächste Woche vertagen wird. Es ist daher auch fraglich, ob heute schon irgendwelche Entscheidungen über die Zollwünsche des Herrn Schiele zu erwarten sind.

Kanzler und Parteien

Das Empfangsbegehren der Sozialdemokratie

Drahtbericht unseres Berliner Büros

Berlin, 25. April.

Die Bereitschaft Dr. Brünings, Mitte nächster Woche den Fraktionsvorstand der Sozialdemokratischen Partei zu empfangen, hat in politischen und parlamentarischen Kreisen einiges Aufsehen erregt. Natürlich war es die Absicht des Kanzlers, wie wir hier von vornherein und immer wieder betont haben, die Parteiführer nicht vor dem Abschluß der Kabinettsberatungen anzuhören. Aus der Umgebung Dr. Brünings wird uns erklärt, daß in gewissem Grade auch jetzt von dieser Auffassung nicht abgewichen worden sei, denn Mitte nächster Woche werde das Programm der Reichsregierung in Umrissen und Hauptlinien bereits feststehen. Es werde dann nur der

Durcharbeitung der Einzelheiten

bedürfen. Mit anderen Worten: Die Dinge werden dann immerhin schon spruchreif sein. Der Reichskanzler habe den Hauptwert darauf gelegt, das Arbeitsprogramm aufzustellen und dann auch für die nächsten Wochen und Monate die Pläne der Regierung in gewissem Umfang festzulegen, ehe die Parteiführer sich einmengten.

Die Sozialdemokraten haben nun — wir haben auf die einzelnen Phasen dieser Entwicklung hingewiesen — in der letzten Woche geradezu mit einem Feuereifer daran gearbeitet, auf die Tätigkeit des Kabinetts

Einfluß zu gewinnen.

Sie haben von der Reichstagsfraktion aus sich an den Kanzler gewandt, haben die Gewerkschaften aufgeboten und schließlich auch den Hauptausschuß des preußischen Landtages mobilisiert. Ihren Bemühungen scheint, man wird es nicht abzustreiten vermögen, wenigstens formal ein gewisser Erfolg beschieden zu sein. Immerhin wird es nach wie vor vom Kanzler abhängen, welche politische Folgen die Aussprache mit den sozialdemokratischen Politikern haben wird.

Die Tatsache der Unterredung an sich besagt ja noch nichts. Entscheidend ist, daß Dr. Brüning fest bleibt und jeden Einfluß der Parteien auf die Gesetzgebung dieser Woche abwehrt. Es ist jetzt natürlich durchaus möglich, daß in den nächsten Tagen auch die Führer der hinter der Regierung stehenden Parteien den Wunsch äußern, vom Reichskanzler gehört zu werden.

Die Minderheiten in Rumänien

Die Aufgaben Brandschs

Telegraphische Meldung

— **Bukarest**, 25. April.

Unterstaatssekretär Rudolf Brandsch hat den Vertreter der amtlichen Nachrichtenstelle empfangen und ihm u. a. erklärt:

„Das Unterstaatssekretariat ist selbstverständlich nicht nur für die Deutschen, sondern

für alle Minderheiten Rumäniens

geschaffen. Ich habe die feste Hoffnung, daß dadurch Ersprießliches für die Regelung und Besserung des Verhältnisses der Minderheiten Rumäniens zum Mehrheitsvolk geleistet werden wird. Aufgabe des Unterstaatssekretariats wird es sein, sämtliche Minderheitenbeschwerden einer sofortigen gerechten Behandlung durch den Ministerpräsidenten zuzuführen. Das Unterstaatssekretariat wird auch die Verwirklichung von Vorschlägen in die Wege leiten. Die Person des Ministerpräsidenten Jorga ist die beste Gewähr dafür, daß wirklich Positives geleistet wird. Die Berufung eines Deutschen zum Leiter des Unterstaatssekretariats ist als weiterer Beweis für die besondere Lage der Deutschen in Rumänien und sein Verhältnis zum Mehrheitsvolk zu begrüßen."

Der deutsche Abgeordnete Rudolf Brandsch aus Hermannstadt, der das Unterstaatssekretariat im Ministerpräsidium übernahm, um die Minderheitenangelegenheiten zu bearbeiten. Bisher hat noch kein Deutscher in Rumänien einen derartigen Posten innegehabt.

Elly Beinhorn in Algier

Telegraphische Meldung

— **Berlin**, 25. April.

Die Afrikafliegerin Elly Beinhorn traf gestern nachmittag mit ihrem neuen Klemm-Argus-Flugzeug in Algier ein. Sie war am 23. früh in Casablanca gestartet und in direktem Fluge bis Oran gekommen. Von hier aus flog sie dann über die Küstenfelsgebiete nach Algier. Heute soll der Weiterflug nach Tunis angetreten werden.

Rückblick und Vorschau

Das Verhandlungszentrum Europas — Folgen verkehrter Goldpolitik — Rückschlag der Flottenverständigung — Was wird aus Portugal?

Immer mehr gestaltet sich Genf zum eigentlichen Verhandlungszentrum Europas. Es ist nicht nur die Stadt mit dem Sitz des Völkerbundes, sie ist allmählich die internationale Kongreßstadt schlechthin geworden. Es vergeht fast kaum ein Monat, in dem nicht irgend eine Tagung sich mit irgend welchen internationalen Problemen befaßt. So verschiedenartig die Tagesordnungen sind, so übereinstimmend erscheinen sie hinsichtlich des Ergebnisses. Es ist nämlich fast hundertprozentig negativ, und wenn wirklich einmal etwas Positives dabei herauskommt, ist es durch Bruchteile eines Prozents errechenbar. So war es auch bei den Verhandlungen im Verwaltungsrat des Internationalen Arbeitsamtes über die Behebung der Arbeitslosigkeit, die in der vergangenen Woche den in Genf üblichen Abschluß fanden: Man bezeugte sich gegenseitig den guten Willen, stellte aber auch zugleich die Unmöglichkeit übernationaler Hilfsmaßnahmen fest. Infolgedessen beschränkte man sich auf die Abfassung der üblichen Entschließungen, die nunmehr das Schicksal ihrer papiernen Schwestern teilen, nämlich der Versenkung in die Aktenfaszikel und Schränke der europäischen Kanzleien in den jeweiligen Arbeitsministerien.

Gewiß ist die Arbeitslosennot, die nachgerade zum internationalen „Königsproblem" ausgewachsen ist, nicht von einem Punkte aus zu kurieren. Aber erfreulicherweise hat der deutsche Vertreter Dr. Krüger einmal ungeschminkt die Wahrheit ausgesprochen, indem er mit Recht darauf verwies, daß eine der Hauptquellen der internationalen Arbeitslosigkeit die Fehlleitung der Goldströme innerhalb der Wirtschaft sei. Solange kapitalstarke Länder das in den Kellern ihrer Staatsbanken aufgehäufte Gold nicht nach wirtschaftlichen Notwendigkeiten, sondern nach politischen Rücksichten dem wirtschaftlichen Blutkreislauf zuführen, ist an eine Behebung der Arbeitslosigkeit nicht zu denken. Obwohl Dr. Krüger keinen Namen nannte, ist es Jedem klar, worauf er zielte: die Goldpolitik Frankreichs ist das Haupthindernis zum wirtschaftlichen Wiederaufbau Europas. Wenn es noch eines eindrücklichen Beweises bedurft hätte, so genügt folgende Zusammenstellung aus der verflossenen Woche: Die Verhandlungen mit Prag über eine 45 bis 50 Millionen Dollar betragende Anleihe sind zum Abschluß gekommen, die Anleihebesprechungen mit Jugoslawien werden sofort aufgenommen werden und schließlich hat der Sejm gestern in zweiter und dritter Lesung den französisch-polnischen Eisenbahnvertrag genehmigt, nach dem die Bahn durch den Korridor nach Gdingen mit französischem Kapital erbaut wird. Diese nüchterne Aufzählung zeigt, daß nicht wirtschaftliche, sondern politische und militärische Erwägungen den Weg des französischen Goldes ins Ausland bestimmen.

Frankreich hat seine Hände überall im Spiel, aber es ist ein gefährlicher Mitspieler. Das erfahren im Augenblick die englischen und italienischen Verhandlungspartner bei den Londoner Flottenbesprechungen. Selbst wenn es noch möglich sein sollte, einen für alle Teile tragbaren Kompromiß zu erhandeln, bleibt doch die Tatsache bestehen, daß die Flottenverständigung an sich einen schweren Rückschlag erlitten hat. Daß ausgerechnet die Frage der Ersatzbauten zum Anlaß genommen wird, um zwischen Frankreich und Italien eine neue Kluft aufzureißen, läßt den Rückschluß zu, daß es Frankreich mit der Flottenverständigung gar nicht so ernst ist. Nicht minder fragwürdig erscheint uns die englische Gelassenheit, mit der man angeblich sich auf das Scheitern der Verhandlungen vorbereitet. Die Zuversicht, die man hier und da zur Schau trägt, daß mit einer Vertagung bis nach der Abrüstungskonferenz im Februar 1932 eine bessere Verständigungsmöglichkeit auftauchen würde, erinnert bedenklich an den Saure Trauben-Trost des geprellten Fuchses. Viel gefährlicher erscheint uns ein Kompromiß, in dem man die Fragen der Seeabrüstung mit der der Landabrüstung verknüpft, was unter allen Umständen zum Nachteil Deutschlands auf der Abrüstungskonferenz ausschlagen würde. Denn Frankreich braucht bis zu einem gewissen Grade die eng-

liche Hilfe bei der Verhinderung des deutsch-österreichischen Zollplanes. Zwar ist es um das Briandsche Gegenprojekt, das mit geradezu vollendetem Jazzgetöse angekündigt wurde, recht still geworden und nur noch einige melancholische Saxophontöne in Pariser Boulevardblättern beklagen die Undurchführbarkeit der geplanten Agrarhilfe für Südosteuropa. Was die französische Oeffentlichkeit infolgedessen nicht mehr zur Aussprache konnte, hat das tschechische Sprachrohr Herrn Benesch verkündet, der in seiner großen Rede vor den parlamentarischen Ausschüssen so ziemlich alles zusammenrang, was nicht richtig war und obendrein mit seiner Zwei Block-These bewies, daß Prag zwar das Lärmzentrum Europas, aber nicht der Sitz politischer Einsicht ist.

Auch dieser, militärisch gesehen als Diversion zu bewertende Vorstoß hat die überaus erfreuliche Einmütigkeit zwischen Berlin und Wien nicht zu erschüttern vermocht. Der Antrag Dr. Curtius' an den Völkerbund erweist sich, je länger je mehr, als eine Aktion, die die Gegner des Zollplanes zwingt, einen großen Teil ihrer Munition vorzeitig und infolgedessen wirkungslos zu verschießen, ehe es zur eigentlichen Debatte im Völkerbundsrat kommt. Ein weiterer Vorteil ist der Vorsitz Dr. Curtius' auf der Maitagung des Rates, bei dem er nun kraft der Befugnisse des Vorsitzenden auch Polen zur Rechenschaft ziehen kann über das, was seit der Januartagung in der Angelegenheit des Schutzes der deutschen Minderheiten geschehen ist. Sir Eric Drummonds Besuch in Berlin, der der Vorbereitung der 68. Ratstagung galt, wird hoffentlich die geschäftsordnungsmäßige Klarheit der Tagesordnung und ihrer Behandlung geschaffen haben.

Daraus ergibt sich, daß der bevorstehenden Maitagung besondere Bedeutung zukommt. Sie erhält auch dadurch noch ihren besonderen Reiz, daß der Außenminister der neuen spanischen Regierung Zamora, Lerroux an der Genfer Tagung persönlich teilnehmen wird, um gewissermaßen die republikanische Visitenkarte abzugeben. Er kann mit durchaus erhobenem Haupt erscheinen, denn überraschend schnell haben in der vergangenen Woche die Großmächte das neue spanische Regime anerkannt. Entscheidend ist dabei zweifellos das Verhalten Englands gewesen, dem sich unmittelbar am Tage darnach Deutschland, Italien und die Vereinigten Staaten angeschlossen haben. Dennoch hat es nicht den Anschein, als ob die politischen und staatlichen Verhältnisse auf der iberischen Halbinsel alsbald zur Ruhe kommen werden. Die Meldungen über Unruhen in der Flotte einerseits und die Pläne der Sozialisten andererseits, die erklären, daß sie nur vorübergehend an der Kabinettsbildung teilgenommen hätten, um später einer bürgerlichen Republik das Feld zu räumen, sind Zeugnisse für den Gärungszustand, in dem sich Spanien augenblicklich noch befindet. Auch die föderalistischen Bestrebungen sind noch nicht völlig zur Ruhe gekommen. Ob der iberische Staatenbund, zu dem auch Portugal gehören soll, eines Tages noch Gestalt und Farbe gewinnen wird, erscheint ebenfalls noch sehr als Zukunftsprojekt.

Die Strafexpedition gegen Junchal, die unter freundlicher Berücksichtigung des Fremdenverkehrs ihre Ziele außerhalb des Hotelviertels suchen muß, ist ein sichtbarer Beweis für die Labilität der gegenwärtig in Portugal herrschenden Militärdiktatur. Die Schuldenwirtschaft der letzten zehn Jahre hat die finanzielle Lage Portugals außerordentlich verschlimmert. Einen im Jahre 1928 drohenden Staatsbankrott hat der gegenwärtige Finanzminister Oliveira Salazar mit einer 6prozentigen Steuererhöhung noch einmal bannen können. Aber auch Portugal ist mit in die Weltwirtschaftskrise hineingerissen worden. Die Unzufriedenheit über die wirtschaftliche Lage und über das Regime des Präsidenten-Diktators Carmona wurde schließlich so groß, daß sie mit Naturnotwendigkeit zu einer Entladung führen mußte. Diese Wirtschafts- und Finanzkrisis hat aber noch einen anderen Hintergrund. Carmona und Oliveira haben aus ihrer monarchischen Gesinnung nie einen Hehl gemacht. Sie konnten sich jedoch zu einer Ausrufung der Monarchie bisher nicht entschließen. Die neue politische Unruhe, die nunmehr ganz Portugal erfaßt hat, kann die Militärdiktatur zur Aufdeckung ihrer Karten zwingen. Unter den Aufständischen von heute befinden sich Männer, die die Wiederherstellung einer republikanischen, also demokratischen Ordnung herbeiwünschen. Neben ihnen sind aber Führer tätig, die nur einen Personalwechsel in der Diktaturführung erstreben, wie dies 1928 geschah. Die beiden Gruppen wenden sich zunächst geschlossen gegen den jetzigen Militärdiktator und seine Mitarbeiter. Es ist möglich, daß eine blutige Auseinandersetzung in den beiden wichtigsten Städten und zugleich Kriegshäfen Portugals, Lissabon und Oporto zunächst vermieden wird. Dies kann aber doch nur eine Verschiebung der Entscheidung um eine verhältnismäßig kurze Zeit bedeuten. Portugal ist in die Periode akuter Unruhen getreten und niemand kann voraussagen, welches Ende sie finden wird. Portugal wird sich zwischen drei Möglichkeiten entscheiden müssen, zwischen demokratisch-parlamentarischer Republik, Königreich oder Fortführung des Diktaturregimes. Von diesen drei Möglichkeiten erscheint die Fortsetzung der Diktatur, zumal nach dem Mißlingen des Experimentes im benachbarten Spanien, die unsicherste zu sein.

Wird es nun zu einer Entscheidung der Frage „Republik oder Monarchie" kommen? In unserer an phantastischen Grotesken so überreichen Gegenwart würde es ein Kegel-auf-dem-Kopf-stellen bedeuten, wenn in dem gleichen Zeitpunkt, in dem die 730jährige Dynastie Habsburg-Bourbon in Madrid zum Abtritt gezwungen wurde, in der 20jährigen Republik in Lissabon eine monarchische Restauration erfolgen würde. Das politische Interesse und die aufmerksame Beobachtung, die bisher dem Balkan zutam, gebührt daher in der nächsten Zeit der Pyrenäenhalbinsel.

Kurt Fischer

Die kommunistische Industriespionage

Die bisherigen Verhaftungen - Das Geständnis Dienstbachs

bb. **Ludwigshafen** a. Rh., 30. April

Zwei Wochen sind verflossen, seit die Oeffentlichkeit von der Aufdeckung der umfangreichen Werkspionage näheres erfuhr. Unterdessen nahmen die Untersuchungen und Nachforschungen ihren Fortgang, wobei festgestellt werden konnte, daß das überaus raffiniert ausgebaute Spionagenetz bereits einen

weit gefährlicheren Umfang angenommen

hatte, als man zuerst auch in Kreisen der Untersuchungsbehörden annahm. Neben den bereits mitgeteilten Verhaftungen des Leiters und Kopfes der Berliner Spionagezentrale, des Sekretärs der revolutionären Gewerkschafts-Opposition, Erich Steffen, Berlin, seines süddeutschen Vertrauensmannes, des kommunistischen Funktionärs Wilhelm Dienstbach, Frankfurt a. M., ihres Hauptagenten in Ludwigshafen, des Kaufmannes Hans Schmid erfolgte bisher die Festnahme von fünf im Leunawerk bei Merseburg beschäftigten Arbeitern, eines leitenden Ingenieurs der Humboldt-Motoren-Aktiengesellschaft in Köln-Deutz, der nachgewiesenermaßen gegen Bezahlung Fabrikgeheimnisse an Steffen verkauft hat, mehrerer kommunistischer Funktionäre in Hamborn und Essen, die gleichfalls im Dienste der Berliner Spionagezentrale standen, sowie mehrerer Personen in anderen Städten, die stark verdächtig waren und im Auftrage des Oberreichsanwaltes verhaftet wurden. Die Gesamtzahl der verhafteten Personen beträgt über 20, wobei jedoch zu beachten ist, daß in Wirklichkeit bedeutend mehr Personen, wenn vielfach auch nicht absichtlich, Werkspionage getrieben haben.

Wie verlautet, hat der am 22. März 1931 in Ludwigshafen verhaftete Agent Wilhelm Dienstbach unter der Wucht des gegen ihn vorliegenden Beweismaterials ein

umfassendes Geständnis

über sein Wissen in der Spionageaffäre abgelegt, dessen Inhalt selbstverständlich vorerst der Oeffentlichkeit vorenthalten bleiben muß. In großen Umrissen decken sich die Aussagen Dienstbachs, durch die auch der Nachweis erbracht sein soll, daß die aufgedeckte Spionage bereits seit Ende des Jahres 1929 systematisch in den Hauptsitzen der chemischen Industrie Deutschlands betrieben wurde, aber erst zu Beginn dieses Jahres den großen Umfang annahm, mit den von uns in der Angelegenheit schon mitgeteilten Veröffentlichungen. Dienstbach hat außerdem eine Anzahl seiner direkten und indirekten Mitarbeiter dem Untersuchungsrichter namhaft gemacht. Insgesamt soll er fast zwei Dutzend Personen der Mitschuld an der Werkspionage beschuldigt haben. Wenn der Unteragent Dienstbach allein über einen solchen Stab von Mitarbeitern verfügt hat, kann man sich ein Bild daraus machen, wieviel Mitarbeiter etwa im Dienste Steffens als Leiter der Spionagezentrale gestanden haben müssen. Eine ganze Anzahl der in die Spionageaffäre verwickelten Personen sind, infolge der vorzeitigen Veröffentlichungen geflüchtet. So ist u. a. der Ingenieur einer großen Maschinenfabrik in Ludwigshafen unter Mitnahme wichtiger gestohlener Geheimpläne verschwunden; in Frankfurt a. M., Höchst, Köln und Orten des Ruhrgebietes sind ebenfalls einzelne Personen, gegen die schwere Beschuldigungen vorlagen, sodaß zu ihrer Festnahme geschritten werden sollte, im letzten Augenblick geflüchtet. Man nimmt an, daß sie sich nach Rußland begeben haben. Fest steht dies bis heute bei einem führenden Funktionär der Kölner KPD., der mit Steffen in Verbindung gestanden hatte und wahrscheinlich Leiter der Spionagezentrale für das Rheinland und das Ruhrgebiet gewesen ist.

Der Umfang der Spionageaffäre

ist u. a. auch daraus ersichtlich, daß z. B. bei den beschlagnahmten Schriftstücken des verhafteten Hans Schmid, Ludwigshafen, der gleichfalls ein umfassendes Geständnis abgelegt hat, auf Grund dessen seine Auftraggeber Steffen und Dienstbach am 22. März in Ludwigshafen verhaftet werden konnten, eine Anweisung von Steffen gefunden wurde, in der dieser mitteilte, daß angebotenes Material aus einer chemischen Fabrik in Ludwigshafen nicht mehr zu beschaffen sei, da „wir es schon von anderer Seite des Werkes haben." Wer in diesem Fall der Verräter gespielt hat, konnte bisher noch nicht festgestellt werden. Steffens Agenten müssen u. a. auch in einer Vakuumschweißerei in Hanau am Werke gewesen sein; auch hier fehlen bisher Anhaltspunkte zur Feststellung der Täter. Noch ungeklärt ist die Rolle, die der kommunistische Landtagsabgeordnete Herbert Müller, Ludwigshafen in der Spionageaffäre gespielt hat. Auffallend ist, daß Müller mit dem verhafteten Hans Schmid, der gebürtiger Schweizer ist, einen ziemlich vertraulichen Verkehr pflegte, trotzdem Schmid der kommunistischen Partei nicht als Mitglied angehörte. Als feststehend darf ohne Zweifel angenommen werden, daß Müller über die Tätigkeit Schmids im Dienste der Steffen und Dienstbach genauestens im Bilde war, wenn er sich anscheinend auch aus bestimmten Gründen nicht aktiv an der Spionageaffäre beteiligt hat. Anders liegt die Sache bei dem kommunistischen Parteisekretär für die Pfalz, Eugen Herbst, Ludwigshafen, der gleichfalls in Untersuchungshaft genommen wurde.

Welche Schädigungen die deutsche Industrie durch die Werkspionage erlitten hat, dürfte kaum jemals festzustellen sein. Auf Anfragen haben sich die betreffenden großen Werke, besonders die J. G. Farbenindustrie, bisher in Schweigen gehüllt. Ob die phantastischen Zahlen, die genannt werden, zutreffen, wissen wohl nur die Leiter der ausspionierten Großfirmen. Daß es sich aber um viele Millionen von Mark handelt, um die die deutsche Wirtschaft durch die Werkspionage direkt geschädigt wurde, steht fest.

Unermeßlich ist aber der indirekte Schaden,

was schon daraus ersichtlich ist, daß große russische Aufträge für die chemische Industrie Deutschlands seit der Aufdeckung der Spionageaffäre ausgeblieben sind.

Drummond bei Curtius

Drahtbericht unseres Berliner Büros

⊡ **Berlin**, 25. April.

Der Generalsekretär des Völkerbundes hat, wie wir hier bereits berichtet haben, bei seinem Besuch in Berlin in der Hauptsache die laufenden Angelegenheiten des Völkerbundes mit dem Reichsaußenminister besprochen. Daneben sind auch, wie wir hören, die internen Angelegenheiten des Sekretariats, d. h. also Personalfragen, zur Sprache gekommen. Dabei hat Dr. Curtius aufs neue die

deutsche Forderung auf paritätische Vertretung

im Völkerbundssekretariat geltend gemacht. Die etwaige Neubesetzung der Stelle des deutschen Untergeneralsekretärs oder eine Verlängerung seiner Amtsdauer bleibt dem Rat vorbehalten. Ebenso wird das Sekretariat über die Berufung des deutschen Mitgliedes in die Informationsabteilung, nachdem der Anstellungsausschuß des Völkerbundes angehört worden ist, Ende Mai entscheiden.

Sonst wurden die technischen Vorbereitungen der bevorstehenden Ratstagung, bei der der deutsche Außenminister den Vorsitz führt, eingehend besprochen. Die Frage einer

Vorkonferenz für die Abrüstungskonferenz

im Frühjahr nächsten Jahres ist, wie uns versichert wird, nicht behandelt worden. Die deutsche Regierung würde beiläufig derartigen Absichten sich strikt widersetzen. Man wird lediglich im gegebenen Zeitpunkt, d. h. auf einer der nächsten Ratsversammlungen über die technische Vorbereitung der Abrüstungskonferenz sich schlüssig zu werden suchen. Auch die Festlegung des Konferenzortes und die Wahl des Präsidenten bleibt dem Rat vorbehalten.

Erwähnt sei noch, daß das Thema der Generalakte in den Berliner Besprechungen nicht berührt worden ist.

Der Gesundheitszustand Wilhelms II.

Telegraphische Meldung

= **Berlin**, 25. April.

Die besonders in der englischen Presse verbreiteten Gerüchte über eine ernstliche Erkrankung des Kaisers sind, wie wir von unterrichteter Seite auf Anfrage erfahren, unzutreffend. Der Kaiser litt zwar vor einigen Tagen an einer leichten Erkältung, ist aber wieder hergestellt und hat seine Spaziergänge im Freien wieder aufnehmen können.

Letzte Meldungen

Auf der Landstraße ermordet

= **Glogau**, 25. April. Auf einem einsamen Landwege in der Nähe des Dorfes Schloin wurde gestern abend in einem Kraftwagen, der schon um die Mittagszeit an dieser Stelle bemerkt worden war, ein Mann aufgefunden, dem zwei Schüsse in die Schläfe beigebracht worden waren. Es stellte sich heraus, daß er das Opfer eines Raubmörders geworden war. Bei dem Ermordeten, dem Briefstoch und Geldbörse fehlten, während die goldene Uhr allerdings noch vorhanden war, handelt es sich um den Angestellten Walther, der bei dem Druckereibesitzer Roesch in Oels tätig war. Alles spricht dafür, daß Walther unterwegs einen Mitfahrer aufgenommen hat, der ihn erschossen hat.

Zugzusammenstoß — Ein Toter

— **Dortmund**, 26. April. Auf der Bahnstrecke Derne—Dortmund—Eving stießen heute Nacht ein Güterzug und eine Lokomotive zusammen. Nach den bisherigen Meldungen wurde ein Schaffner getötet und ein Zugführer schwer verletzt.

Großfeuer

— **Ying**, 25. April. Im Marktflecken Neufelden im Mühlkreis sind vergangene Nacht 14 Häuser, darunter das Postamt, abgebrannt. Der Schaden beträgt etwa 200 000 Schilling.

Von der Wiege bis zum Grabe

Wie ein Stück geschrieben — und wie es aufgeführt wird

Von **Walter Hasenclever**

Manchmal hat man einen Einfall, und dann wird es ein Stück. Der Einfall ist unwillkürlich, das Stück ist willkürlich. Es gibt etwa tausend Theater in Deutschland. 500 000 Menschen gehen täglich ins Theater. Ca. 100 000 Stücke werden jährlich in deutscher Sprache geschrieben. Eins davon schreibe ich. Wir wollen den Werdegang eines Stückes von der Wiege bis zum Grabe, das heißt: von der Niederschrift bis zur Aufführung, in kurzen Sätzen schildern.

Man beschließt, einige Monate in die Einsamkeit zu gehen, nicht zu telephonieren, keine Zeitungen zu lesen, auf Briefe nicht zu antworten. Ein Hotel nimmt den Ruhelosen auf. Das Zimmer ist von Lärmdämonen bevölkert. Rechts wird geschnarcht, links tropft Wasser. Oben dröhnt die Heizung, unten bauert eine Kapelle. Der Tisch wird an die Wand gerückt, das Fenster verhängt, die Lampe angezündet. Der erste Akt kann beginnen.

Hier beginnt die Schwierigkeit. Entsteht eine Dichtung, dann liest man nach der Aufführung: wir wollen den Quatsch nicht; wir wollen ein Theaterstück. Schreibt man ein Theaterstück, dann heißt es: alles Theater, wo bleibt die Dichtung? In diesem Dilemma wird der Schriftsteller sein eigenes Publikum. Er schreibt, was ihm Spaß macht.

Auf dem weißen Papier steht ein Schachbrett. Die Figuren des Stückes ruhen auf ihren Feldern. Wir beginnen mit dem Königsbauern. Wir spielen gegen einen unsichtbaren Gegner. Dieser Gegner sitzt am Abend der Premiere im Parkett. Es kommt darauf an, daß wir beim Endkampf einen Bauern mehr haben. Das entscheidet die Partie. Ich empfehle Dramatikern, Schach zu spielen.

Man kann eine virtuose Eröffnung machen. Man kann vor der Pause rochieren. Aber wenn der letzte Akt matt ist, hilft kein Offizier und keine Diva. Selbst Pulenberg nicht. Dann fällt das Stück durch.

Nach hartem Ringen mit Wasser- und Landbühnen, Zimmerkellnern und Putzfrauen hat der Schriftsteller sein Stück vollendet. Die Akte sind klar, die Figuren entwickelt, der Dialog sitzt. Mit einem Gemisch von Liebe und Grauen betrachtet er seine Sätze. Er kennt jedes Wort auswendig. Das Manuskript sieht aus wie ein Schlachtfeld.

Jetzt wird das Stück an die Bühnen versandt. Auf dem kurzen Weg von der Geburt bis zum Tod gelangt es in die Hände der Dramaturgen. Das sind die Herren, die auch Stücke schreiben und es deshalb nicht lesen. Und nun beginnt jenes eigentümliche Treiben, das unsere Zeit in so hohem Maße entwickelt hat: das Stück, sofern man ein Geschäft in ihm wittert, wird ein Börsenpapier.

Setzen wir einmal, um die Theater nicht zu kränken, statt dessen die landläufigen Begriffe bekannter Institute. Der Direktor der Deutschen Bank ruft an: „Lieber Freund, ich höre, Sie haben ein neues Stück geschrieben. Sagen Sie mir im Vertrauen: verhandeln Sie schon mit einer anderen Bank?" Zehn Minuten später ruft der Direktor der Diskontogesellschaft an: „Lieber Freund, wann bekomme ich Ihr neues Stück? Im Vertrauen: ich warne Sie vor der Deutschen Bank. Da kriegen Sie wie Dividende."

Die folgende Verhandlung zwischen Direktor und Autor spielt sich in der Form eines berühmten Witzes ab. Zwei Reisende treffen sich in der Bahn. Fragt der eine den anderen: „Wohin fährst Du?" Antwort: „Nach Krotoschin." Darauf jener: „Wenn Du sagst, Du fährst nach Krotoschin, dann willst Du, ich soll glauben, Du fährst nach Czernowitz. Nun fährst Du aber wirklich nach Krotoschin. Also weshalb lügst Du?"

Nachdem soviel gelogen wurde, daß keiner mehr weiß, was los ist, landet das Stück im Tresor einer Großbank. Und da bleibt es. Dann erklärt der Direktor einer anderen Großbank: „Das Stück ist miserabel." Und dabei bleibt er.

Verträge dienen dazu, die Konkurrenz auszuschalten. Sie werden nur in den seltensten Fällen erfüllt. Wir wollen einmal annehmen, dieser unwahrscheinliche Zustand tritt ein. Das Stück wird aufgeführt. Nun erscheint ein Mann auf dem Plan, der einen unwiderstehlichen Drang in sich spürt, zu dichten. Das ist der Regisseur. Fest davon überzeugt, daß der Autor nichts vom Theater versteht, erfindet er im Handumdrehen neue Szenen; er baut Maschinen, die mit Text versehen werden müssen, sprüht von Einfällen, zettet Attschlüsse, zertrümmert Schauspieler und macht die Bühne zum Tribunal. Als der verehrte Georg Kaiser einmal eine Aenderung konzedieren sollte, brüllte er zurück: „Mit allem einverstanden, vorausgesetzt, daß Titel bleibt."

Das Stück liegt in den letzten Zügen. Bleicht von den Improvisationen der Schauspieler, durchblutet vom Beleuchter, stimuliert vom Regisseur haucht es seinen Geist aus. Und der Autor, der am Abend der Premiere die Aufführung stört, hat nur eine Hoffnung: daß die Souffleuse dem Publikum seinen Text zuflüstere. Aber auch diese Hoffnung ist trügerisch. Denn die Souffleuse hat längst einen anderen Text . .

Tiefes Geheimnis

Von **Max Jungnickel**

Später Abend. Ueber die Felder gehen wir, nach Hause. Neben mir ein Kind von zehn Jahren. Ueber uns der helle Sternenhimmel. Der Abend löscht alle Dinge aus; je dunkler die Wege werden, desto leiser werden unsere Stimmen. Als ob wir leise sein müssen, weil die Erde ruhen will. Ab und zu sprechen wir über die Sterne und den Himmel. Es ist alles ein bißchen belehrend, was da gesagt wird, aber es ist auch wieder ganz schön: wenn ein zehnjähriges Mädchen weiß, wie der und jener Stern heißt, wie es auf dem Monde aussieht, und daß der Himmel eine riesige Kalendertafel ist.

Es ist gut, wenn das Schulmädchen an meiner Seite das weiß. Nebenbei fühle ich, wie trocken meine Belehrungen im Angesichte des Sternenhimmels klingen. Ich fühle wahrhaftig, wie seelenlos dieser ganze Wissenskram wirkt. Nun schläft die Unterhaltung wie von selbst ein. Wir schweigen. Und das Schweigen ist so heil und strahlend, als ob der Himmel in das Herz strömt und darinnen Tiefen aufleuchten, die man nicht in Worte fassen kann und die klein und unbedeutend werden, sobald man darüber spricht. Und immer empfinde ich, obwohl die Kleine Blut von meinem Blute ist, einen dünnen, fast undurchdringlichen Schleier zwischen uns.

Und so gehen wir lange schweigend. Immer die Augen im Himmel. Unsere Füße stoßen an Steine, versinken, treten ab. Wir laufen schweigend durch die Nacht wie auf einer Wolke. Mit dem Herzen Gottes All deutend.

Auf einmal löst sich ein Stern aus dem riesigen Himmelskronleuchter. Der Stern stürzt funkelnd hernieder. Ein silberner Wimperschlag aus dem Angesichte eines Sternenjahres.

Wir stehen augenblicklich still. Wie ungewachte stehen wir. Nach einer Weile spricht die Kleine mit träumend vor sich hin: „Da ist aber ein Engel beim Spielen sehr unvorsichtig gewesen."

Es ist seltsam, wie mich dieser kindliche Märchengedanke erschüttert. Ich fühle ganz deutlich, wie der dünne Schleier, der zwischen uns lag, auf einmal verweht, fühle, wie ich in ihr bin, fühle mein Blut in ihrem Blut. Mir ist's, als ob der kleine Satz der zarte, zwergenzarte Schlüssel ist, der das ewige Himmelstor aufschließt. Und plötzlich habe ich die Empfindung, als ob der Himmel in die Unendlichkeit rauscht, wie er klingt und funkelt, wie er die Geschicke längst Begrabener widerspiegelt, wie er die Erde in sich hineinhebt und wie die Erde den Himmel an die Brust drückt. — Dieser kleine Satz, aus einem reinen Kinderherzen geflogen, ist der Magierstab, der das tiefste Geheimnis fand. Das Geheimnis von der Märchenhaftigkeit des Ewigen.

Als ich zur Seite blicke, sehe ich: wie ihr Gesicht von Sternenlichtern ganz überflossen ist. Und der kleine Erdenfleck, worauf wir stehen, ist ganz beglänzt vom Mondenstrahl.

⊙ **Die Biographie im Tonfilm.** In Berlin ist eine Historia-Film G. m. b. H. ins Leben gerufen worden, die das Leben Goethes, für den Tonfilm erzählt von Dr. Max Wallner, herstellen will. Als weiterer Film ist ein Graf Zeppelin-Tonfilm vorgesehen. Manuskript von Viebig. Zur Aufführungsbereit ist der Film „1813", ein Zeitdokument in acht Kapiteln.

MARCHIVUM

„Das war der Zwerg Perkeo..."

Das merkwürdige Leben des berühmten Heidelberger Narren / Dargestellt von Albert Hausenstein - München

Als kaiserlicher Statthalter von Tirol waltete von 1706 bis 1717 Pfalzgraf Karl Philipp aus der Neuburger Linie seines Amtes. Als vierter Bruder Johann Wilhelms (1690—1716) hatte er diesen hohen Posten noch inne, als ihn der Tod des letzteren zur Thronfolge berief. Zunächst blieb er freilich noch einige Zeit in Innsbruck, das es ihm angetan haben mochte. Erst 1717 kehrte er von Tirol zurück, begab sich aber vorderhand nach Neuburg, wo er zu bleiben gedachte. Doch schon im folgenden Jahr änderte er seinen Entschluß und schlug seine Residenz im Heidelberger Schloß auf. Groß war denn auch die Freude der Rheinpfälzer, als Karl Philipp am 4. November 1718 in Heidelberg einzog, bestand doch begründete Aussicht, daß sich durch dieses Ereignis der alte Pfalzgrafensitz über dem Neckar zu neuem Glanz erhob.

Er hielt sehr große Stücke auf die Hofetikette und umgab sich als Kurfürst mit einem außerordentlich zahlreichen Gefolge. Sein Hofstaat bildete eine Armee. Wir finden unter dem Obristhofmeisterstab 66 Hofoffizianten verzeichnet. Der Oberstkämmerer hatte über 80 Kammerherren, 22 Kammerdiener und viele andere Faulenzer zu gebieten, und dem Obristhofmeisterstab sind an die 180 Personen, namentlich Lakaien, Heiducken usw., untergeordnet gewesen. Der Obristhofmarschall gebot über eine ebenso starke Truppe. Außerdem ward noch eine berittene Leibgarde, eine Oberstfhoffalknerei, eine Hofmusik, und ein Hofbauamt unterhalten. Karl Philipps glänzender Hof konnte mit den angesehendsten Höfen Europas wetteifern. Er selbst war ein Herrscher, wie die meisten seiner derzeitigen Standesgenossen: frivol und dabei unduldsam, genußsüchtig und doch bigott, ohne ernstlichen Sinn für das Regieren und doch voll stolzer Einbildung auf seine angestammte Regentenwürde. Im hohen Alter von 81 Jahren starb der Fürst am 31. Dezember 1742, nachdem er sein Land seit 1716, bezw. 1717 beherrscht.

*

Selbstverständlich hielt sich Karl Philipp, der Sitte oder Unsitte seiner Zeit gemäß, auch einen Kammerzwerg. Bei der Wahl eines solchen, dessen er zu seiner Kurzweil bedurfte, fiel anläßlich einer Reise nach dem weinfrohen, sonnigen Südtirol seine Entschließung auf einen gewissen Clemente Perkéo, der unter der Bezeichnung „des Kurfürsten Klementel" späterhin zu großem Ansehen auf Schloß Altheidelberg gelangen sollte. Den merkwürdigen Namen Perkéo gaben ihm wahrscheinlich die Hofschranzen Karl Philipps nach dem täglich hundertmal wiederholten italienischen Leib- und Magenspruch des Zwergs: „perché" (= warum?) oder „perché no" (= warum nicht?).

Der stets zündende Witz, die drollige Sprache und Ausdrucksweise des wohlbeleibten Kleinen, der sich durch die Vertilgung von ungeheuren Mengen Traminers, Wolkensteiners und des Rebensafts von Kaltern in seiner tirolischen Heimat schon rühmlichst hervorgetan, gefielen dem damaligen kaiserlichen Statthalter so sehr, daß er ihn — es mochte ums Jahr 1710 gewesen sein — zum Hofnarren oder „lustigen Rat" annahm und mit ihm gen Heidelberg reiste, allwo denn auch Perkéo, wie wir sehen werden, seine Tage hienieden in diesem „Katzenjammertal" beschlossen hat.

*

Gar manche Schnake wird von dem allzeit durstigen und zu allerlei Ulk und Schabernack aufgelegten, seltsamen Kauz überliefert. Nur einer dieser Scherze sei hier nacherzählt, der, derb, wie er nun einmal ist, von dem Geschmack der damaligen Zeit zeugen mag.

Als man nämlich einmal von der wohlbesetzten kurfürstlichen Tafel aufgestanden war, rief der Geheime Rat und Minister den „lustigen Rat" zu sich heran. „Komm, Perkéo", sagte er, „und küsse mich ins Gesicht, aber ohne dich zu strecken!" Des Narren Antwort aber war kurz und bündig: „Kommt, Herr Rat, und küßt mich wo anders hin, aber ohne Euch zu bücken ...!" Auch soll von Perkéo die Uhr erfunden sein, die neben seinem Standbild steht und deren Werk denen eine scherzhafte Ueberraschung bereitet, die sie aufziehen wollen.

Dieser Zwerg nun vergaß auch zu Heidelberg das Trinken nicht, und so lange mahnte er den Kurfürsten, bis dieser in die Wiederherstellung des Riesenfasses einwilligte, wie wir noch hören werden.

„Zwerg Perkeo"
nach einem Gemälde von Adrian van der Werff

und den tüchtigen Klementel zum „Kammerherrn des Königs aller Fässer" ernannte! Perkéo aber machte seiner neuen Würde alle Ehre, indem er täglich, wie die Volkssage heute noch verkündet, seinen Magen mit 15 bis 18 Flaschen guten Weins befeuchtete, die er gerade genügend für sein tägliches „Deputat", d. h. für seine Abfindung als Altenteiler, erachtete.

*

Da Karl Philipp, der seinem Hofnarren stets wohlgewogen gewesen zu sein scheint, den gewaltigen Durst und die noch riesenhaftere Trinkfestigkeit des kleinen Männchens kannte, beschloß er gelegentlich der Huldigung (1716) auch das berühmte Große Faß im Heidelberger Schloßkeller wiederherstellen zu lassen. Das erste dieser Faßungetüme ließ, wie hier eingeflochten sei, der Kurfürst Johann Kasimir (1589) erbauen. Er errichtete auch für dieses zugleich den noch vorhandenen hochgewölbten Schloßkeller. Das zweite entstand 1664 unter Kurfürst Karl Ludwig (1632—1680). Es war reichlich mit allerlei Schnitzwerk und Versen verziert. Kaiser, in dessen „Historischem Schauplatz" es abgebildet ist, erzählt u. a.: „Ein ziemlich großer Bacchus sitzt oben darauf, einen großen Kelch in der Hand haltend, mit vielen Satyris und dergleichen Bildern von versoffenen Leuten." Das dritte, das uns im Zusammenhang mit unserem wackeren Klementel interessiert, hat Karl Philipp zum Erbauer. Endlich sei noch das auf unsere Zeit gekommene, von uns Studenten seiner Zeit baß bestaunte Faß erwähnt, welches 1751 unter Karl Theodor entstand. Doch dies nur nebenbei!

Perkéo, der an unheimlichem, chronischem Durst litt, drang denn auch Tag und Nacht in seinen Herrn, den Kurfürsten, das Riesenfaß, mit neuen Zieraten versehen, wiedererstehen zu lassen. Im Jahr 1727 ward unter Aufsicht des kurfürstlichen Hofkellers Anton Engler der Wiederaufbau begonnen, und schon im folgenden Jahr, am 1. Mai 1728, dem Namenstag des Kurfürsten, perlte darin neuer edler Pfälzerwein. Eine Denkmünze verewigte dieses historische Ereignis.

Nun war unser Zwerg in seinem ureigentlichsten Element.

„Perkeo stieg zum Keller; er kam nicht mehr herfür
Und sog bei fünfzehn Jahren am rheinischen Malvasier ..."

Also singt unser unvergeßlicher vaterländischer Dichter Josef Viktor von Scheffel in seinem „Perkéo", jenem fröhlichen Liedchen, das als erstes seiner lyrisch-humoristischen Meisterwerke unter Einwirkung seiner Begeisterung für Hafis und unter deutlichem Einfluß des berühmten „Genius loci" Heidelbergs entstanden ist. Sein „Perkéo" ward aus einem Erlebnis, aus einem Reiseerlebnis geboren. Im September (1847) hatte er Altheidelberg wiedergesehen. Er schrieb darüber an Schwanitz etwas später aus Karlsruhe: „Im September benützte ich die Durchfahrt eines Münchener Hofrats von Schlichtegroll, in dessen Haus ich in München sehr freundlich aufgenommen war, und der nun mit seinen Töchtern eine Rheinreise machte, mich ihm als Mentor für Heidelberg und umliegende Dörfer anzubieten, und brachte ein paar Tage auf dem alten, klassischen Boden zu; des Tags über ging ich mit ihnen herum und abends fand ich auf der Frankonenkneipe, die sich indessen recht flott gemacht hatte, eine alte Garde von Leuten an. Mancherlei Ulk hat auch nicht gefehlt." Natürlich hat er mit seinen Gästen im Heidelberger Schloß auch den Keller besucht, wo dem leeren Riesenfaß gegenüber das hölzerne Standbild des winzigen Hofnarren des Pfalzgrafen Karl Philipp steht. So war er selbst der „Kellergruft" Perkéos des Morgens „als frommer Pilger" genaht und in der folgenden Nacht erging es ihm gleichfalls der Schlußstrophe des Liedes gemäß.

*

An der Stätte seiner langjährigen Wirksamkeit, dem „stichdunkeln" Schloßkeller Altheidelbergs, steht, wie gesagt, auch die Statue des Zwergs. Auf niederem Sockel erhebt sich die kurze, gedrungene Gestalt in Wadenstrümpfen und Schnallenschuhen, in Pluderhosen und reichverziertem Wams, während unter dem Barett die Locken der Perücke auf die Schultern herabfallen. Seine Linke legt Perkéo auf die Brust, die Rechte aber stützt sich in die Hüfte. An langem Tragband hängt ihm von der rechten Schulter der gewaltige Kammerherrnschlüssel, das Symbol seiner hohen Würde, bis zu den Knien herab. Starr und unverwandt betrachtet der Kleine seit Jahrhunderten neugierig die Besucher seines Kellergelasses. Zu seinen Häupten an der Wand hängt ein gewaltiger Zirkel und darunter ein Hobel. Links von ihm befindet sich die schon genannte Uhr, aus deren Kasten dem Neugierigen seit Alters der neckische Fuchsschwanz ins Gesicht schlägt. Diese komische Figur des Hofnarren dürfte um 1720 entstanden sein.

*

Aber auch noch andere künstlerische Darstellungen des trinkstarken Perkéo sind auf uns gekommen. So befand sich z. B. in der „Graimbergischen Altertümer-Sammlung des Heidelberger Schlosses" (Heidelberg 1888) eine Abbildung des Großen Fasses nach dessen Erneuerung unter Karl Philipp. Unter den im Keller sich ergehenden Leuten ist auch „Perkéo", des Kurfürsten berühmter Hofnarr, in seiner Staatskleidung einhergehend", zu finden. Der Stich stammt von P. Fehr aus dem Jahre 1787. Auch die Bildsäule Perkéos ist in zwei Stichen der genannten Sammlung der Nachwelt überliefert. Der eine hat J. C. Kolb, der andre einen unbekannten Künstler zum Urheber. Unter No. 175 vermerkt „des Professors Dr. Thomas Alfried Leger Erklärendes Verzeichnis" der erwähnten Denkmälersammlung Karls von Graimberg: „Clemens Perchéo, Karl Philipps Hofnarr, als Ritter Clemens und Kammerherr des großen Fasses in dem Augenblicke, wo er im Zorne und stolzen Jubel die Zeichen seines früheren Handwerks, die ihm Jemand aus Neckerei in den Weg gestellt, zusammenwirft und zertrümmert." Das betreffende Bild ist in ganzer Leibesgestalt gemalt von A. Sadeler im Jahre 1740.

*

Ueber die ferneren Lebensschicksale Perkeos sind wir leider nicht weiter unterrichtet. Wann er gestorben ist, ist gleichfalls unbekannt. Auffallend ist, daß Karl Friedrich Flögel in seinem 1789 erschienenen Werk „Geschichte der Hofnarren" den Namen Perkeos unerwähnt läßt. Es müßte denn bloß sein, daß der 1774 am kurfürstlichen Hof zu Mannheim vorkommende „Ungenannte", von dem Flöge sagt, „dieses Genie wäre ein gebohrner Tyroler, er rede das Deutsche mit einem so besonderen Accente, daß Jedermann dadurch zum Lachen gereizt würde", mit unserem Perkeo identisch ist. Er müßte demnach trotz seiner erheblichen Vorliebe für einen guten Tropfen, jeglicher ärztlichen Doktrin zum Trotz, ein sehr hohes Alter erreicht haben.

Uebrigens hatte Perkeo, dessen Name außer in dem bereits zitierten, vielgesungenen Scheffel-Lied, um mit Christian Morgenstern unter Hinweis auf dessen Lyrik vom Einhorn zu sprechen, „nur noch als Wirtshaus fortlebt" (siehe die Gaststätte zum „Perkeo" zu Heidelberg!), im Alten Schloß auch einige Vorgänger, die zünftige Hofnarren gewesen sind. Konrad Pocher erfreute durch seine Schwänke und Schnurren den Kurfürsten Philipp den Aufrichtigen (1476—1508), und dessen Gemahlin, Margarete von Bayern, hielt sich als seltsame Liebhaberei gar eine leibhaftige Zwergina, die Jungfer Kathrine, die man nach dem Tode der Fürstin für den Rest ihres Lebens im Kloster Liebenau beköstigen ließ. Pritschen-Peter lebte unter Friedrich IV. (1592/1610), Bartholomäus Bolla um 1670 unter dem Kurfürsten Karl Ludwig (1632/1680), Junker Peter unter dem Herzog Wolfgang Wilhelm zu Neuburg usw.

*

Perkéo aber, der im heiteren Studentenlied unsterblich fortlebt, „aere perennius", dessen Vaterort und Geburtsjahr, Lebensumstände und Tod unbekannt sind, beherrscht auch heute noch seine feuchte „Kellergruft" im Schloß Altheidelberg, wenn auch die Zeiten anders geworden sind und vom Geist der Romantik, der noch uns als Heidelberger Studenten umwehte, nimmer viel zu verspüren ist. Dennoch ergreift den Besucher der weiten Kellerräume stille Bewunderung für den zwerghaften Perkéo und dessen hochgerühmtes Zechertalent, dessen rotes Näslein „feuchtfröhlich und gescheut" zwischen listig blinzelnden Aeuglein herabnagt auf den modernen Reisenden in Knickerbockers und Haferlschuhen, der seinen Gaum (sit venia verbo!) womöglich nach beendeter Schloßbesichtigung schließlich gar mit einer blassen Limonade letzt ...! Und schier gar möchte man dem winzigen Hofnarren eine Träne weihen, der noch, ein unbestrittener Philosoph in diesem irdischen „Katzenjammertal", „beim Weinschlurf sonder End'" ausging, dieweilen uns das Rattern und Fauchen des Motors daran erinnert, daß der „geruhsame" Trunk nach des seligen Perkéo Art und Manier, wie manch anderes auch, endgültig der niemals wiederkehrenden Vergangenheit angehört.

Laxin ist bei Verdauungsnot so wichtig wie das liebe Brot.

Nooch'm Frühjohrsputz

Von Hanns Glückstein

Ui — ui — ui, was is die Wohnung
Blitzeblank unn grad wie g'schlutzt,
Ja, die Mamme kennt keen Schonung,
Wann se als im Frühjohr putzt!

Vorhäng bamble frisch gebüggelt,
's Silwerzeug, deß blinkt unn blitzt,
Unn die Fenschterscheib, die schpiggelt,
Wann die Sunn in's Schtübbche schpitzt!
's Herz eem do vor Frohsinn hubbert,
Wann die Frühlingsfreed eem zuppt:
Sauwer sinn die Bödde g'schruppert
Unn die Teppich sinn gekluppt,
's Möwel, deß is abgeleddert,
's leucht', was vorher war verfleckt,
Unn de Babbe peift unn schmettert,
Dann die Schtuwwe sinn wie g'schleckt!

In de Küch sinn die Regale
Abgewäsche unn frischiert,
Teller, Schüßle, Töpf unn Schale
Glänze grad wie neu glasiert!
's is in alle Schränk unn Fächer
Blütteweißes, frisch's Papier,
Gläser, Häfe, Krüg unn Becher
Schtehe druff wie Grenadier!

Uewwerall im ganze Häusel
Herrscht die richtig Frühlingsfreed,
's riecht drin nooch 'm Blummeschträußel,
Boddewachs unn Sauwerkeet!!

So e Wohnung herzurichte,
Liewe Leut, deß is keen Schpaß,
's koscht viel Arweit, Schweeß unn Pflichte,
Ja, die Mamme ist 'n Kanz!!!!

Werke von Hermann Geibel

Gruppe dalmatinischer Frauen

Büste einer Münchner Künstlerin
Photo Senta Grüning, München

In dem Hause Leopoldstr. 11 in Ludwigshafen sind gegenwärtig Plastiken des aus Freiburg i. Br. stammenden Bildhauers Hermann Geibel ausgestellt. Die Schau zeigt Köpfe von Persönlichkeiten aus dem Ludwigshafener Wirtschaftsleben, Gruppenkompositionen, Tierstatuetten, Akte usw. Es sind Werke eines feinsinnigen Künstlers, die in ihrer Vielfältigkeit ein solides Können, die Treue gegenüber dem Dargestellten und ein liebevolles plastisches Nachfühlen des jeweiligen Gegenstandes offenbaren.

© **Wiederaufleben des Stefan George-Kreises.** Unter dem Titel „Huldigung. Gedichte einer Runde" erscheint demnächst nur für Subskribenten in dem für diesen Zweck gegründeten Verlag Die Runde eine Sammlung Gedichte junger Autoren, die sich zur Welt Stefan Georges bekennen. Dieser Gedichtband soll, wie schon der Titel andeutet, die Form einer Huldigung haben. Interessant ist, daß die Verfasser, die über ein Dutzend betragen, namentlich nicht genannt werden wollen. Sie werden beweisen, wie es in der Ankündigung heißt, daß selbst im heutigen Deutschland der Mut zum Dienst an einer großen Ueberlieferung lebendig ist.

© **Der internationale Verleger-Kongreß in Paris.** Die Vorarbeiten für die Veranstaltung des internationalen Verleger-Kongresses sind jetzt so weit gefördert worden, daß der Kongreß zum ersten Male wieder in der Nachkriegszeit am 21. Juni d. Js. nach Paris einberufen wird. Von den vorgesehenen Referaten fallen drei auf Deutschland, und zwar werden Dr. Hellmut von Hase und Dr. Gustav Kurstein über urheberrechtliche Fragen und Dr. Friedrich Oldenbourg über den Schutz der Ladenpreise sprechen. Generaldirektor Dr. Gustav Kilpper ist zum Mitglied des geschäftsführenden Ausschusses des Kongresses gewählt worden.

© **Löns-Ehrung in Greifswald.** Zum Gedächtnis an den im Weltkriege gefallenen Dichter Hermann Löns, hat der Magistrat der Stadt Greifswald an dem Hause, in dem Löns während seiner Studienzeit 1887/88 in Greifswald gewohnt hat, eine Gedenktafel anbringen lassen.

© **Ein neuer Sven Hedin.** Unter dem Titel „Rätsel der Gobi" wird ein neuer Band Sven Hedins im nächsten Monat im Verlag F. A. Brockhaus, Leipzig, erscheinen. Der Band behandelt die Fortsetzung der großen Forschungsreise durch Innerasien im Jahre 1928—1930 und schließt sich an den im Vorjahr erschienenen Band Sven Hedins „Auf großer Fahrt", der im gleichen Verlag erschienen ist, an.

Gemeindesäle im Werden

Die Evangelische Gemeinde besitzt in T 6, 34 und 36 ein durchgängiges Grundstück, auf dem im vergangenen Jahre schon eine Kleinkinderschule, die Holzzerkleinerungswerkstätte und Lagerräume des Evang. Wohlfahrtsamtes untergebracht worden sind. Jetzt werden die dahinter liegenden Fabriksäle, eine frühere Drahtwarenfabrik, in nette, luftige und freundliche Gemeindesäle verwandelt, die den verschiedenen Zwecken der Konkordien-Gemeinde dienen sollen. In dem tiefer gelegenen Erdgeschoß werden später wahrscheinlich Speisesäle eingerichtet. Das Obergeschoß wird in zwei geräumige Säle umgewandelt, die als Konfirmandensäle und Gemeinderäume dienen sollen. Hier können sich die Jugendvereine, die Bibelkreise und die verschiedenen Gesangschöre versammeln.

Speziell die Konkordiengemeinde hatte bisher großen Mangel an solchen Räumen. Der Konfirmandensaal im Pfarrhaus R 3, 3 ist viel zu klein, als daß er noch länger für die Bibelkreise, für die Gustav Adolf-Tagungen und für die Gesangsabteilung des Evangelischen Volkschors zur Verfügung stehen kann. Ebenso ist auch der Turmsaal in der Konkordienkirche, das Sitzungszimmer des pfälzischen Kirchenrats, das auch als Konfirmandensaal und als Versammlungszimmer für die Jugendlichen benutzt wird, für diese Zwecke nicht mehr geeignet. Wie in allen anderen Vereinen, hat sich auch in den evangelischen Vereinen in der Nachkriegszeit die Jugendarbeit immer mehr entwickelt. Die Jugend braucht aber helle, einfache Versammlungsräume und nicht so kostbare, wie der Turmsaal. Arbeit an der Jugend ist Dienst am Volke. Für diesen Dienst haben verschiedene Städte von der Bedeutung Mannheims schon große Gebäude errichtet. Mit der Schaffung der Gemeindesäle macht Mannheim nun den Anfang. Der Entwurf ist von dem bekannten Architekten Gramlich. Ein besonderer Vorzug ist es, daß diese Räume zentral im Mittelpunkt der Stadt gelegen sind. Kurz nach Pfingsten werden sie schon benutzt werden können. R. B.

Die Kriegsopfer protestieren

Der Reichsbund der Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer und Kriegshinterbliebenen protestiert am morgigen Sonntag im ganzen Lande gegen die bereits durchgeführten und neu geplanten Drosselungs- und Abbaumaßnahmen gegenüber den Kriegsopfern auf dem Gebiete des Versorgungsrechts und der Fürsorge. Die Mannheimer Ortsgruppe, die über 3500 Mitglieder umfaßt, hält die Protestkundgebung im Friedrichspark ab. Es ist zu erwarten, daß ein starker Besuch dieser Kundgebung den notwendigen Nachdruck verleiht.

Die Presse war gestern zu dem Reichsbund gebeten worden, um einige die Oeffentlichkeit interessierende Einzelheiten über den Reichsbund entgegenzunehmen. Der Reichsbund, der am 23. Mai 1917 durch 32 Kriegsbeschädigte gegründet wurde, wies nach einem Jahre in 300 Ortsgruppen 25 000 Mitglieder auf. Heute zählt man in 5578 Ortsgruppen über 472 000 Mitglieder.

Gauleiter Marquardt-Karlsruhe,

der diese Angaben machte, wies auf die Macht hin, die durch diese hohe Mitgliederzahl verkörpert wird. Neben der Erteilung von Rechtsauskünften und der Vertretung der Mitglieder vor den Versorgungsgerichten läßt sich der Reichsbund Kinderfürsorge und Erholung angelegen sein. Sterbehilfe und Siedlungsgenossenschaft sind weitere Einrichtungen des Bundes, die ebenfalls schon sehr großen Segen gestiftet haben. Bemerkenswert ist die parteipolitisch und konfessionell strenge Neutralität des Reichsbundes, die sich darauf stützt, daß die Vertretung der Angelegenheiten der Kriegsopfer eine Angelegenheit des ganzen deutschen Volkes sein muß.

Anschließend wurden dann durch Lichtbilder die Organisation, der Aufschwung und die Leistungen des Gaues Baden gezeigt.

In Baden sind 34 000 Kriegsopfer dem Reichsbund angeschlossen, das sind 58 v. H. aller badischen Kriegsopfer, ohne die Waisen.

Kinder werden in der Mitgliederliste nicht mitgeführt, sondern vom Bund nur betreut. Die große Zahl der bei dem Reichsbund Organisierten tritt noch deutlicher hervor, wenn man berücksichtigt, daß etwa 20 v. H. keinem Verbande angehören. Die Zahl der Ortsgruppen stieg vom Jahre 1924 mit 340 auf 486 im Jahre 1930. Der Gaugeschäftsstelle Mannheim gehören in 10 Bezirken mit 141 Ortsgruppen 9500 Mitglieder an. Die erzielten Erfolge anzuführen, würde hier zu weit führen. Mit Bestimmtheit darf behauptet werden, daß der Reichsbund mit größtem Nachdruck die Interessen seiner Mitglieder vertritt und alles einsetzt, um den Kriegsopfern zu ihrem Rechte zu verhelfen, das leider nur zu oft streitig gemacht wird. F.

Gestalten am Straßenrand

Am Strom der großen Straße, wo die Menschen vorübereilen, steht an einem prächtigen, flirrenden Schaufenster ein Mensch, ein zerlumpter, frierender Mensch. Ohne Hut. Anstatt der durchgelaufenen Sohlen hat er sich Holzbrettchen unter die Schuhe gelegt, die durch Bindfaden festgehalten werden. Er starrt unentwegt durch die Schaufensterscheibe auf die goldenen, schönen Sachen, die da ausgelegt sind. Auf dem Rücken trägt er ein großes Schild: „Ich verrichte jede Arbeit!" Und das ist so fahrig, so zittrig hingemalt. Auf der Brust baumelt ihm wieder ein Schild: „Ich verrichte jede Arbeit!"

Ein verzweifelter Mensch, in dem alles heruntergebrannt ist. Ein Wrack, das nie mehr an eine Fahrt glaubt. Ein Mensch, der nicht mehr zählt, und der es weiß, daß er nicht mehr mitzählt. Nicht weit von ihm, wohl dreißig Schritt, hat sich ein Alter in den Schmutz hingehockt. Wie ein Bündel Lumpen kauert er da. Hat eine Blechflöte am Munde und flötet darauf und trillert darauf, und es wird kein Lied und keine Melodie. Die frostroten Finger laufen und tasten wie irrsinnig auf der Grofchenflöte entlang, als ob menschlicher Hunger und menschliches Frieren närrisch geworden sei, als ob ein Totenvogel an zu trippeln fängt.

Und vierzig Schritte weiter steht eine Litfaßsäule wie ein feister Clown am Straßenrand. Und erzählt und prahlt und tut sich wichtig mit prächtigen Revuen, mit großen Bällen. Und die Litfaßsäule steht da und kichert und lacht und freut sich bunt, als sei überhaupt nichts geschehen, als gäbe es nur Gesang und Tanz und Liebe in der großen Stadt. M. J.

Eine Elendsbilanz

Von Bürgermeister Böttger

Das Rechnungsjahr der städtischen Verwaltung schließt jeweils mit dem 31. März ab. Genaue Rechnungsergebnisse können darum für das Rechnungsjahr 1930/31 heute noch nicht vorliegen. Aber die rohen Zahlen, die zur Hand sind, geben immerhin ein anschauliches Bild von dem Abschluß des letzten Verwaltungsabschnittes und von der Finanzlage der Stadt überhaupt. Es ist ein offenes Geheimnis, daß kein Zweig der Kommunalaufgaben die Finanzen der Stadt so stark belastet, wie dies bei der Wohlfahrtspflege seit Jahren nunmehr der Fall ist.

Die Wohlfahrtspflege ist mittlerweile zum Angelpunkt der Kommunalpolitik geworden.

Das Schicksal aller deutschen Gemeinden wird, so lange wir uns in einer ausgesprochenen Wirtschaftskatastrophe befinden, in erster Linie vom finanziellen Aufwand für die Wohlfahrtspflege bestimmt werden.

Als der Haushaltsplan der Stadt Mannheim für das Rechnungsjahr 1930/31 vom Bürgerausschuß verabschiedet wurde, hatte die Wirtschaftslage im Mannheimer Industriegebiet bereits einen Tiefstand erreicht, von dem viele glaubten, daß eine weitere Verschlimmerung ausgeschlossen sei. Es ist inzwischen viel schlimmer geworden und die Optimisten, die glaubten, daß die voranschlagsmäßigen Mittel für Wohlfahrtspflege mit rund 15 Millionen Reichsmark ohne wesentliche Ueberschreitung ausreichen würden, sind bitter enttäuscht worden. Nach dem vorläufigen Rechnungsabschluß hat das

städtische Fürsorgeamt allein rund 2¼ Million Reichsmark mehr gebraucht, als im ursprünglichen Voranschlag 1930/31 vorgesehen waren.

Derartige Fehlbeträge könnten bei einer ungesunden Finanzlage der Stadt dazu führen, daß die Verwaltung einfach schachmatt ist. Wenn dem nicht so ist, so dürfen sich die Mannheimer Bürger gratulieren. Es dürfte auch gut sein, einmal darüber nachzudenken, auf welche Ursachen die noch gesunde Finanzwirtschaft der Stadt zurückzuführen ist.

Zur Illustration der unglücklichen Wirtschaftslage und Kennzeichnung der außergewöhnlichen Anspannung des Wohlfahrtsetats seien nur wenige Ziffern angeführt. Die Zahl der in Mannheim in Arbeit stehenden krankenversicherungspflichtigen Personen betrug im Rechnungsjahre 1929/30 im Durchschnitt 96 205. Am 1. April 1930 waren es 86 422 und am 1. März 1931: 78 738. Durch das Sinken der Zahl der Beschäftigten erhöhte sich die Zahl der Arbeitsuchenden beim Arbeitsamt. Sie betrug im Stadtgebiet im Rechnungsjahre 1929/30 durchschnittlich 15 427 Personen. Am 1. April 1930 waren es 19 060 und am 1. April 1931 sogar 27 078.

Am 1. April 1930 wurden in der Arbeitslosenversicherung und Krisenunterstützung 10 182 Hauptunterstützungsempfänger betreut und am 1. April 1931: 12 789.

Wenn die Zunahme der Zahl der Hauptunterstützungsempfänger trotz offensichtlicher Verschlechterung der Wirtschaftslage nur verhältnismäßig gering ist, so ist das auf das Abwandern einer großen Zahl von Personen in die öffentliche Wohlfahrtspflege zurückzuführen. Der Arbeitsmarkt war immer schon ein Gradmesser für den Umfang der öffentlichen Fürsorge. Bei der schon seit vielen Jahren bestehenden Wirtschaftskrise im Mannheimer Industriegebiet tritt dies nunmehr ganz besonders in Erscheinung. Auch die Leistungen des städtischen Fürsorgeamts, das den Strom der Wirtschaftsopfer in erster Linie aufzufangen hat, sollen durch Zahlen beleuchtet werden.

Die Zahl der in laufender Barunterstützung stehenden Parteien (Kriegsopfer, Sozialrentner, Kleinrentner, sonstige Bedürftige) betrug am 1. April 1930: 9876, am 1. April 1931 hingegen rund 12 000. Am 1. April 1930 wurden in Mannheim allein durch das städtische Fürsorgeamt 19 800 Personen unterstützt, am 1. April 1931 dagegen 27 000 Personen.

Demnach stehen zurzeit rund 10 Prozent der Mannheimer Bevölkerung in laufender Barunterstützung.

Der Schwerpunkt der wirtschaftlichen Fürsorge liegt, wie in anderen Städten, bei den Wohlfahrtserwerbslosen. Darunter sind solche arbeitsfähigen Personen beiderlei Geschlechts verstanden, die ihre Ansprüche auf Unterstützung beim Arbeitsamt erschöpft haben. Die Zahl der vom Fürsorgeamt laufend unterstützten wohlfahrtserwerbslosen Parteien ist innerhalb des angegebenen Zeitabschnittes von 3400 auf 5530 gestiegen. Sofern keine Entspannung hinsichtlich dieser Gruppe der Unterstützten eintritt, dürfte im 1931/32 der Fürsorgeaufwand allein für diese Gruppe rund 5 Millionen RM betragen.

Die Obdachlosenfürsorge als Ausdruck des allgemeinen schlechten Arbeitsmarkts belastet naturgemäß die öffentliche Fürsorge ebenfalls in erhöhtem Maße. In der Zeit vom 1. April 1930 bis zum 31. März 1931 übernachteten im städtischen Obdachlosenheim 31 000 Personen. Dazu kommen noch die vielen Hunderte von Hilfsbedürftigen, die in Herbergen und sonstigen Heimen untergebracht werden mußten. Ein wesentlicher Bestandteil des Wohlfahrtsetats ist die

ärztliche Versorgung der Hilfsbedürftigen.

Während im Rechnungsjahr 1929/30 „nur" 300 560 Mark ausgegeben zu werden brauchten, mußten im darauffolgenden Jahr 430 000 Mark aufgewendet werden. Im April 1930 hat das Fürsorgeamt 4017 Arztscheine ausstellen müssen und im März 1931 sogar 5700. Entsprechend der Steigerung dieser Zahlen ist auch der Aufwand für Arzneien, ferner für Heil- und Krankenpflegemittel ganz erheblich in die Höhe geschnellt. Der Ausgabeposten im Jahre 1929/30 betrug 290 900 Mark, im abgelaufenen Rechnungsjahr aber 365 000 Mark. Dazu kommt noch der Aufwand für Zahnpflege, der den Fürsorgeetat im Rechnungsjahr 1929/30 mit 15 600 u. 1930/31 mit 17 000 Mark belastet. Die Anstaltsfürsorge, soweit sie zu dem Aufgabenkreis des städtischen Fürsorgeamts gehört, wird im Rechnungsjahr 1930/31 voraussichtlich rund 1 700 000 Mark erfordern. Für die Wandererfürsorge sind rund 200 000 Mark aufzuwenden gewesen. Endlich ist noch erwähnenswert, daß die Arbeitsfürsorge, also die Beschäftigung von arbeitsfähigen Unterstützungsempfängern mit Regiearbeiten, voraussichtlich mit 500 000 Mark im Rechnungsabschluß erscheinen wird.

Diese trockenen Zahlen, die nur einen Querschnitt durch einen Teil der kommunalen Wohlfahrtspflege darstellen, reden eine deutliche Sprache. Sie sind typisch für die Wirtschaftsnot, die Zehntausende unserer Volksgenossen bedrückt und sie sind ein Beweis für das soziale Pflichtgefühl derer, die die finanziellen Mittel aufzubringen haben.

Der auszugsweise Rechnungsabschluß des städtischen Fürsorgeamts ist aber auch eine Elendsbilanz im wahrsten Sinne,

denn die angeführten Zahlen offenbaren das Riesenelend, in dem sich weite Kreise unserer Mitbürger befinden. Das schlimmste bei diesem Abschluß ist aber, daß niemand mit Sicherheit zu sagen weiß, ob und wann wir aus dem Elend herauskommen.

Der Badische Rennverein

soll den abgelehnten städtischen Zuschuß nun doch erhalten

Der Stadtrat hat beschlossen, dem Badischen Rennverein Mannheim für das Rechnungsjahr 1930 einen städtischen Zuschuß von 6300 ℳ aus der Rücklage 1930 zu bewilligen. Aus diesem Betrag sind die rückständige Rennwiesenpacht für 1930 mit 5000 ℳ und die rückständige Vergnügungssteuer aus den Mairennen 1930 mit 1283 ℳ zu decken. Zur Begründung des Antrags, der dem Bürgerausschuß für die nächste Sitzung zur Genehmigung vorliegt, wird ausgeführt:

„Der Badische Rennverein in Mannheim, der im Jahre 1868 gegründet wurde, hat mit Ausnahme der Kriegsjahre in Mannheim ein- bis zweimal jährlich Pferderennen veranstaltet. Die Rennen fallen regelmäßig mit dem traditionellen Mannheimer Maimarkt zusammen, um den sich im Laufe der Zeit eine Reihe von Veranstaltungen gruppiert haben, die einen Anziehungspunkt für auswärtige Gäste bilden. Seit seiner Gründung hat der Badische Rennverein einen städtischen Zuschuß bezogen, der von 1901 ab jährlich 10 000 ℳ betrug. Die Finanzierung der Rennen wird außer durch diesen Zuschuß mit Mitgliederbeiträgen, Eintrittsgeldern, einem Anteil am Totalisatorumsatz und den Einsätzen und Reugeldern der teilnehmenden Ställe bestritten. Infolge der schlechten Wirtschaftslage sind in den letzten Jahren die Einnahmen aus Eintrittsgeldern und Totoumsatz nicht unerheblich zurückgegangen. Da der Bürgerausschuß bei den letzten Etatberatungen die vom Stadtrat vorgeschlagene Weitergewährung des städtischen Zuschusses abgelehnt hat, hat der Rennverein sein letztes Vereinsjahr mit einem uns im einzelnen nachgewiesenen Fehlbetrag von 7000 ℳ abgeschlossen. Der Rennverein hat gebeten, diesen Fehlbetrag auf die Stadt zu übernehmen und hat darauf hingewiesen, daß bei einer Verweigerung des städtischen Zuschusses die weitere Abhaltung von Rennen in Mannheim nicht mehr möglich sei. Damit würde nicht nur eine traditionelle Mannheimer Veranstaltung fallen, sondern es würden auch die Mannheimer Maiveranstaltungen an Anziehungskraft für Fremde verlieren und darüber hinaus dem Mannheimer Wirtschaftsleben ein wesentlicher Nachteil erwachsen. Der Rennverein hat nämlich nachgewiesen, daß von seinem Umsatz in Höhe von 132 645 ℳ im Jahre 1930: 84 510 ℳ auf Ausgaben fallen, die dem Mannheimer Wirtschaftsleben unmittelbar zugute kamen. Hinzu kommen noch die Vorteile, die der Mannheimer Geschäftswelt durch den Zustrom auswärtiger Gäste erwachsen. Daneben hat auch die Stadt aus dem erhöhten Straßenbahnbetrieb und durch die Vergnügungssteuer vermehrte Einnahmen. In den Jahren 1924 bis 1929 betrug allein die Vergnügungssteuer für die Rennen annähernd 70 000 ℳ. Der Brandversicherungsanschlag der auf dem Rennplatz errichteten Gebäude, die bei Aufgabe der Rennen völlig brach liegen würden, beträgt 379 100 ℳ; die auf dem Rennwiesengelände betriebene gut besuchte Restauration hat einen erheblichen Umsatz. Zu jeder Veranstaltung kommen außer den Zuschauern etwa 100—120 Pferde nach Mannheim, etwa 40—50 Pferdebesitzer, 20—30 Trainer, 30—40 Jockeis, 80—90 Stalleute und Pferdepfleger, die größtenteils einen 14tägigen Aufenthalt in Mannheim nehmen."

Eine einleuchtendere Begründung hätte dem stadträtlichen Antrag nicht gegeben werden können. Hoffentlich findet sich nunmehr für die Bewilligung der 6300 ℳ im Bürgerausschuß eine Mehrheit.

*** Das Auto als „Reisegepäck".** Die im vergangenen Jahre auf den Strecken Hamburg—Bremen—Basel und Hamburg—Bremen—München versuchsweise eingeführte vereinfachte Beförderung von Personenkraftwagen zu halben Gepäckfrachtsätzen ist jetzt auch auf eine Reihe weiterer Strecken ausgedehnt worden. Kraftwagen können zu diesen Bedingungen jetzt auch auf den Strecken Berlin—München, Berlin—Köln, Altona—Leipzig—Dresden, Düsseldorf—Köln—München, Düsseldorf—Mainz—Basel, Berlin—Frankfurt—Basel und Berlin—Hamburg—Lübeck als „Reisegepäck" aufgegeben werden. Außerdem sind Cuxhaven und Travemünde, Wesermünde—Bremerhaven und Garmisch-Partenkirchen einbezogen worden.

Verkehrswacht Mannheim e. V.

6. Hauptversammlung

Die 6. Hauptversammlung der Mannheimer Verkehrswacht e. V. fand in Anwesenheit des Polizeidirektors Dr. Bader, des Verkehrsreferenten der Polizeidirektion, Dr. Heim, des Polizeioberleutnants Huber, der Vertreter sämtlicher zugehörigen Verbände, Vereine, Korporationen und Firmen statt.

Der 1. Vorsitzende Dr. Mylius

eröffnete nach Begrüßung der Anwesenden, darunter auch der Vorsitzenden der Verkehrswacht „Pfalz" und der Verkehrswacht Ludwigshafen, die Versammlung mit der Verlesung des ausführlichen Berichtes über das abgelaufene 6. Geschäftsjahr. Daraus ergab sich, daß die Verkehrswacht Mannheim zu den etwa 180 Ortsgruppen der großen „Deutschen Verkehrswacht E. V." in Berlin zählt und als süddeutsche Bezirksgruppe wiederum zehn Ortsgruppen umfaßt. Der Verkehrswacht Mannheim gehören folgende Korporationen, Verbände und Firmen an: Rheinischer Automobilclub (A.v.D.), Mannheimer Automobilclub (A.D.A.C.), Deutsch. Reichsautomobilclub (R.A.A.C.), Motorfahrerclub (D.M.V.), Radfahrerverein „Solidarität", Verkehrsverein Mannheim, der Gesamtverband der Arbeitnehmer, die Transportgewerbevereinigung (Arbeitgeber), die Autozentrale (Taxameter-vereinigung), Händlervereinigung f. Kraftfahrzeuge, „Koka" Schutzverband d. Kraftwagenbesitzer, „Defra" Deutscher Kraftwagenschutzverband, Transportarbeitgeberverband Schwetzingen, Mannheimer Versicherungsgesellschaft, Gerling-Konzern Versicherungsgesellschaft, Daimler-Benz AG., Heinrich Lanz, Jungbuschgarage. Die Zahl der ehrenamtlich Beauftragten (Funktionäre) beträgt 40. Das monatlich erscheinende unentgeltliche Vereinsorgan ist die „Verkehrswarte".

Die durch Herrn Karl Fauth vorgenommene Rechnungsprüfung ergab ein günstiges Resultat. Als Vorstand und Kassenführer entlastet worden waren, sprach ihnen Geh. Kommerzienrat Faltg den Dank der Versammlung aus. Der neu resp. wiedergewählte Vorstand besteht aus: Dr. Mylius, 1. Vorsitzender; Syndikus F. Langenbein, 2. Vorsitzender; G. Reitle, Kassenführer; K. Lövenich, Schriftführer; Beisitzer die Herren Direktor Hieronymi, Edwin Baum, Rechtsanwalt Dr. Jordan, H. Reimers, Ph. Vollrath, Karl Wagner, Dr. Albert Kleinschmitt-Schwetzingen.

Das Tätigkeitsgebiet der Verkehrswacht umfaßt die Bezirksämter Mannheim, Weinheim, Heidelberg. Die Verkehrswacht Mannheim ist ständig mit Sitz und Stimme im Ausschuß für Kraftfahrwesen beim Bezirksamt Mannheim, Polizeidirektion, vertreten.

Nach der Hauptversammlung fand ein sehr belehrender und aufklärender Vortrag des Referenten bei der Polizeidirektion für Verkehrswesen, Regierungsrat Dr. Heim, über das aktuelle Thema

„Polizei und Verkehr mit besonderer Berücksichtigung der Mannheimer Verkehrsverhältnisse"

statt, an der sich eine ausgiebige Diskussion und Fragebeantwortung durch den Referenten, ferner durch Polizeidirektor Dr. Bader anschloß. Nachdem noch Polizeidirektor Dr. Bader, Regierungsrat Dr. Heim und Kommerzienrat Graßer (Verkehrswacht Pfalz und Ludwigshafen) ihren Dank für die Einladung ausgesprochen hatten, konnte der Vorsitzende Dr. Mylius die äußerst anregend verlaufene und sehr gut besuchte Versammlung schließen. X

Edelhirsch Hans gibt sich die Ehre...

Von der Geburt eines gesunden Sprößlings konnten wir bereits gestern abend berichten. Es ist ganz selbstverständlich, daß die anderen Tiere im Waldpark-Zoo vorübergehend eine Zurücksetzung erfahren, denn das Hirschkalb lenkt alle Blicke auf sich. Bereits gestern nachmittag trabelte es, wenn auch noch schwankend, neben der Mutter her, und benahm sich gar nicht so, als wenn es erst einige Stunden vorher das Licht der Welt erblickt hätte. Den Vater mußte man allerdings ausquartieren, da er sich nicht besonders rücksichtsvoll gegen die junge Mutter benahm. Als er den Zuwachs eingehend begutachten wollte, ließ das die „Liesel" nicht zu. In seiner gekränkten Vaterehre schlug er aus, sodaß man ihn kurzerhand in einen Pferch steckte, wo er solange bleiben muß, bis er sich die Manieren eines zärtlichen Familienvaters zugelegt hat. Der Sinn hierfür scheint bei ihm vorhanden zu sein, denn er ließ nicht einmal seine Wärter vor der Geburt in das Gehege und war sehr besorgt, daß niemand in die Nähe seiner Gattin kam. Die „Lotte" mußte man auch trennen, da die junge Mutter und die werdende Mutter nicht gut im gegenwärtigen Zustande aufeinander zu sprechen sind.

Die Bären, die über die jetzige geringe Beachtung, die ihnen zu Teil wird, nicht beleidigt sind, werden von Tag zu Tag prächtiger. Die Mannheimer Luft und Kost scheint ihnen gut zu bekommen, denn sie sind voller geworden. Erfreulicherweise hat auch der Affenkäfig wieder einen Zuwachs bekommen. Von dem ganzen Affenbestand des letzten Jahres konnten nur zwei Stück über den Winter hinweggebracht werden. Nun sind wieder fünf Rhesus-Affen eingetroffen, die sich noch etwas schüchtern benehmen.

*

*** Freiwillig aus dem Leben geschieden.** Eine in der Innenstadt wohnhafte, 56 Jahre alte, ledige Kontoristin hat in der Nacht zum 23. April giftige Tabletten zu sich genommen. Die Lebensmüde wurde in das städt. Krankenhaus eingeliefert, woselbst sie am nächsten Tage starb. Schwermut infolge Krankheit dürfte zur Tat geführt haben.

*** Zwei schwere Unfälle durch Anfahren.** Am Mittwoch abend wurde in Sandhofen eine Frau auf der Fahrbahn der Schönauerstraße von einem 19 Jahre alten Radfahrer angefahren. Dabei drang der zu Boden gestürzten Frau das schadhafte Pedal in den Unterleib. — Auf der Dammstraße wurde gestern abend die 28 Jahre alte Ehefrau eines Zigarrenhändlers von einem Radfahrer, der in übermäßigem Tempo auf der linken Seite der Fahrbahn fuhr, von der Seite angefahren. Beide fielen dabei zu Boden, wobei die Frau am linken Fuß erheblich verletzt wurde. Der Radfahrer, dessen Persönlichkeit bis jetzt nicht festgestellt werden konnte, fuhr, ohne sich um die Verletzte zu kümmern, davon.

MARCHIVUM

Barcelona in den Umsturztagen

Bericht eines Mannheimer Augenzeugen

Von einem in Barcelona lebenden Mannheimer wird uns geschrieben:

Der Umschwung in Spanien kam derart rasch und unerwartet, daß selbst jene, die direkt oder indirekt diese Aenderung hervorgerufen hatten, aufs höchste darüber erstaunt waren. Von der großen Masse der Bevölkerung gar nicht zu sprechen, denn als im Dezember vorigen Jahres der Putschversuch in Jaca so kläglich scheiterte, fand diese Bewegung allgemein nur gleichgültiges Achselzucken. Man hielt diese Leute für aussichtslose Idealisten und glaubte, die Hauptleute Galán und Garcia Hernandez, die beide standrechtlich erschossen wurden, hätten ihr Leben nutzlos geopfert. Wer konnte damals ahnen, daß nur wenige Monate später diese beiden Offiziere als Nationalhelden gefeiert werden würden! Daß die damalige Regierung einen schweren politischen Fehler beging mit der Vollstreckung dieses doppelten Todesurteils, das hat sie zu ihrem Schaden erst zu spät eingesehen. Sicherlich hat dieses von dem König und der Regierung bestätigte Todesurteil des Kriegsgerichts nicht wenig dazu beigetragen, daß bei den Gemeindewahlen die Republikaner in allen größeren Städten des Landes die Ueberhand gewonnen.

Angesichts des Resultats dieser Wahlen lag allerdings seit jenem historischen Sonntag so etwas wie eine Verschwörung in der Luft, und die Ereignisse überstürzten sich in den folgenden Tagen in einer Weise, wie sie nie jemand hatte voraussehen können. Als die Umstände den König zwangen, von der Regierung zurückzutreten, und Spanien dadurch ipso facto zur Republik verwandelt war, wurde diese Nachricht allerorts

mit größtem Jubel

aufgenommen. In Barcelona schlug sie so unerwartet ein, daß viele Leute ihr zuerst gar keinen Glauben schenken wollten. Man muß dabei berücksichtigen, daß bereits am Vormittag des Wahltages das Gerücht umging, der König habe abgedankt und aus diesem Anlaß bildete sich auf den „Ramblas“ — einer der ältesten und bekanntesten Straßen der Stadt — eine zahlreiche Kundgebung, die sich gegen die Residenz des Zivilgouverneurs richtete. Diese Gruppen wurden von der Polizei zerstreut, die auch einige Verhaftungen vornahm.

Der Stab des Bürgermeisters

Gegen 1 Uhr drang eine Anzahl der am Sonntag neu gewählten Stadträte in das „Ayuntamiento“ (Rathaus) ein und suchte den Bürgermeister auf, der sich in Begleitung einiger Stadträte und sonstiger städtischer Beamter in seinem Büro befand. Im Auftrag der Republikaner setzte Companys dem Bürgermeister auseinander, daß sie sofort die Regierung der Stadt übernehmen sollten, um im Rathaus die Republik zu proklamieren, da doch das Ergebnis der letzten Wahlen „der fortreißende Ausdruck des Volkswillens“ gewesen sei! Der Bürgermeister wies darauf hin, daß er von der Regierung ernannt worden sei und daß er demnach das Amt nur dann einer anderen Person abtreten könne, wenn diese Regierung ihm dazu den nötigen Befehl gebe. Einer der Anwesenden schlug vor, am selben Nachmittag die Stadtkommission zu berufen, um die Uebertragung der Vollmachten vorzunehmen, doch die Mehrzahl der neuen Republikaner bestand darauf, daß dies ohne Aufschub geschehe. Der Bürgermeister erwiderte schließlich, er könne den Stab (den diese Beamten als Symbol ihrer Würde zu tragen pflegen) nicht abgeben, doch könnte er nicht verhindern, daß ihn ein anderer von dem Tisch, auf den er liege, aufnähme! Companys ergriff darauf den Bürgermeisterstab und von seinen Begleitern gefolgt begab er sich auf den großen Balkon, der auf den Rathausplatz zugeht, und hißte dort eine republikanische Fahne.

Dieser Akt wurde nur von einer verhältnismäßig kleinen Anzahl von Neugierigen wahrgenommen, doch ihre Zahl vermehrte sich zusehends und war schon bedeutend größer geworden, als Companys den Leuten vom Balkon aus kundtat, daß die „Republik proklamiert sei“. Er empfahl darauf allen, größte Ruhe zu bewahren und die Ordnung in keiner Weise zu stören.

Eine Gruppe der im Rathaus befindlichen Bürger begab sich darauf zu dem auf der anderen Seite desselben Platzes gelegenen Gebäude der „Diputación Provincial“ (Provinz-Amt) auf dessen großem Balkon sie ebenfalls eine republikanische Fahne hißten und auch ein Plakat befestigten, auf dem jemand mit der Hand geschrieben hatte: „König Alfons hat abgedankt. Es lebe die Republik!“

Oberst Macia erscheint

Die im Rathaus versammelten republikanischen Stadträte faßten unterdessen den Entschluß, den Oberst Maciá einzuladen, sich ihnen anzuschließen, und verkündeten dies dem auf dem Rathausplatz versammelten Publikum, das die Nachricht von dieser Einladung mit großem Jubel aufnahm und in den Ruf ausbrach: „Es lebe die Republik! Es lebe das unabhängige Katalanien!“

Um zwei Uhr nachmittags traf Maciá in Begleitung einiger seiner Anhänger im Rathaus ein und vereinigte sich sofort mit den Stadträten, die ihn dort erwarteten. Oberst Maciá

proklamierte dann die Katalanische Republik.

Nach kurzer Beratung mit den genannten Bürgern trat Maciá auf den Hauptbalkon des Rathauses und hielt dort eine kurze Ansprache, um die Katalanische Republik auszurufen. Hierauf begab er sich in das naheliegende Gebäude der „Deputación“, von dessen Balkon aus er abermals das Wort an die versammelte Menge richtete: „Im Namen des Katalanischen Volkes übernehme ich die Regierung Katalaniens und verbleibe in diesem Hause, um die Freiheit meines Vaterlandes bis zum Tode zu verteidigen“. Diese denkwürdigen Worte wurden natürlich mit größtem Jubel aufgenommen.

Kurz darauf stellte sich der vom König ernannte Präsident ein, der indes von Maciá aufgefordert wurde, sich zurückzuziehen, „da die Monarchie schon nicht mehr existiere“. Der frühere Präsident zog sich auch nach einigem Widerstand von dort zurück und seitdem hat niemand dem Herrn Maciá seinen Posten als „Präsident der Katalanischen Republik“, wie er genannt wird, streitig gemacht. Oberst Maciá, der ja schon seit vielen Jahren als Vorkämpfer der Unabhängigkeit Katalaniens bekannt ist, hatte Anordnungen getroffen, die von der „Vorläufigen Regierung der Republik“ in Madrid nicht gebilligt wurden. Um einen Konflikt zu vermeiden, kamen einige Minister persönlich hierher und verhandelten mit Maciá. Wie der Minister des Innern der Zentralregierung mitteilt, sind nun die Beziehungen zwischen Katalanien und Madrid durchaus gute und beide Regierung sind einig.

Hans Lomberg

Was hören wir?

Sonntag, 26. April:

7.00: **Königswusterhausen:** Hamburger Hafenkonzert.
8.00: **Langenberg:** Was muß ich von der Pfarreiarbeit wissen?
8.00: **Langenberg:** Katholische Morgenfeier.
8.30: **Frankfurt:** Stunde des Chorgesangs.
9.30: **Südfunk:** Katholische Morgenfeier.
10.00: **Frankfurt:** Internationale Hundeausstellung. Sprecher: Dr. Kurt Priemel und Eberhard Beckmann.
10.45: **Südfunk:** Chorkonzert des Sängerbundes Ravensburg.
11.00: **Frankfurt:** Einführung in Rich. Wagners „Rheingold“, Vortrag von Hans Rosbaud unter Mitwirkung des Rundfunkorchesters.
11.45: **Wien:** Konzert des Wiener Sinfonieorchesters.
12.00: **Heilsberg:** Aus Leipzig: Reichssendung. — „Ihr werdet weinen und heulen“. Kantate Nr. 103 von Joh. Seb. Bach.
13.00: **Frankfurt:** Schallplattenkonzert.
13.00: **Heilsberg:** Zum 5. Jahrestag des „Bremen-Flugs“.
13.00: **München:** Standmusik in der Feldherrnhalle. Beethoven, Strauß, Grossauer usw.
13.00: **Südfunk:** Promenadekonzert vom Schloßplatz Stuttgart.
13.30: **Königswusterhausen:** Aus dem Großen Schauspielhaus: Ausschnitt aus dem Wettkampf um „Das goldene Tonzeichen“.
14.00: **Langenberg:** Mittagskonzert. Rossini, Verdi, Pesse usw.
14.10: **Wien:** Tanzlieder aller Völker und Chansons. — Anneliese Abels.
14.15: **Südfunk:** Schallplattenkonzert.
14.35: **München:** Schallplattenkonzert.
14.30: **Königswusterhausen:** Jugendstunde. Märchen.
14.35: **Südfunk, Langenberg und München:** Fußball-Länderspiel Holland — Deutschland. Aus dem Olympia-Stadion Amsterdam. Sprecher Dr. B. Ernst.
14.45: **Frankfurt:** Fußball-Länderspiel Holland — Deutschland.
16.30: **Heilsberg:** Tänze für Klavier.
16.30: **Südfunk:** Aus Donaueschingen. Konzert.
16.55: **München:** Unterhaltungskonzert.
17.00: **Wien:** Kammermusik.
17.45: **Südfunk:** Unterhaltungskonzert. Schröder, Holländer, Fucik usw.
18.30: **Südfunk** aus **Karlsruhe:** Kammermusik der Badischen Hochschule für Musik.
18.35: **München:** Lieder und Balladen. Kammersänger Max Kraus (Bariton).
19.00: **Frankfurt:** Das Rheingold. Vorabend des Bühnenfestspiels „Der Ring der Nibelungen“, von Rich. Wagner.
19.35: **München:** Der Freischütz. Romantische Oper in drei Akten von Weber. Aus dem Nationaltheater München.
19.40: **Langenberg:** Aus Essen. Deutsche Gerätemeisterschaften der D.T.
19.40: **Wien:** Heiterer Vierklang der Universitäts-Sängerschaft Ghibellinen.
20.00: **Köln:** Der Bettelstudent. Operette in drei Aufzügen von Karl Millöcker.
20.30: **Heilsberg:** [illegible]-Abend.
21.30: **Wien:** Abendkonzert des Orchesters [illegible].
22.00: **Langenberg:** Meister des Jazz (Schallplatten).

Aus dem Auslande

12.00: **Straßburg:** Schallplattenkonzert.
14.00: **Kopenhagen:** Orchesterkonzert. Redbai, Dohnany, Gaubert usw.
16.15: **London-Daventry:** Konzert des Barkington-Quintetts.
17.00: **Straßburg:** Instrumentalkonzert. Leichte Musik.
17.00: **Rom-Neapel:** Vokal- und Instrumental-Konzert.
17.30: **London-Daventry:** Klavierkonzert.
18.00: **Straßburg:** Instrumentalkonzert. Opern, Ouvertüren und Fantasien.
19.00: **Prag:** Deutsche Sendung. Kammermusik.
19.00: **Straßburg:** Instrumentalkonzert. Tanzmusik.
19.15: **Mailand:** Konzert. Rucci, Hirsch, Strauß usw.
19.35: **Prag:** Blasmusik. Louis, Papp, Schumann usw.
21.05: **London-Daventry:** Orchesterkonzert. Auber, Liszt, Händel usw.
22.30: **Straßburg:** Tanzmusik auf Schallplatten.

Wetter-Aussicht

Voraussage für Sonntag, 26. April

Unbeständig, zeitweise Regenschauer (Hochschwarzwald Schnee) und etwas kühler, im allgemeinen aber noch mild. Auffrischende und in der Höhe stürmische Südwestwinde.

Wetter-Nachrichten der Badischen Landeswetterwarte Karlsruhe

Beobachtungen der Landeswetterstellen 7.26 Uhr vormittags

	Seehöh. m	Luftdruck in mm	Temp.	Höchste Temp. gestern	Niedrigste Temp. nachts	Wind Richt.	Wind Stärke	Wetter
Wertheim	151	—	6	16	3	NO	leicht	halbbedeckt
Königstuhl	563	737,8	10	14	9	SW	leicht	
Karlsruhe	120	751,4	11	18	9	SSW	„	Regen
Bad.-Bad.	213	757,4	12	19	8	W	„	„
Villingen	712	750,0	6	15	3	S	„	bedeckt
St. Blasien	780	—	3	15	1	W	„	„
Badenweil.	422	757,5	11	16	10	SO	„	„
Feldbg. Hof	1279	653,2	1	6	1	W	schwach	Schneefall
Bad. Dürrh.	701	—	5	15	0	O	leicht	bedeckt

Die Zufuhr subtropischer Luft an der Vorderseite einer bei England liegenden Zyklone hat uns Erwärmung gebracht. In der Rheinebene stieg die Temperatur gestern nachmittag bis auf 19 Grad. Die Zyklone bewegt sich langsam nach Südosten, sie ist aber seit gestern wesentlich vertieft worden und hat an Ausdehnung gewonnen, da ihr die Warmluft Energie zugeführt hat. Infolgedessen befanden wir uns schon heute früh am Rande des Schlechtwettergebietes dieser Störung. Bei dieser Entwicklung müssen wir jetzt mit auffrischenden Südwestwinden und unbeständigem Wetter rechnen.

MARCHIVUM

Wenn einer eine Reise tut . . .

Also ich sage Ihnen: Dinge passieren da! Man muß gar nicht weit fahren, um Romane oder auch Humoresken zu erleben. Da fahre ich, weil das Wetter mal ausnahmsweise gut ist, in den Schwarzwald. Fahre mit einem schönen Personenzug. Raucherabteil. Wie ich einsteige, ist der Wagen noch ziemlich leer. Ich hänge meinen Mantel an einen Platz und hebe die Handtasche ins Gepäcknetz. Da es noch ein paar Minuten bis zur Abfahrt des Zugs sind, steige ich noch mal aus. Auf meinem Platz lasse ich eine Zeitung zurück, zum Zeichen, daß er besetzt sei.

Wer beschreibt mein Erstaunen, als ich, nach ein paar Minuten zurückgekehrt, einen dicken Mann auf meinem Platz sitzen sehe! „Verzeihung, mein Herr!" rede ich ihn an, „das hier ist mein Platz; ich hab' doch meine Zeitung da hingelegt." „Ach so," gibt der Dicke zurück, ohne sich aus der Ruhe bringen zu lassen, „die kenne Se widder hawwe!" Und er erhebt sich ein wenig und reicht mir meine Zeitung, auf der er gesessen, mit den Worten: „Ich hab' nix rausgelese. Awwer nachher kenne Se se mir mal leihe!" Na, das hab' ich dann auch getan!

*

Neben mir sitzt ein altes Mütterchen. Sie hat einen Zwicker auf der Nase und schaut sich einen Stoß Photographien an. Da will es der Zufall — war es bloß Zufall? —, daß ein Bildchen auf den Boden fällt. Rasch bücke ich mich und hebe es auf. Sofort fängt nun die gute Frau zu reden an. Das Gespräch oder vielmehr der Monolog dauert bis Karlsruhe: „Danke, danke; schauen Se sich mal das Bild an: das ist mein zweites Enkelkind; das ist jetzt zur Kommunion gegangen. Die Gertrud ist die Tochter von meiner Pauline; die ist jetzt 45 Jahr' alt; für wie alt halten Sie mich eigentlich?" „Na, so um die Sechzig." „Ach, sechzig war ich einmal; das ist lang her. Heut' bin ich 76 Jahre alt. Da staunen Sie, gelt? Und ich hab' 6 Kinder. Und mein Mann ist . . . ."

Als die alte Frau in Karlsruhe ausstieg, wußte ich genau die Geburts- und Namenstage der ganzen Familie P., der Eltern, der sechs Kinder und der neun Enkel, von denen das zweite Mädchen jetzt zur Kommunion gegangen war. Von den Untermietern hat sie mir nur über die Lebensweise und die Fehler des Jurastudenten und des kleinen Bankbeamten erzählt. Für das Leben der Stenotypistin hat es — Gott sei Dank — nicht mehr gereicht. Die Ankunft in Karlsruhe hat mich davor bewahrt. Also, kleine Stenotypistin, die Du bei Frau R. in Pension lebst, hab' keine Angst. Deine Wirtin hatte bei aller Gesprächigkeit nur noch die Zeit, mir Deinen Namen zu nennen, — und auch den hab' ich vergessen!

*

Kaum sind wir von Karlsruhe weggefahren, als etwas ganz Dramatisches passiert: Die Notbremse ist gezogen worden; der Zug hält. Nun ist das ja immer eine kostspielige Sache, so eine Notbremse zu ziehen; denn wenn man keinen wirklichen Grund dazu hat, darf man mordsmäßig viel blechen: Strafe und Materialkosten. Aber diesmal war es kein grober Unfug. Es war eine Verwechslung der Koffer einer Reisenden — man kann aber auch Diebstahl sagen — vorgekommen: Als Frau Maier kurz nach Karlsruhe ihre Wurstbrote aus der Handtasche holen wollte, machte sie die furchtbare Entdeckung, daß ihre Tasche fort war, dafür aber eine, die der ihrigen auf's Haar glich, im Gepäcknetz lag. Da nun Frau Maier mit schriller Stimme behauptete, in ihrem Koffer seien Gegenstände von unermeßlichem Wert, riet ihr jemand, die Notbremse zu ziehen. Und siehe da, der Zug hielt. Der Bahnpolizist nahm den Tatbestand auf, und ein paar „Zeugen" sagten, ein Mann, der so und so ausgesehen habe, habe die Tasche der Frau Maier mitgenommen und seine leere dafür dagelassen. Der Detektiv meinte: „Das werden wir schon aufklären!" Ob er es wohl aufgeklärt hat? Tatsache ist jedenfalls, daß Frau Maier ohne Wurstbrot im Magen und ohne Wertgegenstände in der Handtasche in Bruchsal den Zug verließ. Hk.

Kirchensammlungen

Die am Sonntag, 11. Jan. erhobene Kirchensammlung für die Aeußere Mission hat 9 658,48 M ergeben. Zuzüglich des noch unverwendeten Restbetrags vorjähriger Sammlung von 48,94 Mark standen im ganzen 9 702,37 M zur Verfügung. Hiervon wurden bewilligt an: 1. die Evang. Missionsgesellschaft in Basel 4 250 M, 2. den Vorsitzenden des Bad. Landesvereines des Allg. evang.-protest. Missionsvereins 1 450 M, 3. die Evang. Missionsgesellschaft (für Deutsch-Ostafrika) in Bethel 250 M, 4. die Missionsverwaltung der Evang. Brüderunität in Herrnhut 1 000 M, 5. die Norddeutsche Missionsgesellschaft in Bremen 150 M, 6. den Verwaltungsrat des Deutschen Instituts für ärztliche Mission in Tübingen 2 000 M, 7. die Berliner Missionsgesellschaft in Berlin 100 M und das 8. Syrische Waisenhaus in Jerusalem 500 M.

Die an Weihnachten 1930 für die Anstalten und Vereine zur Rettung gefährdeter und sittlich verwahrloster Kinder durchgeführte Kirchensammlung hat 14 796,82 M ergeben. Aus diesem Betrag zuzüglich des noch unverwendeten Restes der 1929er Sammlung von 25,59 M, also aus 14 822,41 M, haben wir 20 evangelische Anstalten und Vereine mit Beträgen von im ganzen 14 600 M unterstützen können. Die Verwendung des Restbetrags von 222,41 M bleibt vorbehalten.

*

*** Ehefrau durch Messerstiche erheblich verletzt.** Ein 44 Jahre alter Fellenhauer stach gestern abend in einem Gasthause in den J-Quadraten auf eine 49 Jahre alte Lokomotivführerehefrau mit einem Küchenmesser ein und brachte ihr am linken Arm zwei erhebliche Stichwunden bei. Die Verletzte wurde in das Krankenhaus überführt.

Eine interessante Feststellung

7 E ~~[illegible]~~ — *Schlosser, E., Wwe., Waldparkstr. 38*
Janson, Arn., Bankbeamt. 1
Geller, W., Kfm. Angest. 1
Stumpp, Rich., Mechan. 2
Spaar, L., Stadtk.-Insp. 2
Brod, Karl, Bankbeamt. 3
~~[illegible], W., Bankb. 3~~ — *Wildt, Ludwig, Bankangestellter 4*
~~[illegible], Karl, Kfm. 4~~
Gasenbacher, G., Aufseh. 4
Guringer, Max, Bankbeamter — *Hager, Otto, Bankbeamter 5*
8 E Vollmar, L., Bankb. 4
Pielmeyer, K., Bankb. 1
Wingerter, F., Dr. Ing. 1
Breunig, Maria Wwe. 3
~~[illegible]~~ — *Höfner, Gustav, Stadtbaurat 2*
Schüßler, Wilh., Bankb. 2
~~[illegible], Herbert, [illegible]~~ — *Weickert, Elisabeth, Privat 3*
~~[illegible], Wilh., Bankb.~~ — *Koßberg, August, Ingenieur 4*
~~[illegible], Karl, Bankb. 4~~
Mosmann, Ant., Bankb. 5
9 E ~~[illegible]~~ — *Deutsche Bank u. Disconto-Gesellsch. B 4, 2*
Müller, Ph., Bankb. 1
Ludwig, K., Dr., Bankb. 1
Westphal, K., ~~Bankb.~~ 1 — *Kassier*
Lemière, Elisabeth Charlotte, Dr., iur., Bankbeamtin 2 — *Scheibig, Herbert, Bankbeamter 2*
Köchler, Alb., Kfm. 2
Schäfer, O., ~~Bankbeamt.~~ 3 — *Prokurist 4*
Wittrock, Joh., Dr., Bankbeamter 3 — *Kröber, Gerhard, Kaufmann 3*
Querengässer, Bernh., Bankangest. 3
Epp, Karl, Bankbeamter 4
~~[illegible], Bankb. 4~~
Gehrau, Kurt, Bankb. 4
Steibel, Fr., Bank~~[illegible]~~ 5 — *beamter*
~~Hager, Otto, Bankbeamter 5~~ — *Klar, Maria, Wwe., 5*
E Stadt Mannheim — *Am Stern*
Kohl, Jakob, Restaurateur ~~am „Stern"~~ 1 — *bei der Silberpappel*
— *Klüpfel, Bernhard, Restaurationspächter*

Waldparkstraße links. ~~[illegible]~~ — *5–6 E*
(Lindenhof, vom Windeckstr. bis Emil-Heckelstraße)
— *Beim Karlstern[illegible]*
— *E [illegible] Stadtwald Wirtschaft u. Forsthaus 1*
— *Marz, Georg, Spengler 2*

Der hier beginnende Neckarauer Wald erhielt nach dem Uebergang in das Eigentum der Stadtgemeinde Mannheim und der Verwendung in eine Parkanlage den Namen: Waldpark Neckarau:

1 (siehe Windeckstr. 8)
3 E Schirmer, Wilh., Fugf. 1
Schirmer, W., Ger. Vollz. 1
Hübler, J., Bankbeamter 2
Feyerlein, Ama Priv. 3
~~[illegible]~~ K., Landgerichtsr. 3 — *Glattes*
Wachter, Aug., Friseur 3
Göbele, K., Bankbeamt. 4
5 E Thron, Aug., Schlosser 4
~~[illegible], Margarete 1~~ — *Zipfel, Walter, Eisenbahn-Obersekretär 1*
~~[illegible], Architekt 1~~
~~[illegible] 1~~ — *Haidel, Walter, Rechtsanwalt 2*
~~[illegible] 3~~
Mennesheimer, Hermann, Verwaltungsinspektor 3
~~[illegible] 4~~ — *Groß, Jakob, Elektriker 4*
~~Thron, Aug., Schlosser 4~~

Die vorstehende Darstellung gibt die Korrektur einer Anzeigenspalte des Mannheimer Einwohnerbuches wieder, dessen neue Ausgabe z. Zt. in Bearbeitung ist. Jeder wird davon überrascht sein, daß trotz der jetzigen Knappheit an Wohnungen innerhalb eines Jahres und in nur fünf wahllos aus der Fülle des Manuskriptes herausgegriffenen Grundstücke derartig umfangreiche Veränderungen vorkommen. Die Darstellung hat aber noch eine andere Bedeutung. Sie zeigt dem modernen Kaufmann, daß die Benutzung eines veralteten Adreßbuches ganz unmöglich ist, wenn er in seinem Geschäftsbetriebe Zeit und Geld sparen will. Der Verlag des Mannheimer Einwohnerbuches, R 1, 4/6, nimmt Vorbestellungen auf die Ausgabe 1931/32 zum Vorzugspreise von 16 Mark (mit Karte 16.60 Mark) nur noch bis 30. April entgegen. Späterer Verkaufspreis 20 Mark.

Lebende Hecken

Ein Lattenzaun oder eine Drahteinfriedigung ist zwar rasch hingestellt, aber es wirkt doch leblos, kahl und oft störend. Die lebende Hecke, die früher so gut wie ausschließlich benutzt wurde, scheint immer mehr verdrängt werden zu sollen. Und gerade sie war so wichtig für den Schutz der Vogelwelt vor Nachstellungen der Katzen und anderer Feinde unserer kleinen Sänger.

In Schrebergärten sollte die lebende Hecke wieder mehr Berücksichtigung finden; sie dichtet gegen die Blicke der Vorübergehenden gut ab, wenn auch nicht verkannt werden soll, daß sie mehr Schatten wirft als ein Drahtzaun; der geschickte Schrebergärtner aber wird aus dieser Not eine Tugend zu machen verstehen und sich entsprechend einrichten. Zu erwägen ist auch eine Verbindung zwischen natürlicher und künstlicher Hecke. Man durcharbeitet hinter einem Latten- oder Drahtzaun den Boden gründlich und legt noch eine lebende Hecke an, die schließlich den Zaun ersetzen kann, wenn er alt und morsch geworden ist.

Bei dieser Verknüpfung von zwei Systemen muß man Sträucher nehmen, die sich leicht flechten lassen. Dabei wird eine Pflanze immer nach rechts, die andere nach links angesetzt und gezogen, und beim Flechten an den Kreuzungsstellen die eine Rute einmal über, einmal unter die andere gelegt, nicht anders wie beim Korbflechten, wo ja auch ein festes haltbares Gewebe entsteht. Solche lebendige Hecke kann eine ziemliche Höhe erreichen; sie ist außerordentlich haltbar und gewinnt so viel Breite, daß sich die Vögel in ihr gut verstecken können. Es hängt natürlich vom Belieben des Eigentümers ab, wie breit er die Hecke treiben lassen will. Als Heckenpflanze wird im allgemeinen Hainbuche empfohlen oder als Nutzpflanze die Brombeere, die viel zu wenig angepflanzt wird; sie kommt auch an Nordseiten gut fort. Eine lebende Hecke braucht natürlich auch ihre Pflege, aber sie ist auch dankbar und bereitet viele Freude, da sie ganz nach Wunsch gezogen werden kann. M. M.

Pfingst-Sonderzüge nach Wien

Mit 40 v. H. Fahrpreisermäßigung

Der „Oesterreicher-Verein" (Gau Brandenburg-Ost) wird, zusammen mit dem Mitteleuropäischen Reisebüro (MER), zu Pfingsten einige besonders günstige Sonderfahrten aus allen Teilen Deutschlands nach Wien durchführen, genügende Beteiligung vorausgesetzt. Die Fahrpreisermäßigung beträgt 40 Prozent bei Teilnahme von 300 Personen in der 3. Klasse. Außerdem werden den Teilnehmern in Wien billige Unterkunft und Verpflegung besorgt. Hierbei wird auf verschiedenste Ansprüche Rücksicht genommen; denn die Unterbringung erfolgt je nach Wunsch in einfachen Häusern (nur mit Uebernachten und Frühstück), in bürgerlichen Häusern (mit voller Pension) oder in gutbürgerlichen Häusern (ebenfalls mit voller Pension). Am Freitag, 22. Mai sind Sonderzüge vorgesehen ab Berlin, Breslau, Dresden, Düsseldorf, Frankfurt a. M., Guben und Köln. Nach achttägigem Aufenthalt in Wien erfolgt die Rückfahrt am 30. Mai. Das Programm der Reisen und die Preise von den einzelnen Orten aus sind in den Vertretungen des MER (Mitteleuropäischen Reisebüros) zu erfahren. rdv.

*** Das Fest der silbernen Hochzeit** begeht am morgigen Sonntag Werkmeister Michael Wegmann mit seiner Gattin Karolina, Stockhornstraße 30 wohnhaft. Herr Wegmann ist Ehrenvorsitzender der Sportvereinigung 1884 und eine in Sportkreisen bekannte Persönlichkeit.

Veranstaltungen

Bad. Verwaltungs-Akademie Abteilung Mannheim

Die Mannheimer Abteilung beginnt mit ihren Darbietungen, die dazu bestimmt sind, das Fachwissen der Beamtenschaft zu vertiefen und das Allgemeinwissen zu bereichern, am Montag, 4. Mai. Es werden in Fortsetzung des Lehrgangs des Winterhalbjahres 1930/31 folgende Vorträge gehalten werden.

Beigeordneter und Stadtsyndikus Dr. Cahn-Garnier liest über Reichsstaatsrecht und badisches Landesstaatsrecht, Professor Dr. Ludewig wird am Mittwoch, 6. Mai, mit der Vorlesung über Bürgerliches Recht (BGB. Buch 2 u. 3) beginnen. Privatdozent Dr. Wendt behandelt Grundzüge der theoretischen Volkswirtschaftslehre; Privatdozent Dr. Fleege-Althoff liest über Finanzierungen. Sämtliche Vorlesungen finden im Gebäude der Handels-Hochschule Mannheim A 1, 2/3, jeweils von 20.30 bis 22 Uhr statt. (Näheres siehe Anzeige.)

Schweißerprüfung

Der Verband für autogene Metallbearbeitung e. V. hat vom 20. bis 22. April in den Räumen der Schweißwerkstätte der Ortsgruppe Mannheim-Ludwigshafen, Waldhofstr. 24, die fünfte deutsche Gasschmelzschweißerprüfung durchgeführt. Der Zweck der Schweißerprüfungen ist, tüchtigen Schweißern Gelegenheit zu geben, sich über ihre Fähigkeiten auszuweisen und sich dadurch herauszuheben aus der großen Zahl derer, die die rasche Entwicklung der Schweißtechnik zu sogenannten Schweißern gemacht hat. Die Anforderungen, die Industrie und Gewerbe an dieses neue Handwerk stellen, sind außerordentlich groß. Die Prüfungen sollen daher allen interessierten Kreisen ein grundlegendes Bild der Arbeiten geben, die von einem tüchtigen Schweißer verlangt werden können. Der Prüfung unterzogen sich 12 langjährige Schweißer, die von einer Kommission geprüft wurden, die die Prüfung nach den vom Verband herausgegebenen Richtlinien für Schweißerprüfungen durchgeführt hat. Neun Prüfungsanwärter haben die Prüfung bestanden, darunter zwei mit gut. Industrie, Handwerk und Behörden zeigten an dieser Veranstaltung ein großes Interesse durch zahlreichen Besuch. X

Magen- und Darmkrankheiten

Zu einem Vortrag über dieses immer aktuelle Thema hatte der hiesige Felke-Verein auf Freitag abend in den Casinosaal eingeladen. An Stelle des erkrankten Referenten Dr. Bohl hatte der Leiter des Felke-Heilinstituts, Herr Moritz, den Vortrag übernommen. Einleitend streifte er die Anatomie und Physiologie von Magen und Darm und führte so die Zuhörer in das Thema ein. Alsdann erfolgte eine eingehende Besprechung der Magen- und Darmkrankheiten: akuter, chronischer Magenkatarrh, Magengeschwür, Magenkrämpfe, Magenkrebs, nervöse Magenerkrankung. Dann folgten die hauptsächlichsten Darmerkrankungen, darunter akuter, chronischer Darmkatarrh, Durchfall, chronische Verstopfung, Blinddarmentzündung, Hämorrhoiden, Darmkrebs, nervöse Darmbeschwerden u. a. An die Spitze seiner Ausführungen über die Heilungsaussichten stellte der Vortragende den Satz: Wer nicht seine bisherige Ernährungsweise völlig umzustellen bereit ist, soll sein Geld für teure Medizinen sparen, denn er wird ohne Diät niemals gesunden. Besondere Aufmerksamkeit fanden die Angaben über die verschiedenen Heilmöglichkeiten in homöopathischer, biochemischer, spagyrischer Beziehung als auch der reinen Naturheilweise, wobei die Felke-Heilweise als eine Kombination der vorgenannten Methoden besonders hervorgehoben wurde, da sie alle Vorteile in sich vereinigt. Reicher Beifall lohnte den Vortragenden für seine lehrreichen Ausführungen. X

*

*** Billiger Sonntag im Städtischen Schloßmuseum.** Am morgigen Sonntag ist der Eintrittspreis auf 20 Pfg. je Person ermäßigt. Garderobegebühr wird nicht erhoben. Das Schloßmuseum ist Sonntags geöffnet von 11—17 Uhr durchgehend, werktags von 10—13 und 15—17 Uhr.

Film-Rundschau

Morgenveranstaltung in der Alhambra:

„. . . den schickt er in die weite Welt"

Morgen vormittag wird in der Alhambra ein Weltreisefilm gezeigt werden, der dadurch von anderen Reisefilmen abweicht, daß er aus vorhandenem Material zusammengestellt worden ist. Man hat die besten Aufnahmen aus 180 000 Meter Reisefilmen von 27 verschiedenen Firmen ausgewählt und geschickt aneinandergereiht. Dieser Versuch eines „Querschnittfilms" kann im allgemeinen als geglückt bezeichnet werden. Man wird allerdings zu berücksichtigen haben, daß das Gebiet zu groß ist, als daß es einigermaßen erschöpfend behandelt werden kann. Es ist schwierig, das Wesentliche der einzelnen Erdteile herauszuarbeiten, da eine Weltreise von verschiedenen Gesichtspunkten aus betrachtet werden kann. Immerhin versucht man in diesem Bildstreifen allen Richtungen und Anschauungen gerecht zu werden, wobei fast ein Zuviel herauskommt. Der Beschauer wird in diesem Film manche schöne Landschaft und herrliche Aufnahme aus früher schon gesehenen Reisefilmen finden, er wird aber auch vieles Neue sehen und mit dem Bewußtsein von dannen gehen, eine sehr billige und sehr [illegible] Weltreise unternommen zu haben.

*** Betrüger festgenommen.** Nach Verübung zahlreicher Betrügereien ging in Frankfurt a. M. am 8. April ein aus Eberstadt gebürtiger 28 Jahre alter Kaufmann flüchtig, nachdem er sich ein Auto erschwindelt hatte. Der Täter wandte sich nach Mannheim. Hier wurde das Auto heute früh durch die Polizei ermittelt und sichergestellt. Der Täter selbst wurde gleich darauf in einer Wohnung festgenommen.

Geschäftliche Mitteilungen

*** Billige Reisen zur See.** Was kostet eine Seereise? — unter dieser Schlagzeile hat der Norddeutsche Lloyd in Bremen kürzlich einen kleinen Prospekt herausgegeben, der in knapper Form Aufschluß gibt über Seereisen der verschiedensten Art. Man ist überrascht über die Mannigfaltigkeit des darin Erwähnten. Studien-, Informations- und Geschäftsreisen nach überseeischen Ländern, Vergnügungsfahrten nach dem Norden und Süden, preiswerte Reisen mit Frachtdampfern, — Gesellschaftsfahrten oder unabhängige Reisen, die man ganz nach seinem Wunsch mit den Schiffen der regelmäßigen Dienste ausführen kann, in bunter Fülle eröffnen sich die vielseitigsten Möglichkeiten. V 19

*

*** Die Neckarschiffahrt Gmbh., Heilbronn** eröffnet am kommenden Sonntag, den 3. Mai 1931, die fahrplanmäßigen Personenfahrten ab Heilbronn durch das an Burgen und Sagen reiche Neckartal und den Odenwald bis nach Heidelberg. Fahrpläne, Prospekte und Auskunft durch die Verkehrsbüros sowie die Geschäftsstelle der Neckarschiffahrt Gmbh. in Heilbronn, Kranenstraße, Fernsprecher Nr 38 (Siehe Anzeige.) V 21

Heizt Union Briketts
Billigster und bequemster Brennstoff
Kein Rauch, kein Ruß, keine Schlacken

Kommunale Chronik

Abschluß der Beratungen des Haushaltplanes im Heidelberger Stadtrat

Kr. **Heidelberg**, 25. April. In der gestrigen Stadtratssitzung sind die Beratungen des Haushaltplanes abgeschlossen worden, die seit vierzehn Tagen gemeinsam mit dem Finanzausschuß fast täglich stattgefunden haben. Der Stadtrat hat die vom Oberbürgermeister vorgeschlagene Erhöhung der Bürgersteuer um 300 v. H. abgelehnt. Zu der hierdurch geschaffenen Lage wird der Stadtrat endgültig in der nächsten Sitzung Stellung nehmen.

Der Voranschlag des Kreises Heidelberg für 1931

soll am 2. Mai von der Kreisversammlung genehmigt werden. Die Einnahmen betragen 870 900 Mk., die Ausgaben 1 557 000 Mk. Der Kreisrat soll ermächtigt werden, den zur Deckung des Fehlbetrags von 686 100 Mk. nötigen Kreissteuerfuß unter Beachtung der Vorschriften in der Notverordnung vom 1. 12. 1930 festzusetzen. Der Voranschlag ist notgedrungen noch vom alten Kreisrat aufgestellt, da durch die Ungültigkeitserklärung der Kreisabgeordnetenwahl in Rohrbach b. S. die Neuwahl des Kreisvorsitzenden, seines Stellvertreters und der Kreisräte noch nicht vorgenommen werden konnte.

Entsprechend der vorgeschriebenen Steuersenkung sollen die Steuerfüße betragen: für Grundvermögen 11,2 Pfg. von je 100 Mk. Steuerwert, für Betriebsvermögen 4,02 Pfg., für den Gewerbeertrag 61 Pfg. Der vom Lande Baden durch die Steuersenkung zu tragende Ausfall beläuft sich auf 43 840 Mark. Nach den Nachweisungen für 1930 betragen die Kreissteuerwerte (Heidelberg, Sinsheim, Wiesloch): an Grundvermögen 457 871 900 Mark, Betriebsvermögen 94 694 900 Mark, Gewerbeertrag 17 671 200 Mark. K.

Haushaltsplan der Stadt Pforzheim ausgeglichen

* **Pforzheim**, 24. April. Der Stadtrat Pforzheim hat den Voranschlag für das Rechnungsjahr 1931 angenommen. Die Ausgaben schließen mit 29,47 und die Einnahmen mit 26,32 Millionen ab. Der Umlagebedarf von 1,05 Millionen ℳ bleibt durch die Gemeindesteuer zu decken. Im Rechnungsjahr 1930 betrug der Umlagebedarf 2,1 Millionen ℳ. Die durch die Notverordnung des Reichspräsidenten vom 1. Dezember 1930 angeordnete Senkung der Realsteuern wirkt sich insofern aus, als durch die neuen Steuersätze Pforzheim erheblich unter dem Landesdurchschnitt mit etwa einem Drittel bleibt. Erfreulicherweise ist es gelungen, durch starke Drosselung des Sachaufwandes den Haushaltsplan für 1931 auszugleichen, ohne daß die Ergänzungssteuern der Notverordnung, die Gebühren oder die Werktarife erhöht werden müssen. — Die Beratungen des Bürgerausschusses über den Voranschlag 1931 finden Mitte Mai statt.

Die Saargas m. b. H. tritt den Hekoga-Ruhrverträgen bei

sw. **Darmstadt**, 24. April. Nunmehr wurde den bereits vor einigen Wochen von der Hekoga und der Ruhrgas unterzeichneten Ferngasverträgen auch die Unterschrift der Saargas m. b. H. Saarbrücken, gleichzeitig als Treuhänderin des Preußischen Bergfiskus, beigefügt, nachdem auch das Preuß. Ministerium für Handel und Gewerbe seine Zustimmung hierzu erteilt hat. Gleichzeitig wurde die in den Verträgen vorgesehene Südwestdeutsche Ferngasleitungsgesellschaft, deren Aufgabe in der Erbauung der der Erfüllung der Verträge dienenden Fernleitung besteht, durch notariellen Akt gegründet.

*

:: **Schwetzingen**, 24. April. Aus der letzten Gemeinderatssitzung ist zu berichten: Der Antrag der kommunistischen Bürgerausschußfraktion vom 26. 3. 1931 auf allgemeine Gewährung von Osterbeihilfen an Erwerbslose, Ausgesteuerte, Alters- und Sozialrentner wurde abgelehnt. — Zu Mitgliedern des gemäß § 1 VO. bad. Staatsministeriums vom 25. 3. 1931 zu bildenden Ausschusses zur Verteilung der zulässigen Tabakanbaufläche (Pflanzerausschuß) wurden ernannt: Gemeinderat Uelzhöffer, Vorsitzender, (Stellvertreter: 1. Gemeinderat Moeßler, 2. Gemeinderat Hepp), Landwirt Jakob Dehoust, Vertreter des organisierten Tabakbaues, (Stellvertreter: 1. Landwirt Georg Schuhmacher, 2. Landwirt Georg Spilger), Landwirt Georg Schuh, Vertreter des nichtorganisierten Tabakbaues (Stellvertreter: 1. Landwirt Heinrich Römer, 2. Landwirt Hans Maier).

SPORT DER NMZ

Der Sport am Sonntag

Ein Großkampftag auf allen sportlichen Gebieten

Zeichneten sich bereits die letzten Sonntage dadurch aus, daß an ihnen ein überaus großes Sportprogramm abgewickelt wurde, so werden sie von dem bevorstehenden Sportsonntag bei weitem übertroffen und in den Schatten gestellt. Der sogenannte Sommersport tritt auf breiter Front in den Vordergrund und auf der anderen Seite haben die Rasensportarten ihren Betrieb noch nicht beendet, sondern warten noch mit großen und bedeutenden Veranstaltungen auf. Aus der großen Reihe der sonntäglichen Sportveranstaltungen sei nur eine kleine Auswahl erwähnt: Fußball-Länderspiel Holland—Deutschland in Amsterdam, Endspiel um den englischen Fußball-Pokal, Zwischenrunde zur deutschen Rugby-Meisterschaft, Handball-Vorrunde der Deutschen Turnerschaft, Endspiel um den Hockey-Silberschild, Deutsche Waldlaufmeisterschaften u. a.

Fußball

Mit dem 13. Länderspiele gegen Holland in Amsterdam steht der deutsche Fußball wieder vor einer seiner schwersten Proben. Dies nicht etwa weil man Holland zu den besten Fußballnationen zählen müßte, sondern einmal, weil der deutsche Fußball in letzter Zeit nicht gerade rühmlich im internationalen Konzert abschnitt und weil die in allen Landesverbänden auf dem Programm stehenden Schlußspiele und die damit verbundene Beanspruchung der Spitzenmannschaften die Aufstellung der wirklich stärksten Mannschaft nicht zulassen. Ueber die Mannschaftsaufstellungen und ihre Aussichten haben wir bereits eingehend berichtet.

Neben dem Ereignis in Amsterdam beanspruchen auch die süddeutschen Endspiele besonderes Interesse dank ihrer wichtigen und entscheidenden Begegnungen. In der Meisterrunde spielen: SV. Waldhof — Spvg. Fürth, Bayern München — Eintracht Frankfurt, Karlsruher FV. gegen FK. Pirmasens, Union Böckingen — Wormatia Worms.

Trostrunde Nordwest: Rotweiß Frankfurt — Phönix Ludwigshafen, Union Niederrad — VfL. Neu-Isenburg, 1. FC. Idar — FV. Saarbrücken.

Trostrunde Südost: Kickers Stuttgart — München 1860, 1. FC. Nürnberg — FV. Rastatt, 1. FC. Pforzheim — Phönix Karlsruhe.

Aus dem weiteren süddeutschen Programm ist das Entscheidungsspiel um den 7. Platz in Nordbayern zwischen ASN. Nürnberg und Kickers Würzburg, die Fortsetzung der Aufstiegsspiele in 5 Gruppen und einige Privatspiele wie: FSV. Frankfurt — VfR. Neckarau, Wacker München — 1. FC. Nürnberg (Sa.), FC. Freiburg gegen Spvg. Freiburg, FC. Villingen — Schwenningen komb. zu erwähnen. Im Reich nehmen die Meisterschaftsspiele der Landesverbände ihren Fortgang.

Das wichtigste Ereignis des Auslandes, wohl das wichtigste europäische Fußballereignis überhaupt, ist das am Samstag im Londoner Wembley-Stadion stattfindende englische Pokal-Endspiel. 100 000 Zuschauer werden hier wieder wie alljährlich Zeugen eines großen Kampfes sein, in dem sich diesmal Birmingham und Westbromwich Albion um die höchste Trophäe bewerben, die der britische Fußball zu vergeben hat und die weit größere Bedeutung als die englische Meisterschaft hat. Während Westbromwich zum 8. Male im Finale steht und zweimal Sieger war, ist Birmingham erstmals im Endspiel vertreten und geht diesmal als Favorit in den Kampf.

Ein weiteres Fußballereignis von Belang ist der Länderkampf zwischen Luxemburg und Westdeutschland, der im Luxemburger Stadion ausgetragen wird. Westdeutschland, das auch noch mitten in seinen Meisterschaftsspielen steht, konnten für diesen Kampf auch nicht seine allerbeste Mannschaft auf die Beine bringen.

Rugby

Die Rugbyspielzeit neigt sich ihrem Ende zu. Nach Erledigung des letzten diesjährigen Länderspiels wendet man sich den Spielen um die Deutsche Meisterschaft zu, in deren Zwischenrunde am Sonntag in Berlin der dortige Meister und Vorrundensieger Teutoborussia auf den süddeutschen Meister Sportclub Frankfurt 1880 trifft. Gewinnen die Frankfurter diesen Kampf, woran eigentlich kaum zu zweifeln ist, treten sie acht Tage später im Endspiel um die deutsche Meisterschaft gegen Tria Hannover, den norddeutschen Meister und Titelverteidiger an.

Handball

Bei den Sportlern interessieren zwei Nachzügler der süddeutschen Endspiele und zwar: Westmark Trier — Polizei Darmstadt in Abteilung West und Sp. Vg. Fürth — FC Freiburg in Abteilung Ost. Das ursprünglich vorgesehene Rückspiel um die süddeutsche Meisterschaft zwischen Fürth und Darmstadt ist angesichts der den beiden Mannschaften bevorstehenden Zwischenrunde zur deutschen Meisterschaft verschoben worden. Bei den Turnern steigt an 5 Orten mit 10 Spielen die Vorrunde zur DT-Meisterschaft. Es spielen: TV Oggersheim — TV Algenrodt und TV Kaiserslautern — Stadt SV Frankfurt (Damen) in Oggersheim, TSV 67 Leipzig — TV 1860 Fürth und TV Jahn Aue — Turnerbund Ulm (Damen in Leipzig, TV Magdeburg/Neustadt — TiV. Berlin und Turnerklub Hannover — TiV. Berlin (Damen) in Magdeburg, TV Vorwärts Breslau — TV Neufahrwasser-Danzig und TV Vorwärts Breslau (Damen) — TV Ohra-Danzig in Breslau, TV Krefeld-Oppum — Polizei Kiel und TV 55 Krefeld Damen — Hamburger Turnerbund in Krefeld. Bei den Sportlern ist noch ein Städtespiel Berlin—Wien in Berlin nachzutragen, das in seiner Bedeutung einem Länderkampf Deutschland — Oesterreich nicht nachsteht, da auch die beiderseitigen Nationalteams seit Jahren vorwiegend aus den Vereinen der Hauptstädte bestritten werden. Die erste Begegnung im Vorjahre in Wien endete unentschieden mit 9:9.

Hockey

Das Endspiel um den Hockey-Silberschild im Kölner Stadion zwischen Westdeutschland und Brandenburg bildet den inoffiziellen Abschluß der deutschen Hockeysaison. Brandenburgs Vormachtstellung scheint diesmal ziemlich erschüttert und es ist keineswegs vermessen, an die Möglichkeit eines westdeutschen Sieges zu glauben. Westdeutschlands Mannschaft hat in der fast gleichen Aufstellung in letzter Zeit bereits mehrere Spiele bestritten und ist gut eingespielt. Berlins Stärke ist zweifellos etwas zurückgegangen.

In Mannheim findet ein Damenspiel Süddeutschland — Ostschweiz statt, wozu sich die süddeutsche Mannschaft auf Mannheim—Heidelberg und Spielerinnen aus Frankfurt und Nürnberg stützt. Aus dem Hockeylager sind weiter zahlreiche Privatspiele im Rahmen des Jugendspieltages des Deutschen Hockeybundes zu verzeichnen.

Leichtathletik

Die Deutschen Waldlaufmeisterschaften beenden die Wintersaison der Leichtathleten und leiten die offene Bahnsaison ein. Die diesjährigen Meisterschaften werden erstmals von DSB. und DT. gemeinsam beschickt und veranstaltet, sind also erstmals im wahren Sinne „deutsche Meisterschaften“. Es liegen insgesamt 79 Einzel- und 19 Mannschaftsmeldungen vor. Bei den Sportlern (48 Einzelläufer, 11 Mannschaften) sind die beiden Titelverteidiger, Helber 1-Stuttgart (Einzellauf) und Polizei SV. Hamburg (Mannschaftsmeister) wieder am Start. Die DT.-Meister Spring-Wittenberg und Turngemeinde Wittenberg fehlen am Start. Helber 1 und sein Meisterschaftsvorgänger Kohn sind die ernsthaftesten Bewerber im Einzellauf, der Mannschaftslauf ist offen.

Tennis

In Berlin wird die offene Saison mit einem Klubkampf zwischen dem Berliner Tennisverband und dem Deutschen LTC. Prag eröffnet. In Athen werden die griechischen Meisterschaften, an denen zahlreiche Deutsche beteiligt sind, beendet und in Plymouth geht am Samstag das zweite europäische Davispokalspiel zwischen England und Monaco zu Ende.

Radsport

Der Sonntag bringt in Deutschland wieder fünf Rennen auf offenen Bahnen, darunter die Saisoneröffnung der Bahnen in Breslau-Grüneiche und der Berliner Rütt-Arena. Weiter veranstalten Erfurt, Köln-Riel und Stettin. Aus dem Ausland ist das Straßenderby von Frankreich (Wolber-Preis) und das am Samstag endende Sechstagerennen in Montreal zu erwähnen.

Motorsport

Neben der ADAC-Taunus-Bäderfahrt, zu der die Teilnehmer am Samstag von Hanau, Frankfurt oder Mainz starten können und die über Soden nach Bad Homburg führt, gibt es im deutschen Motorsport keine wichtigen Ereignisse. Aus dem Ausland interessiert der Große Preis der Nationen für Motorräder auf der Mailänder Monzabahn mit zahlreichen deutschen Fahrern.

Turnen

Seit langer Zeit veranstaltet die DT. wieder einmal Gerätemeisterschaften, zu denen die einzelnen Kreise ihre Teilnehmer in Ausscheidungskämpfen ermittelten. Insgesamt gehen aus 18 Turnkreisen 110 Turner in Essen an den Start. Eine Vorhersage ist bei dieser Veranstaltung so gut wie ausgeschlossen. Die Teilnehmer haben je drei Pflicht- bezw. Kürübungen an Reck, Pferd und Barren sowie eine Kürfreiübung zu turnen.

Athletik

Am Sonntag nachmittag begegnen sich in Schifferstadt die repräsentativen Ringermannschaften vom 4. Kreis Baden-Pfalz und 2. Kreis Hessen-Nassau zum 4. Male. Der 4 Kreis startet mit Fankert-Karlsruhe, R. Kolb-Schifferstadt, Huber-Pirmasens, Kremer-Ludwigshafen, Gehrig-Schifferstadt, Th. Stahl-Ludwigshafen und Gehring-Ludwigshafen. Der 2. Kreis erscheint mit Becher-Kreuznach, Klein-Oberstein, Schmittner-Aschaffenburg, Märker-Hammerstein, Schultheiß-Hanau, Braun-Oberstein und Siebert-Darmstadt. Die schwächste Stelle hat Baden-Pfalz im Halbschwergewicht, das weder mit Rapp-Sandhofen, noch mit Langenbacher-Freiburg besetzt werden konnte. Unverständlich ist die Verwendung Stahls in dieser Klasse.

Am Sonntag abend ringt VfK. 86 Mannheim in Ladenburg gegen ASV. Ladenburg; außerdem werden Nationale Vorkämpfe ausgetragen. Eiche Sandhofen ringt am Sonntag in Mainz.

Saison-Eröffnung beim Grün-Weiß Tennis- und Turnierklub

Die Serie der Klubwettspiele auf der Anlage des Grün-Weiß Tennis- und Turnierklubs, beginnt am Sonntag (26. April) mit einem Treffen gegen die erste Mannschaft des Heidelberger Tennisklubs, im Rahmen der Bezirksmedenspiele. Die Begegnung, deren Ausgang vollständig offen ist, sieht Heidelberg mit einer starken Mannschaft am Start. Obgleich die Mitwirkung Hildebrands nicht bestimmt ist, verfügen die Gäste mit Baudendistel, Dr. Schmidt, Zenker, Fremerey, Dr. Bakheiser über eine Mannschaft, die durch ihre Ausgeglichenheit schwer zu schlagen ist. Für Grün-Weiß Mannheim spielt Salmony erstmals und zwar als erster Mann. Waibel, Bulzinger, Dr. Gaub, Krebs, Bläß, Mauer-Rainach bilden die andern Vertreter des Mannheimer Klubs.

Das Länderspiel Holland—Deutschland im Rundfunk

Auch Bekanntgabe des Spielverlaufs im Stadion

Die 2. Halbzeit des Länderspiels wird im Rundfunk auf folgenden Sendern übertragen: Südfunk 15.10 Uhr, Frankfurt 15.15, Königswusterhausen 15.55, Hamburg 16.00, Heilsberg 15.55, Langenberg 15.10 und München 15.30 Uhr.

Um auch die Besucher des Meisterschaftsentscheidungsspiels SV Waldhof — Fürth über das Länderspiel zu unterrichten, wird der Stand jeweils bekannt gegeben.

Ausscheidungsturnen der Mannheimer Kunstturnervereinigung

Der Turngau Mannheim trägt am Samstag, den 2. Mai einen Kunstturnwettkampf gegen die Riege des Pfalz-Saar-Gaues vom Pfälzer Turnerbund in Homburg aus. Da von der 1. Riege des TV. 1846 einige bewährte Kräfte nicht zur Verfügung stehen, wird die Mannschaft des Mannheimer Turngaues durch ein Ausscheidungsturnen in Form eines Gerätewettkampfes zwischen einer Riege des TV. 1846 und einer Gaumannschaft ermittelt.

Zu dem Ausscheidungsturnen am nächsten Sonntag abend in der Turnhalle des TV. Jahn Neckarau treten in der Gaumannschaft an: Appel TV. Seckenheim, Brehm und Frank TV. Schwetzingen, Barro Tsdt. Reisch, Seyfert Badenia Feudenheim, Träger Tbd. Viernheim, Laier TV. Schwetzingen und Ebel Jahn Neckarau.

Die Mannschaft des TV. 1846 besteht aus: Zupp, Volkmer, Ehninger, Schwarz, Lenel, Fuß, Rhein und Meier.

Außer Köler, Endreß und Hafner, die an den Gerätemeisterschaften in Essen teilnehmen, werden die übrigen Teilnehmer für die Gauriege auf Grund der Ergebnisse aus obigen zwei Mannschaften festgestellt. Gr.

Reitturnier in Walldorf

Im Reiterring Badische Pfalz bringt das Turnier in Walldorf die Reitprüfung für die neuen Vereine des Turnierbezirks Süd, die zum Teil erstmals öffentlich auftreten. Eine solche Veranstaltung in größerem Ausmaß ist für Walldorf neu, bei der bewährten Organisationsgabe der Walldorfer kann man auf einen vollen Erfolg rechnen, zumal auch das Programm sehr reichhaltig ist und mit seinen Schaunummern (Quadrille, Polonaise, Alte-Herren-Reiten) nebst Jagdspringen allen Ansprüchen Rechnung trägt.

Internationale Tennis-Meisterschaften von Griechenland

Die ersten deutschen Niederlagen

Am Donnerstag gab es bei den internationalen Tennis-Meisterschaften von Griechenland in Athen die ersten deutschen Niederlagen. Im Damen-Einzel traf Frau Neppach auf die Berlinerin Frl. Kallmeyer und siegte 7:5, 5:7, 6:1. Frl. Rost fertigte Frau Cambell leicht 6:2, 6:0 ab. In der Herren-Meisterschaft setzte der Hannoveraner v. Cramm seine Siegesserie fort und schlug Duplat 6:8, 3:6, 6:4, 6:3, dagegen schied Dr. Kleinschroth gegen den Franzosen Berthet 10:8, 6:2, 6:3 aus dem Rennen. Frl. Rost-Dr. Kleinschroth waren im Gemischten Doppel 6:4, 8:6, daß über Frl. Cambell-Wahid erfolgreich.

Tageskalender

Sonntag, 26. April

Nationaltheater: „Der Hauptmann von Köpenick“, Märchen von Carl Zuckmayer außer Miete, Anfang 19.30 Uhr.
Musensaal — Rosengarten: Gastspiel der Pariser Revue „Le Chic de Paris“, 20.15 Uhr.
Libelle: Kabarett 20.30 Uhr.
Planetarium: 16 und 16.30 Uhr Besichtigungen, 17 Uhr Vorführung mit Vortrag „Entfernungen im Weltall“.
Friedrichspark: Konzert von 4 bis 6 Uhr.
Pfalzbau-Kaffee: Gastspiel des Heldentenors Viktor von Scheck, 20.30 Uhr.
Lichtspiele: Alhambra: „Wenn die Soldaten ...“, — Universum: „Der falsche Ehemann“. — Scala-Theater: „Das Lied des Lebens“. — Palast-Theater: „Der Schrecken der Garnison“. — Capitol: „Wiener Liebschaften“. — Schauburg: „Der Tanzhusar“. — Roxy-Theater: „Ihr Junge“. — Gloria: „Das Geheimnis einer Frau“. — Lichtspielhaus Müller: „Kaiserwalzer“.
Sondervorführungen: Alhambra: „Die Wunder der Welt“, Schauburg: „Mit Byrd zum Südpol“, jeweils Beginn 1.30 Uhr.

Sehenswürdigkeiten:

Schloßmuseum: Geöffnet täglich von 10—13 Uhr und 15—17 Uhr; Sonntags von 11—17 Uhr durchgehend. Sonderausstellung: „Die Kurpfälzische Tapetenfabrik-Manufaktur. — **Museum für Natur- und Völkerkunde im Zeughaus:** Sonntag vormittags von 11 bis 13 Uhr und nachmittags von 15—17 Uhr; Dienstag 15—17 Uhr; Mittwoch 15—17 Uhr; Freitag 17—19 Uhr. — **Städtische Kunsthalle:** Geöffnet von 10—13 und 15—17 Uhr; Sonntags von 11—13.30 und 15—17 Uhr.

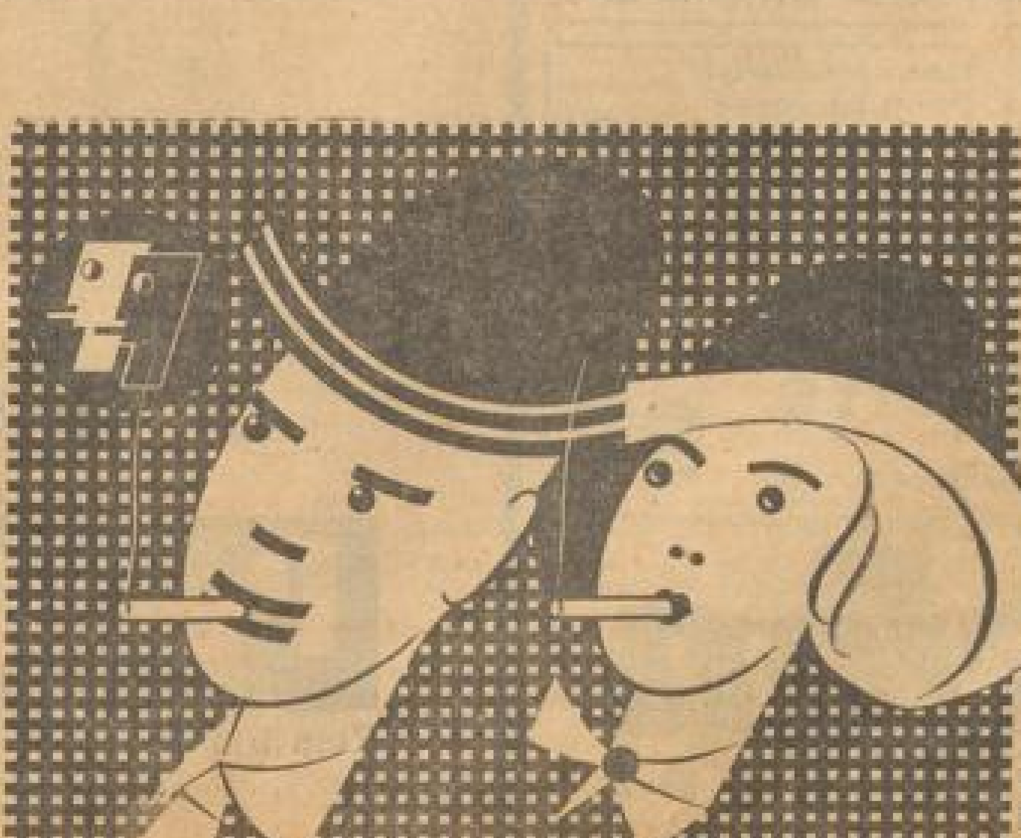
Freudigen und vielseitigen Widerhall bei ungezählten Rauchern fand unsere Telegrammnachricht: „Preisabbau durch Treurabatt“ wonach

jede Einheitspackung
Gildehof und **Bergmann-Privat**
1 Wertmarke

jede Großpackung
Gildehof und **Bergmann-Privat**
3 Wertmarken

enthält. Trotz Treurabatt dauernde Qualitätssteigerung, die allein unseren Erfolg verbürgt und die ungezählten Raucher unserer Marken zufriedenstellt.

Haus Bergmann Zigarettenfabrik A-G · Dresden



Gildehof
Packung 50₰
Haus Bergmann
Privat
Packung 60₰

MARCHIVUM

Wünsch, dir uns verwirklichen

Mannheimer Messen

Dem Einsender der Zuschrift „Messe auf dem Exerzierplatz" zur Erwiderung, daß er sich den Betrieb der Messe, als sie in der Verlängerten Augustaanlage abgehalten wurde, nicht angesehen zu haben scheint. Damals konnten bei Regenwetter die Schausteller nicht aufmachen, da keine Besucher da waren. So wird es auch gehen, wenn man die Messe nach dem Exerzierplatz verlegt. Der Einsender wundert sich, daß die Messe bisland auf dem wunderbar gelegenen Meßplatz, der für diese Zwecke ja geschaffen wurde, abgehalten worden ist. Darauf ist zu erwidern, daß der Platz der Stadt Mannheim bisland das meiste Geld eingebracht hat, schon vor dem Krieg die Zinsen für 1 Million. Dies fällt natürlich bei einem Platz, der außerhalb der Stadt liegt, fort, da die Schausteller dann nur noch Sonntags und an den Wochentagen von 20—22 Uhr auf Betrieb rechnen können und die Platzgelder dementsprechend auch geringer eingehen. Auch die Geschäftsleute der Hauptstraßen in der Stadt, wie Planken, Breitestraße usw., würden die Verlegung der Messe merken, da dann der Verkehr statt durch diese Straßen durch die Lamenstraße über die Friedrich-Ebert-Brücke sich abwickeln würde. Dadurch gingen besonders bei den Maiveranstaltungen viele Kunden diesen Geschäftsleuten verloren.

Was die Schwesterstadt Ludwigshafen betrifft, so hat diese ihren Meßplatz vom Hemshof in das Zentrum verlegt. Da der Platz zu groß war, so wurden rinasherum große Häuserblocks errichtet. Jeder, der in diese Häuser zieht, wird darauf aufmerksam gemacht, daß er an den Meßplatz zieht, damit er nachher nicht reklamieren kann, wenn ihn der Meßbetrieb stört. Mannheim hatte bis jetzt den schönsten und am günstigsten gelegenen Meßplatz Süddeutschlands. Auch der Ausbau der Messe war immer mustergültig. Es wäre verkehrt, wollte man aus einer alten historischen Messe ein Volksfest machen. Jede Stadt hat ihre Sitten und Gebräuche, die man zu erhalten suchen soll. Deshalb, Bürger unserer Stadt, wollen wir auch unsere Messe erhalten und dahin streben, daß sie vorläufig bleibt, wo sie ist. Helft alle mit, unsere Messen zu erhalten!

Verkehrs-Verhältnisse an der Wohlgelegenschule

Der kürzliche Unfall einer Schülerin der Wohlgelegenschule veranlaßt mich, auf folgendes aufmerksam zu machen: Im Interesse der Schüler und Schülerinnen der Wohlgelegenschule und speziell der zu Ostern zur Schule gekommenen ABC-Schützen wäre es angebracht, wenn der Uebergang über die Schienen der Straßenbahn von der Kronprinzenstraße zur Uhlandstraße anschließlich nur für Fußgänger benutzt werden dürfte und für sämtliche Verkehrsmittel gesperrt werden würde. Ich habe beobachtet, daß die Kinder nur ihr Augenmerk auf die Straßenbahn richten und es ganz außer acht lassen, daß auch noch andere Verkehrsmittel diesen Uebergang benutzen. Autos, Fahrwerke usw. können m. E. an der Langen Rötterstraße über die Straßenbahnschienen fahren, während zwischen Ecke Käfertalerstraße und Lange Rötterstraße eine Ueberquerung der Schienen für alle Arten von Verkehrsmitteln verboten sein sollte. J. O.

Besteuerung der Kraftfahrzeuge

Die Aufstellung der Steuersätze nach Kubikinhalt halte ich für zu umständlich. Das Unrecht in dem Anschlag sehe ich darin, daß eine Masse Motorrad fährt, von der nur der zehnte Teil Steuer zahlt. Wenn man das Pech hat, ein Motorrad mit 750 ccm zu besitzen, so zahlt man eine recht beträchtliche Steuer. Ein anderer fährt aber auch Motorrad und gleich schnell und hat nichts zu zahlen. Ist das gerecht? Von dem Einen verlangt man Prüfung und Führerschein, der Andere wird ohne weiteres losgelassen. Wer ist schließlich der Unsicherste? Und das Gespenst der Straße?

Motorrad ist Motorrad. Weg mit der Kubikinhaltsberechnung und drei Kategorien aufgestellt: 1. Kleinkraftrad, 2. Motorrad und 3. Motorrad mit Beiwagen. Dies wäre die einzig gerechte Einteilung, die alle belastet und nicht nur einen Teil. Die Kraftwagen müßten in folgende Kategorien eingeteilt werden: 1. Kleinwagen, 2. mittlere Wagen, 3. große Wagen, Luxus- und Rennwagen. Alle weiteren Wagen wären nach Tonnagen-Inhalt einzuschätzen. So sind alle erfaßt und keiner zahlt für den anderen. Die Belastung kann so verteilt werden, daß es niemand schwer fällt. Das nennt sich Gerechtigkeit.

Wie sich die einseitige Belastung auswirkt, ersieht man am besten an der Produktion der steuerfreien Motorräder. Mancher würde sich ein stärkeres Modell zulegen, wenn er nicht die Steuer fürchten würde. Bei einem niedrigeren Steuersatz wären die Motorräder auch nicht monatelang abgemeldet. W. F.

Luftverpestung

Ueber dieses Thema wurde in den vergangenen Jahren schon viel geschrieben und der Entrüstung der Mannheimer Bevölkerung über die Zumutung, die insbesondere bei Westwind über Mannheim stehenden Abgase atmen zu müssen, Ausdruck gegeben. Doch haben die Klagen nicht viel genützt. Es dürfte keinem Zweifel unterliegen, daß der „edle Spender" dieser Luftverpestung den Behörden bekannt ist. Da es der überwiegenden Mehrzahl der Mannheimer Bürger wohl kaum möglich sein dürfte, in die Pfalz oder in den Odenwald zu fahren, vom Schwarzwald ganz zu schweigen, um frische Luft zu atmen, wäre es doch wohl am Platze, daß endlich einmal die nötigen Schritte zur Abstellung des allgemein empfundenen Uebels von behördlicher Seite getan werden würden. -ib-

Pfälzische Automesse

* Neustadt a. d. H., 24. April. Die am kommenden Sonntag in Neustadt an der Haardt stattfindende Automesse, die in der Hauptsache einen Ueberblick über den pfälzischen Markt in gebrauchten Kraftfahrzeugen bieten soll, hat weit über die Pfalz hinaus Beachtung gefunden. Die Beschickung dieser Automesse erfolgt nämlich nicht nur aus allen Gegenden der Pfalz, sondern auch von Pforzheim, Karlsruhe, Mannheim, Worms, Wiesbaden, Frankfurt a. M., Hanau, usw.

Gerichtszeitung

§ **Ein Gewohnheitsdieb.** Der 23jährige Goldschmied Erich Schnep aus Lahr, ein trotz seiner Jugend schon vielfach vorbestrafter Mensch, hatte sich neuerdings wegen einer Reihe von Einbruchsdiebstählen vor dem Schöffengericht Pforzheim zu verantworten. Er entschuldigte sich damit, daß er als entlassener Strafgefangener nirgends hätte Arbeit finden können und dadurch wieder auf die Bahn des Verbrechens gekommen sei. Unter Zubilligung mildernder Umstände erkannte das Gericht auf eine Gefängnisstrafe von einem Jahr 6 Monaten.

§ **Französischer Graf wegen fahrlässiger Tötung verurteilt.** Das Schöffengericht Offenburg verurteilte den Komte de Beaumont-Paris wegen fahrlässiger Tötung an Stelle einer verwirkten Gefängnisstrafe von zwei Monaten zu einer Geldstrafe von 500 Mark. Der Graf, der die Jagd in Weglburk gepachtet hatte, überfuhr am 17. November 1930 abends die Landwirtin Luise Lurk aus Bolsbach, die mit einem Bruch der Halswirbelsäule tot liegen blieb. Die Frau war auf einem unbeleuchteten und ohne Rückstrahler versehenen Fahrrad gefahren, während Komte de Beaumont mit seinem Wagen eine Geschwindigkeit von 50 Kilometern hatte.

§ **Fünf Monate Gefängnis wegen Weinfälschung.** Vor dem Großen Schöffengericht Landau fand am Mittwoch ein Weinfälschungsprozeß statt, der sich bis in die späten Abendstunden hinzog. Eines fortgesetzten Vergehens des Nachmachens von Wein war der Weinhändler J. aus Rhodt angeklagt. Bei einer Kellerdurchsuchung der Kontrollbeamten wurden zwei Fässer Wein mit einem Inhalt von [illegible] Liter als verdächtig festgestellt. Der Angeklagte gab zu seiner Entlastung an, daß es sich um Hausmost handle. Das Urteil lautete wegen fortgesetzten Vergehens des Nachmachens von Wein in Tateinheit mit einem Vergehen des Inverkehrbringens von nachgemachtem Wein, sachlich zusammentreffend mit einem Vergehen der Bücherbeseitigung, auf eine Gefängnisstrafe von fünf Monaten und auf eine Geldstrafe von 100 Mark, ersatzweise einem weiteren Monat Gefängnis. Der beschlagnahmte Wein wird eingezogen.

Tausende Meter

von unseren so billigen

Kleider-, Seiden-, Herren- u. Waschstoffen

wurden in den letzten Tagen von 1000 den Kunden gekauft.

Der neue schlagende Beweis unserer überragenden Leistungsfähigkeit.

Gleich zu Anfang der Saison bringen wir so billig mehrere 100 Meter

Reinseidene Chiffons

ca. 100 cm breit, in apartester Ausmusterung, vorwiegend Lyoner Drucks auf guter Grundware, für das duftige Sommerkleid . . . . . Mtr. nur 5.80, 4.80, **3.80** Mk.

Fabrik-Reste 140 cm breite **Futter-Serge** in Kunstseide, Qualitäten, in Längen bis 1½ Meter, enorm billig, ... Mtr. **95** ₰

1 Posten **Woll-Georgette** ca. 90 cm breit, besonders gute Qualität, in den gesuchtesten Farben, für Kleider und Complets . . . . . Mtr. **2.85** Mk.

1 Posten **Crêpe-Marocain** ca. 100 cm breit, eine eleg. kunstseidene Qualität für den neuesten, apart Kostüm . . . . . Mtr. **4.80** Mk.

Etwas Besonderes! **Woll-Georgette** 130 cm breit, in der modernen in sich karierten Stellung, nur in marine für Kleider u. Mäntel **4.80** Mk.

Wegen der großen Nachfrage bringen wir nochmals unsere anerkannt billigen

Herren-Stoffe

darunter die hochwertigen original engl. Qualitäten in den beliebten grauen und beige Farben für den eleganten Straßen- u. Sportanzug ca. 150 cm breit Mk. 14.80, 12.80 **9.80** Mk.

Samson u. Co G·m·b·H

D 1, 1 am Paradeplatz Mannheim, D 1, 1

Das große, moderne Etagengeschäft

Das ist ein sehr wichtiger Satz:

Inhalt reicht für 2½-3 Eimer Wasser.

Wenn also Ihr Waschkessel 5-6 Eimer Wasser enthält, dann sind 2 Einzelpakete Persil (oder 1 Doppelpaket) erforderlich, um eine waschkräftige Lauge zu erzielen! Alle weiteren Zusätze sind überflüssig. Für jeden Kessel Weißwäsche soll man immer eine frische Lauge in kaltem Wasser neu bereiten! Die abgekochte Persillauge läßt sich noch sehr gut zum Waschen grober Buntwäsche und für allgemeine Reinigungszwecke verwenden.

P 90/24

Persil bleibt Persil

Zum Einweichen der Wäsche, zum Weichmachen des Wassers: Henko, Henkel's Wasch- und Bleich-Soda.

MARCHIVUM

Südwestdeutsche Umschau

Samstag, 25. April 1931 — Tägliche Berichte der Neuen Mannheimer Zeitung — 142. Jahrgang / Nummer 190

Aus Baden

Staatliche Personalveränderungen

Ernannt wurde Diplomingenieur Friedrich Löher aus Frankfurt a. M. zum planmäßigen Professor am Staatstechnikum Karlsruhe.

Planmäßig angestellt wurde Gerichtsvollzieher Hermann Moosbrugger beim Amtsgericht Durlach.

Blütenschmuck in Schriesheim

* **Schriesheim,** 24. April. Die Neuanlage von Rebgelände hat in letzter Zeit hier stark zugenommen. Nur feinste Edelsorten werden angepflanzt. Die gesamte Rebfläche hiesiger Gemarkung wird zurzeit wohl 100 Hektar betragen. Landesökonomierat Doll aus Ladenburg steht den hiesigen Rebpflanzern mit Rat und Tat zur Seite. Behufs Bekämpfung etwa vorkommender Rebkrankheiten wurde eine Beobachtungskommission gebildet; es sind dies die Herren Georg Ph. Ullrich, Georg Urban II, Gemeinderat Georg Weber, Kreisbaumwart Sander und Ludwig Wolf. — Diese Kommissionsmitglieder sind zum Betreten der Rebgrundstücke jederzeit und ohne vorherige Erlaubnis ihrer Besitzer befugt. — Zurzeit steht alles im wunderschönsten Blütenschmuck. Ein Gang durch Schriesheims Obstkulturen und Bergabhänge ist jedem Städter nur zu empfehlen. Ueber Nacht ist wie durch Zaubermacht alles neu geworden.

Hochblüte an der Bergstraße

□ **Weinheim,** 24. April. Die Kirschbäume stehen zur Zeit in Blüte, was als Auftakt zur vollen Entfaltung der Obstbaumblüte an der Bergstraße gilt. Es ist heuer die späteste Blüte fast des ganzen letzten Jahrzehnts zu verzeichnen, was zur Folge hat, daß fast das gesamte Steinobst wie Pfirsiche, Aprikosen, Kirschen, Mirabellen, Zwetschgen und Pflaumen zu gleicher Zeit blühen. Am morgigen Sonntag, dem diesjährigen Hochblütentage, wird sich daher den Naturfreunden beim Besuche der Bergstraße das liebliche Bild einer ungewöhnlich reichen Blütenentfaltung bieten. Von der diesjährigen Spätblüte erwartet man einen reichen Fruchtansatz. — Das Blütenfest der Winzervereinigung Bergstraße, in der festlich geschmückten Großobsthalle in Weinheim gegenüber dem Nebenbahnhof, findet am Sonntag nach über Erwarten glänzendem Verlauf seinen Abschluß und Höhepunkt. (Näheres siehe Anzeige im Mittagsblatt).

Freiwillige Sanitätskolonne vom Roten Kreuz

□ **Weinheim,** 24. April. Die Freiwillige Sanitätskolonne vom Roten Kreuz in Weinheim hat in den Nachbarorten Sulzbach und Lützelsachsen Abteilungen angegliedert. Wie in der Generalversammlung im Geschäftsbericht bekannt gegeben wurde, wurden in über 500 Fällen die erste Hilfe geleistet und nahezu 100 Wachen gestellt. Mit dem Krankenwagen wurden 402 Transporte ausgeführt. Zeitgemäße Ausbildung und Weiterbildung erforderte die Anschaffung von entsprechenden Geräten. Vier Mitglieder wurden für 9jährige Mitgliedschaft vom Badischen Landesverband ausgezeichnet. Zwei Mitglieder erhielten das städtische Ehrenzeichen für 20jährige Mitgliedschaft. Unter Leitung des Kolonnenarztes Dr. med. Hälsen wird die Kolonne auch weiterhin im Sinne des Roten Kreuzes arbeiten.

Tagung des Badischen Einzelhandels

* **Pforzheim,** 25. April. In diesen Tagen hält die Landeszentrale des Badischen Einzelhandels e. V., die jetzt 84 Ortsgruppen umfaßt, in unseren Mauern ihre Landestagung ab. Sie wurde gestern durch eine Landesvorstandssitzung im Hotel Santter eröffnet. Samstag und Sonntag werden in verschiedenen Sälen und Räumen des „Museums" die Fachgruppen tagen, worauf — ebenfalls am Sonntag — die eigentliche Hauptversammlung der Landeszentrale stattfindet, verbunden mit den Mitgliederversammlungen des Glasversicherungsvereins, der Sterbekasse und der Badischen Rabattsparguppen. Voraus geht am Samstag ein Begrüßungsabend im großen Museumssaale.

Mehr Tabakpflanzer

* **Urloffen** (Kreis Offenburg), 24. April. Für das Jahr 1931 haben sich ein Drittel Tabakpflanzer mehr gemeldet, als im vergangenen Jahre. Etwa 140 Pflanzer wollen Tabak anbauen. Dadurch ist das Flächenkontingent um etwa vier Hektar überschritten. Der Gemeinderat hat eine Eingabe an das Ministerium gemacht, das Flächenkontingent zu erhöhen, da der Hanfbau, der früher in Urloffen betrieben wurde, unrentabel geworden ist.

*

□ **Weinheim,** 24. April. In vergangener Nacht entstand in der Scheune des Schweinehändlers Jakob Müller in der Wilhelmstraße 4 hier ein Großbrand, durch den die Scheune ausbrannte. Der Freiwilligen Feuerwehr gelang es, den Brand auf seinen Herd zu beschränken. Die Entstehungsursache und die Schadenshöhe sind zurzeit noch ungeklärt.

Die Bergstraße im Blütenschmuck

Ein Blütenschnee von Kirschen, Pfirsich, Flieder
Flockt duftverhauchend um das junge Grün,
Und prangt Alt-Heidelberg im Lenzschmuck wieder,
Sorgt niemand viel sich um des Lebens Müh.

In festen weißem Gewande zeigte sich in diesen Tagen die Hänge, die Gärten, die Weinberge, die Täler. Wie mit einem Zauberstab hervorgebracht, öffneten über Nacht Millionen von Blütensternen ihre Knospen. Von der Straße am Berghang bis hinauf zum dunklen Waldessaum ein Meer von weißen Blüten. Weit hinaus strecken die schlanken Zweige ihre Blüten, hinaus zur Sonne, in den lustigen Aether; das goldene Sonnenlicht sollen die weißen Blümchen trinken, sich baden in dem reinen Duft der herrlichen Lenzestage. Freudig gleitet das Auge über das zauberhafte Bild des schneeig weißen Blütenmeeres dahin. Gleich schmucken Rubinen dazwischen die tausend Perlen der roten Mandeln und des rosaroten Pfirsichs. Wie herrlich, wenn die einzelne Birke im Freien steht, ihr junges Kleid mit dem silberglänzenden Stamm sich abhebt vom blauen Himmel. Gleicht sie in der hellen Rinde nicht einer stolzen Braut, die sich den duftigen Schleier eines leichten, rieselnden, hellgrünen Gewandes übergeworfen hat?

Und von allen Aesten und Zweigen das lustige Konzert des jungen Lenzes. Allen voran der Fink. „Bräutigam! Bräutigam!" Allen frohen Menschen ruft er's zu. Ja, wir können's glauben. Solch herrliche Tage in der schönen Brautzeit, die ganze Welt geschmückt mit Blumen. Doch horch! Richtet er nicht eine Frage an dich? „Sach, sach, sach, häste meine Grete nicht gesehn?" erkundigt er sich bei dir. Er weiß genau, wo sie ist, beim Nestbau oder sie sitzt am Ende gar schon auf den Eiern; aber du suchst umsonst nach dem verborgenen Heim. Er wettet mit dir, der allzeit muntere Fink, und ruft: „Wenn, wenn, wenn du mein Nestle find'st, will ich dir en Kreuzer gebn!" Und dazwischen hinein flötets vom anderen Baum: „Reit herzu, reit herzu! Der Wein ist aus, wir zapfen Bier, Bier, Bier!"

Wie schön ist die Welt im Frühling. Auf Schritt und Tritt Schönheit, Pracht und Freude. Schau dort das muntere Volk der Meisen. Wo du auch wanderst, am sonnigen Philosophenweg in Heidelberg oder an der blütenüberschneiten Bergstraße, überall triffst du die gewandten Turner und Gaukler als deine unzertrennlichen Begleiter. Im schönsten Hochzeitsgewand die lustige Blaumeise oder der andere mit dem dunkelschwarzen Käppchen und seinen weißen Bäckchen. Wie sehnsuchtsvoll sie ihren Werberuf nach der Braut erschallen lassen. „Zit is do! Zit is do!" rufen sie dem Bauersmann zu, er soll ja nicht vergessen, zu pflügen, zu eggen und zu säen. Ja, der Bauersmann kennt seine Freunde, die ihn auch gerne foppen, weil er bei dem warmen Sonnenschein immer noch seinen dicken Rock anbehält. „Zieh aus den Pelz! Zieh aus den Pelz!" schallts dem Bauer in Dossenheim und Handschuhsheim um die Ohren, und mit einem neckischen „Tirtia bädädatt", gleich einem Lachen und Silberglöckchen, fallen die andern höhnisch ein.

Was schert den Bauer dieses Gespötte und Mahnen. In den Gemüsegarten ruft die Arbeit, auf dem Felde drängt die Arbeit, hinter dem Pflug her kommen Frauen und Kinder, legen die Kartoffeln in die Furche. Und trotz der stechenden Sonne behält er seinen Rock an, denn kühle Lüfte streichen vom Berg. Er kennt den Spruch:

Ein Bauersmann von rechter Art
trägt seinen Pelz bis Himmelfahrt.

Wer ihm darin recht gibt, daß ist die Goldammer mit ihrem „'s is, 's is noch frü-hü!" Bestätigend nickt der Landmann, als wollte er sich bedanken für den guten Rat; doch sie wehrt den Dank ab: „Edl, edl, edl bin i!" Noch einer kann's so gut, der kleine Zaunkönig, den man voll Freude und Lust durch die weißübersäten Hecken schlüpfen sieht. Sein Sang klingt:

Im Ungarland, da ist es kalt, da heizt man ein, Prügel wie ein Bein! Juchheirassassa! Und dieses Juchheirassassa schmettert er mit einer Inbrunst heraus, die alle Sorgen der hungrigen Tage vergessen läßt.

Frühmorgens, schon um halb fünf Uhr, müßte eigentlich der Städter durch die Gärten und Hänge Heidelbergs und der Bergstraße entlang wandern, da ist das Hauptkonzert, das schallt und klingt, das pfeift und singt. Wer wie ich in einer an Bäumen reichen Gartengegend wohnt, dem werden ob des herrlichen Frühgesanges die Morgenstunden zur Lust. Da kann man sie alle hören, auch die Drossel, die Amsel und das Rotkehlchen.

Schon tragen die Alleen der Kastanien ihre grünen Kleider, doch der Wald liegt noch im starren Gewand des Winters. Aber all die vielen Sträucher in den Gärten, die lebendigen Hecken, sie prangen in bunten Farben oder dem weißem Kleide. Darum jetzt heraus, ihr Städter, in den Frühling, in das schöne Reich der Blüten. So viele, viele Wege führen ja in dieses Reich, keiner geht unbelohnt von dannen. Magst du hinauswandern an des Neckars Fluten, magst du die Bergstraße entlang wandern, das Siebenmühlental aufwärtssteigen, magst du durch die Ebene deinen Weg nehmen, überall begleitet dich Hölderlins Sang:

Sträuche blühten, bis wo im heitern Tal
An den Hügeln gelehnt, oder dem Ufer hold
Deine fröhlichen Gassen
Unter duftenden Gärten ruhn.

Neue Höhenangaben im Heidelberger Stadtwald

Eine angenehme Frühlingsüberraschung ist den Wanderern im Heidelberger Stadtwaldgebiet durch verschiedene Neuerungen beschert geworden. Die Wegmarkierungen sind wohl gute und ausreichende, aber an vielen Plätzen mit historischem Hintergrund weiß der Unkundige sich die Bedeutung der Namen und Bezeichnungen nicht zu erklären. Auch über die Höhenlage der einzelnen Aussichtspunkte möchte der und jener orientiert sein.

Diese Wünsche zu erfüllen, hat Oberbaurat a. D. Schreiber durch freiwillige Spenden, an Geld und Material, durch unentgeltliche Fuhrleistungen usw. manches Alte gebührend erneuert und manches Neue dazu getan. In den sonnigen Frühlingstagen gebührt dem rechten Neckarhang der Vorzug bis hinauf zum Heiligenberg. Hier überraschen den Wanderer kurz vor der Wegscheide zur Basilika und dem Aussichtsturm mit der Wetterfahne zwei Gedenksteine mit der interessanten Inschrift:

Vorgeschichtliche befestigte Siedelung — äußerer Ringwall — angelegt von den Kelten gegen die vordringenden Germanen etwa 100 Jahre v. Chr.

Weiter oben tragen zwei Steine die gleiche Inschrift mit der Nachschrift: innerer Ringwall — Tor. Hier oben haben Kelten und Römer, Alemannen und Franken um den Besitz des Berges gekämpft. In emsigem Schaffen errichteten sie zwei Ringwälle, einst Ringmauern, die konzentrisch die beiden Bergkuppen umziehen, oft bis zu sechs Metern Höhe. Der obere Wall hat einen Umfang von zwei, der untere von drei Kilometern. Beide Mauern wiesen je zwei Tore auf, durch welche die Zugänge vom Hainsbachweg und vom Siebenmühlental aus genommen werden mußten. So war hier oben eine starke „Fliehburg" geschaffen, hinter deren Mauern die Kinder und das Vieh Schutz fanden, indes die wehrfähigen Männer, unterstützt von den Frauen, die Verteidigung durchführten.

Nimmt man abwärts den Fußweg nach dem Siebenmühlental, dann liest man auf einem Stein die Aufschrift:

Bittersbrunnen, Wasserstelle innerhalb der vorgeschichtlichen Siedlung etwa 100 Jahre vor Christus.

An der Bismarcksäule prangt die Inschrift 224 Meter über dem Meer, Mönchberghütte 252 Meter, Turm Heiligenberg 375 Meter, Basilika Heiligenberg 440 Meter. Da der Marktplatz in der Stadt mit 112 Meter ü. d. M. bezeichnet ist, kann sich jeder selbst ausrechnen, welche Steigung er an jedem der genannten Punkte überwunden hat. Vom Heiligenberg zum Zollstock senkt sich der Weg auf 383 Meter, um nach der Holdersmannseiche auf 420 Meter, zum Heidenknörzel auf 439 Meter, zu den Sieben Wegen auf 464 Meter, zur Rauhen Buche auf 515 Meter und endlich zum Weißenstein auf 550 Meter anzusteigen. (Königstuhl = 567 Meter).

Der von den Mannheimern viel begangene Weg durch die Wolfshöhle am Hotel Viktoria aufwärts führt nach dem Rondell mit der Schutzhütte. Wenige Schritte unterhalb weist ein Stein zum Fußweg nach dem Riesenstein; nur wenig von dieser Abzweigung entfernt an der Wegbiegung kündet ein Stein:

Vorwerk Trutzbayer, erbaut im 15. Jahrhundert, zerstört 1622.

Nicht weit von den Sieben Linden liegt der Trutzkaiser, in dem gleichen Jahr wie der Trutzbayer von Friedrich I, dem Pfälzer Fritz, der in der Schlacht von Seckenheim 1462 die Pfalz von den Feinden säuberte, errichtet. Im Jahre 1666 ließ Karl Ludwig die dem Kaiser unangenehme Bezeichnung Trutzkaiser in „Sternschanze" umtaufen. Sie hatte als starke Bastion die Westseite der Stadt zu decken gehabt, ward bei dem Brande der Stadt 1689 und 1693 von den Franzosen zerstört.

Eine vielgelesene Tafel befindet sich an der

Alten Brücke.

Sie erzählt in Kürze die Geschichte der mannigfachen Brücken, die ehemals über den Fluß führten: Hier standen im Mittelalter, etwa seit 1300, hölzerne, gedeckte Brücken, die vielfach durch Hochwasser, Eisgang oder Feuer vernichtet wurden. Auf dem nördlichen Brückenpfeiler, da, wo sich heute das Standbild der Minerva befindet, erhob sich

der Brückenturm — etwa seit 1400.

In einer Nische dieses Turmes befand sich als Heidelberger Wahrzeichen ein steinerner Affe, darunter folgender Spruch:

Was thustu mich hie angaffen?
Haste nicht gesehen den alten Affen,
Zu Heidelberg sich dich hin und her,
Da findestu wol meines gleichen mehr.

Der Brückenturm mit Affe wurde 1689 von den Franzosen gesprengt, die Brücke verbrannt. Die letzte Holzbrücke fiel im Jahre 1784 einem gewaltigen Eisgang zum Opfer. Die heutige „Alte Brücke" ist die erste Steinbrücke. Sie wurde 1786/88 von Bauinspektor Mathias Maier erbaut."

Das Gebäude, an das Brückentor anstoßend, war die frühere Neckarschule, wie der Gedenkstein sagt. Unter dem Nachbargebäude führt ein Weg zum Neckar. Als die Stadtmauern noch die Stadt schützten, war hier das sogenannte „Tränktor", durch das die Kühe und Pferde ihren Weg zum Tränken am Neckar ihren Weg nahmen.

Eine sehr interessante Inschrift an der Brüstung der Alten Brücke

„Sprengmine 1849"

möge nähere Erläuterung finden. Von den Tausenden, die die Alte Brücke passieren, sehen die wenigsten auf der westlichen Seite der Fahrbahn nördlich vom Standbild Karl Theodors in dem Pflaster etwa zwanzig blaue Pflastersteine. In der Farbe dieser Steine ist ein kleines Denkmal vorhanden an das Jahr 1849. Hier hatten nämlich die Freischärler ein mit Pulver gefülltes Faß eingegraben, um beim Herannahen der Preußen von der Neuenheimer Seite her

die Alte Brücke in die Luft zu sprengen.

Professor Rummer aber, früher Artillerieleutnant, damals Kommandant der Bürgerwehr, hatte von dem Anschlag Wind bekommen und das Pulverfaß entfernen lassen. Seither wird die Stelle pietätvoll durch die Blaubepflasterung kenntlich erhalten. Durch die nun an der Brüstung angebrachte Inschrift wird der Fremde in kurzer Form — Sprengmine 1849 — von der Gefahr unterrichtet, die seiner Zeit der schönen Brücke drohte. Nur wenige wußten seither von dieser „geheimen" Stelle. Nun hat Rummer, dem überdies die Stadt in jenen Jahren manche Hilfe verdankte, ein kleines Denkmal in dieser Form gesetzt bekommen.

Aus der Pfalz

Die Tätigkeit der GAG. in Ludwigshafen

· Ludwigshafen, 25. April.

Der Jahresbericht der Gemeinnützigen AG. für Wohnungsbau in Ludwigshafen gibt einen Ueberblick über die auch im verflossenen Jahr recht umfangreiche Bautätigkeit. Zunächst gedenkt der Bericht des um die Gesellschaft hochverdienten Oberbürgermeisters Dr. Weiß, nach dessen Ableben die GAG. ihre Dankbarkeit durch Benennung des neuen am Schnittpunkt der Christian Weiß-Straße und der Kaiserallee entstehenden Baublocks als

„Christian Weiß-Siedlung"

zum Ausdruck brachte. Im Berichtsjahr konnte die GAG. auf ein zehnjähriges Wirken zurückblicken; bei der Gründungsfeier waren auch der bayerische Staatssekretär Funke und der Regierungspräsident anwesend. Der Abzug der französischen Besatzung wurde von 40 000 Menschen auf dem von den Westend-Bauten umrahmten neuen Meßplatz würdig begangen.

Die Bautätigkeit der GAG. erstreckte sich auf die Fertigstellung der Westendsiedlung, die Errichtung eines großen eigenen Verwaltungsgebäudes am Bürgermeister Krafft-Platz, weiter auf den Beginn des letzten Abschnitts der Heimstättensiedlung in der Gartenstadt, endlich auf den Beginn der Christian Weiß-Siedlung. Insgesamt wurden fertiggestellt: 251 Wohnungen in der Westendsiedlung, 80 in der Heimstättensiedlung, 3 im neuen Bürogebäude

zusammen 334 neue Wohnungen.

Das größte Projekt war die im letzten Jahr begonnene Christian Weiß-Siedlung, die 281 Kleinstwohnungen erhalten und im laufenden Jahr bezugsfertig wird.

Die oberste Bauleitung oblag Stadt-Oberbaudirektor Sternlieb. Der Aufsichtsrat unter Vorsitz des Bürgermeisters Kleefoot wird der am Dienstag zusammentretenden Generalversammlung die Genehmigung des Berichts empfehlen.

Weil-Prozeß am 18. Mai

* **Frankenthal,** 24. April. Der Prozeß gegen die Inhaber der früheren Weingroßhandlung Max Weil, Berthold und Hugo Weil in Neustadt, findet nicht am 11., sondern am 18. Mai statt.

Chefredakteur: Kurt Fischer
Verantwortlich für Politik: i. V. Kurt Fischer - Feuilleton: Dr. Stefan Kayser - Kommunalpolitik u. Lokales: Richard Schönfelder - Sport u. Vermischtes: Willy Müller - Handelsteil: Kurt Ehmer - Gericht und alles Übrige: Franz Kircher — Anzeigen und geschäftliche Mitteilungen: Jakob Faude, sämtlich in Mannheim — Herausgeber, Drucker u. Verleger: Druckerei Dr. Haas, Neue Mannheimer Zeitung G.m.b.H., Mannheim, R 1, 4–6
Für unverlangte Beiträge keine Gewähr — Rücksendung erfolgt nur bei Rückporto

... aber mit kristallklarem DEROP-BENZIN fährt man billiger und besser!
Vergleichen Sie die Preise für Markenbetriebsstoffe und auch Ihre Wahl muss auf DEROP fallen.
DEROPOL — das Qualitätsöl für alle Motoren — sichert bei jeder Witterung und jeder Beanspruchung für Ihre Maschine die richtige Schmierung.
DEROP-Tankstellen überall
DEROP

MARCHIVUM

HANDELS- UND WIRTSCHAFTS-ZEITUNG

Samstag, 25. April 1931 — der Neuen Mannheimer Zeitung — Abend-Ausgabe Nr. 191

Generelle Arbeitszeitkürzung?

Undurchsichtige Arbeitsmarkt-Statistik

Von allen Wirtschaftsproblemen steht für Deutschland im Augenblick das des Arbeitsmarktes im Vordergrunde. Es kann, wie jedes andere, nicht aus seiner internationalen Verflechtung losgelöst werden, aber man kann es für sich allein betrachten, um die Ansatzpunkte zu finden, von denen aus wenigstens im innerdeutschen Bereiche eine erfolgversprechende Inangriffnahme möglich erscheint. Die Verhältnisse am Arbeitsmarkt sind trotz der ziffernmäßigen Entlastung in diesem Monat doch noch reichlich undurchsichtig, da der Rückgang der Gesamtarbeitslosigkeit sich nicht mit dem der Arbeitslosenversicherung und der Krisenversicherung deckt.

Nach dem Bericht der Reichsanstalt haben sich die Hauptunterstützten in der ersten Aprilhälfte um 212 000 vermindert, die Krisenunterstützten in derselben Zeit um 34 000. Die Gesamtarbeitslosigkeit aber hat in der ersten Aprilhälfte nur einen Rückgang um 120 000 Köpfe erfahren. Zwischen den beiden Zählungen ergibt sich also eine Differenz von mehr als 100 000 Köpfen. Soll man annehmen, daß diese 100 000 auf das Konto der Wohlfahrtserwerbslosen in den Städten fallen, daß also die unverkennbare Besserung in der Versicherung und der Krisenunterstützung durch einen starken Zuwachs zur Wohlfahrtspflege zum Teil wieder wett gemacht wird? Oder ist es richtig, was die Versicherungsanstalt behauptet, daß sich der Unterschied aus technischen Verschiedenheiten der Zählung erklärt und daß der Abgang an Arbeitslosen in der ersten Aprilhälfte nicht nur 120 000 sondern erheblich mehr beträgt? Ganz klar liegen die Dinge jedenfalls nicht und es besteht sehr wohl die Möglichkeit, daß die städtische Wohlfahrtspflege erheblich neubelastet worden ist. In diesem Falle hätte sich das Tempo der Besserung auf dem Arbeitsmarkt erheblich verlangsamt, denn noch im vorigen Jahre hatte der Arbeitsmarkt bis Ende März bereits rund 300 000 Arbeitslose wieder aufgenommen.

Es ist darum schwer, festzustellen, ob es sich bei der Entlastung des Arbeitsmarktes im April lediglich um eine jahreszeitliche Entlastung handelt, wie es das Institut für Konjunkturforschung annimmt, oder ob es sich, da in den Saisonberufen eine offenkundige Verzögerung in der Inangriffnahme saisongemäßer Arbeiten festgestellt werden muß, um eine konjunkturelle Besserung handelt. Das Konjunkturforschungsinstitut läßt diese Frage immerhin noch offen, wenn es die Möglichkeit einer saisonmäßig bedingten konjunkturellen Erscheinung ins Auge faßt. Wichtig ist seine Feststellung lediglich dort, wo es schreibt, daß sich die Aussicht auf eine baldige und kräftige konjunkturelle Entlastung des Arbeitsmarktes nicht zu hoch veranschlagen lasse. Denn es lägen noch keinerlei Anzeichen dafür vor, daß sich die industrielle Produktion in den nächsten Monaten wesentlich ausdehnen werde. Das allein wäre allerdings die Voraussetzung für eine Verminderung der Arbeitslosigkeit in den konjunkturabhängigen Industriezweigen. Man kann sich zu der Auffassung des Institutes bekennen, man kann aber auch etwas optimistischer die Lage betrachten. Beides wird jedoch nichts daran ändern, daß mit allem Nachdruck Mittel und Wege gesucht werden müssen, um endlich wirklich an das Problem heranzukommen.

Arbeitszeitverkürzung kein Idealmittel gegen die Arbeitslosigkeit:

So wird die Frage der Arbeitszeitverkürzung in den nächsten Tagen das Reichskabinett beschäftigen. Ueber die Zweckmäßigkeit einer solchen Maßnahme gehen die Ansichten sehr weit auseinander. Umso beachtlicher sind die Ausführungen, die das Institut für Konjunkturforschung soeben hierüber macht: Eine gewisse Entlastung des Arbeitsmarktes, die freilich nicht überschätzt werden darf, wäre durch eine planmäßige Verkürzung der Arbeitszeit zu erreichen. Bisher sind auf diesem Gebiet nur geringe Erfolge erzielt worden, denn eine Arbeitsstreckung großen Stils hätte sich darin zeigen müssen, daß die Kurve der Beschäftigung (die die Kurzarbeiter auf Vollbeschäftigte umrechnet und so gewissermaßen das Arbeitsquantum zum Ausdruck bringt) zur Kurve der Arbeitslosigkeit in Widerspruch geraten wäre. Außerdem zeigt eine Berechnung der durchschnittlichen Arbeitszeit aller Beschäftigten in der Industrie zwar vom Oktober 1929 bis zum Januar d. J. einen gewissen Rückgang der durchschnittlichen Arbeitszeit, dieser ist mit 6,4 v. H. aber verhältnismäßig gering. Vom Januar auf Februar und vom Februar auf März hat die durchschnittliche Arbeitszeit, wie aus der nachstehenden Zahlenübersicht hervorgeht, sogar wieder etwas zugenommen. Die Kurzarbeit ist also im Verhältnis zur Gesamtbeschäftigung neuerdings wieder zurückgegangen. Ueber die Arbeitszeitentwicklung in den wichtigsten Industrien gibt folgende Tabelle Auskunft:

Wöchentliche Arbeitszeit in Stunden je Arbeiter:

Industriezweige	1929 Okt.	März	Mai	Sept.	Dez.	1931 Jan.	Febr.	März
Bergbau	47,7	45,7	46,4	46,6	45,7	44,6	44,6	45,0
Metall	45,7	45,3	45,2	44,0	43,1	42,7	42,7	42,0
Chemie	46,5	46,9	45,7	45,3	45,6	44,7	44,9	44,7
Holz	46,1	45,8	45,6	46,1	44,6	44,1	44,2	44,8
Papier	47,1	46,3	45,7	44,1	44,2	44,1	44,1	44,0
Leder	45,6	44,0	45,5	44,9	44,2	42,9	43,5	43,1
Baustoffe	46,8	46,8	47,0	46,3	45,3	45,8	45,4	45,7
Papierwaren	46,2	43,6	45,7	46,2	44,2	41,5	40,3	40,2
Lederwaren	48,7	46,0	44,5	42,6	40,8	40,6	41,8	40,2
Buchdruck	47,6	47,6	47,7	47,3	47,2	47,1	47,1	47,1
Textil	44,7	44,0	43,7	39,6	40,8	40,3	40,8	41,4
Bekleidung	45,8	45,9	46,2	45,0	41,6	41,8	42,5	44,7
Schuhe	47,1	40,8	46,1	41,6	39,9	37,3	40,8	41,3
Porzellan	45,2	44,0	44,8	42,0	43,6	39,8	39,7	41,1
Glas	46,3	46,3	46,2	46,1	45,1	45,0	45,6	45,0
Nahrungsmittel	47,3	47,3	47,5	47,3	46,4	46,2	46,9	46,1
Tabak	40,0	44,2	44,2	44,0	40,0	40,1	41,3	44,0
Gewogener Durchschnitt	45,9	45,6	45,8	44,6	43,5	43,1	43,5	44,0

Sozialpolitik oder Wirtschaftspolitik

Ob die Erhebungen und die Ansicht dieses immerhin nahezu halbamtlichen Institutes bei den Beratungen der Brauns-Kommission, bei der Formulierung seiner Vorschläge zur Verkürzung der Arbeitszeit mitgewirkt haben, ist nicht anzunehmen, da man sonst etwas zurückhaltender in der Propagierung der Idee gewesen wäre. Grundsätzlich ist festzuhalten, daß eine allgemeine Arbeitszeitverkürzung eine Neuerscheinung darstellt, deren Wirkung und Bedeutung noch lange nicht genug erprobt sind, wenngleich auch die Firmen, die vor Monaten zu ihr übergingen, bisher keine schlechten Erfahrungen gesammelt haben wollen und u. a. kein Ansteigen der Gestehungskosten bisher festzustellen vermochten. Es mag auch nebensächlich erscheinen, ob man mit der heute notwendig gewordenen Verkürzung der Arbeitszeit einem alten Schlachtrufe der Sozialdemokratie entgegenkommt, denn bei der Not unserer Lage müssen parteipolitische Wünsche und Forderungen in den Hintergrund treten.

Näher betrachtet, geht der Sachverständigenausschuß jedoch mit diesem Vorschlag an dem wesentlichsten Kern vorbei. Er bringt keine klare Linienführung und übersieht die Erkenntnis der letzten Monate, daß Sozialpolitik wohl Erwerbslose zweckmäßig betreuen und damit das bittere Los der Arbeitslosigkeit lindern, aber nicht die Arbeitslosigkeit entscheidend bekämpfen kann. Die „Deutschen Wirtschaftsbriefe" stellen in Nr. 8 durchaus mit Recht die in dieser Beziehung heute geltenden Verhältnisse klar, wenn sie schreiben, daß nicht die Sozialpolitik neue Arbeitsplätze schaffen kann, sondern nur eine Belebung der Wirtschaft und damit eine Politik, die sich eine Entlastung der wirtschaftlichen Tätigkeit, eine Ermunterung der Unternehmungslust und den Anreiz von mehr Arbeitskräften zum Ziele setzt. Dieser Weg führt über die Wiederherstellung des Vertrauens der Wirtschaft zur Politik, über die Beschaffung ausreichenden und billigen Kapitals, über die Senkung der öffentlich bestimmten Selbstkosten der Produktion, eine größere Rentabilität der Unternehmertätigkeit und über eine rentablere Verwendung der Arbeitskraft. Der Ausschuß hat sich aber just auf die sozialpolitische Seite der Aufgabe beschränkt und schlägt unter den gegebenen Umständen eine fragwürdige Abhilfe vor. Fragwürdig und zweischneidig nämlich dann, wenn die Vorschläge danebengreifen oder unklug und störend durchgeführt werden.

Entfesselung und keine neuen Bindungen

Die Wirtschaft selbst kennt den Ernst des Arbeitslosenproblemes voll und ganz und hat von sich aus ja auch die Arbeitszeitverkürzung — die freiwillige — da empfohlen, wo es betrieblich und kalkulatorisch möglich erscheint. Aber mit Zwang, mit Staatseingriffen Arbeitszeitverkürzungen einführen zu wollen, ist ein Beginnen, vor dem man nur mit Nachdruck warnen kann. Zwangsmaßnahmen haben noch nie die Wirtschaft belebt und haben noch nie das notwendige Vertrauen zwischen den einzelnen Gliedern, zwischen Staat und Wirtschaft gefördert. Was die Wirtschaft in dieser Krise braucht, ist Entfesselung, ist größerer Bewegungsraum, um wieder die Glieder regen und jede Chance wahrnehmen zu können, ist aber nicht Einengung dieses Bewegungsraums und Auflegen neuer Bindungen. Bindungen, die bei einem so schwer wiegenden und fein reagierenden Problem unter der Hand der Bürokratie, die sie durchzuführen haben würde, immer die Gefahr der Drosselung, vielleicht sogar der Erdrosselung in sich tragen. Mit solchen Methoden, die auch durchaus bürokratisch die Frage der Doppelverdiener und der Ueberstunden regeln möchte, verringert man die Arbeitslosigkeit nicht, sondern versteift sie höchstens.

Und im übrigen sind wir nach wie vor der Ansicht, daß trotz allem ein Volk, das wie wir auf Jahre hinaus schwerste Belastungen zu tragen hat, diese nicht verringeren kann durch weniger, sondern nur durch mehr Arbeit. Es heißt aber weniger Arbeit leisten, wenn nicht jeder Beschäftigte seine Vollkraft ausnutzen kann — im öffentlichen wie im privaten Wirkungskreise. Dasselbe gilt für die Wiederbeschaffung, Mehrung und Stärkung unseres Volksvermögens. Zusammenfassend ist also zu sagen, daß der wirkliche Aufstieg erst beginnen kann, wenn wir für alle Volksgenossen die Möglichkeit zur Beschaffung des nötigen Arbeitsquantums und für uns insgesamt die des freien Wettbewerbs auf dem Weltmarkt haben. So sehr uns die Fesseln der politischen Verträge knebeln und überlasten, so sehr müßten auch die bürokratischen Fesseln einer generellen Arbeitszeitverkürzung der freien Wirtschaftsbetätigung den Lebens- und Verantwortungswillen lähmen.

Kurt Ehmer.

Monatsbilanzen deutscher Kreditbanken

Die Zahl der Monatsbilanzen veröffentlichenden Kreditbanken weist für Ende März gegenüber dem Vormonat keine Veränderungen auf.

Wie nach dem Verlauf des März vorauszusehen war und an dieser Stelle schon bei der Besprechung der Februarziffern angekündigt worden war, haben die Banken diesmal einen

Zugang an fremden Geldern

erfahren. Bei den 6 Berliner Großbanken stiegen zwar die Kreditoren nur um 49 Millionen, dies liegt aber im wesentlichen daran, daß gleichzeitig die seitens der Kundschaft bei Dritten benutzten Kredite weiter erheblich zurückgegangen sind, und zwar insgesamt um 111 Millionen. Auch die Bankkreditoren weisen einen Rückgang auf um 40 Millionen, dagegen sind die sonstigen Kreditoren um 200 Millionen gestiegen. Man kann also sagen, daß ein

Rückfluß der infolge der Vertrauenskrise abgezogenen Auslandsgelder, wie auch der Kapitalflüchtlinge, in unverkennbarem Maße eingesetzt hat.

Von dem Rückfluß haben alle Fälligkeiten profitiert. Die innerhalb 7 Tagen fälligen Kreditoren stiegen um 64, die bis zu 3 Monaten fälligen um 40 und die nach mehr als 3 Monaten fälligen um 56 Millionen ℛℳ. Die eigenen Akzeptverbindlichkeiten der Banken sind dagegen um 27 Millionen zurückgegangen.

Auf der Aktivseite haben, mit Ausnahme der Vorschüsse auf verfrachtete oder eingelagerte Waren, die weiter um 112 Millionen entsprechend der Einschrumpfung des Außenhandelsvolumens zurückgegangen sind, die kurzfristigen Anlagen sämtlich profitiert. Am meisten die Kassa-Bestände, die um nicht weniger als 58 Millionen zugenommen haben, Guthaben bei Notenbanken stiegen um 18 Millionen, Nostroguthaben um 19 Millionen, die Bestände an Schecks, Wechseln und Schatzanweisungen um 35 Millionen, wobei zu erwähnen ist, daß Schatzanweisungen allein um 20 Millionen zurückgegangen sind, so daß der Bestand an reinen Wechseln entsprechend mehr gestiegen ist.

Die Besserung der Lage der Börse brachte auch eine stärkere Anlage in Reports und Lombards um 26 Millionen mit sich.

Reports allein stiegen sogar um 21 Millionen. Die bessere Börsenlage hat auch eine wenn auch geringe Entlastung im Wertpapierbestand mit sich gebracht, der um 14 Millionen zurückgegangen ist. Das Konto Debitoren in laufender Rechnung weist bei einem Rückgang um 8 Millionen nur eine geringe Verschiebung auf. Im einzelnen gesehen ging es bei den 3 D-Banken um je 10 Millionen zurück, stieg dagegen um ungefähr denselben Betrag bei der Reichskredit und Berliner Handelsgesellschaft. Auch die eigenen Indossamentsverbindlichkeiten gingen aus oben erwähntem Grunde zurück, und zwar um 65 Millionen ℛℳ, während Avale und Bürgschaftsverpflichtungen kaum eine Veränderung aufweisen. Da, wie gesagt, der Neuzuwachs an fremden Geldern lediglich den kurzfristigen Anlagen zugute gekommen ist, hat sich auch

bei allen Banken die Liquiditätsziffer gebessert,

mit Ausnahme der Berliner Handelsgesellschaft, bei der eine Verschiebung zugunsten der Debitoren in laufender Rechnung eingetreten ist. Bei dieser ging die Liquiditätsziffer von 62,6 auf 60,2 v. H. zurück, dagegen stieg sie bei der DD-Bank von 48 auf 49,4, bei der Dresdner Bank von 51,8 auf 52,2, bei der Danat-Bank von 52,4 auf 53,5 und bei der Commerz-Bank von 51,2 auf 54,4 v. H.

Grün & Bilfinger AG. Mannheim

Auch der jetzt vorliegende Geschäftsbericht der Grün u. Bilfinger stellt die außergewöhnlichen Auswirkungen der Krise auf dem Baumarkt fest. In Anpassung an die Zeitverhältnisse sah man sich gezwungen, in erhöhtem Maße die Auslandstätigkeit zu erweitern. Dadurch gelang es, die Beschäftigung auf einem solchen Stande zu halten, daß die Betriebseinrichtungen in befriedigendem Maße ausgenutzt werden konnten. Wann eine Besserung am Baumarkte eintritt, sei nicht abzusehen, Voraussetzung sei die Zurverfügungstellung genügender Bankkapitalien, die vorerst noch fehlt. Der Kampf um die Aufträge habe nie gekannte Formen angenommen.

Einschl. 220 150 (229 010) ℛℳ Vortrag stellt sich der Rohertrag auf 3,80 (3,54) Mill. ℛℳ. Allgemeine Unkosten konnten von 1,03 auf 0,89 Mill. ℛℳ gesenkt werden, während Steuern 0,59 (0,52) Mill. ℛℳ beanspruchen. Nach 520 279 ℛℳ (860 631) Abschreibungen verbleibt ein Reingewinn von 1 375 690 ℛℳ gegenüber 1 381 936 ℛℳ i. V. Wie schon mitgeteilt, wird der GV. am 9. Mai vorgeschlagen, hieraus wieder 15 v. H. Dividende auszuschütten. Der Versicherungsrücklage 300 000 (100 000) ℛℳ und der Angestelltenfürsorge wieder 200 000 ℛℳ zuzuweisen, so daß nach Abzug der Tantieme von wieder 200 000 ℛℳ ein Neuvortrag von 205 190 ℛℳ verbleibt.

Aus der im ganzen flüssigeren Bilanz (in Mill. ℛℳ): Banken und Postscheck 2,77 (2,35), Wertpapiere unverändert 0,22, Wechsel 0,11 (—), Außenstände 1,00, (2,06), Liegenschaften 0,81 (0,77), Großgeräte 1,10 (1,34), Vorräte 0,22 (0,22 (0,87), dagegen AK. unv. 4,41, gesetzl. Rücklagen unv. 0,441, Versicherungsrücklage 0,35 (0,25), Gläubiger 0,96 (0,691), Avale 3,78 (3,02), Bilanzsumme 6,95 (7,17).

Kurszettel der Neuen Mannheimer Zeitung

Aktien und Auslandsanleihen in Prozenten bei Stücke-Notierungen in Mark je Stück

Mannheimer Effektenbörse

	24.	25.
6% Bad. St.-A. 27	90,50	90,50
6% Bad. Kom.-Gb.	90,50	90,50
6% Pforzheim Stadt	92,—	92,—
10% Rhein. Gold	—,—	—,—
8% " Gold	94,—	94,—
5% " Gold	77,—	77,—
4% [illegible]	100,0	100,0
Badische Bank	—,—	—,—
Pfälz. Hypoth.-B.	130,0	134,5
Rh. Hypoth.-Bk.	137,5	137,0
[illegible]	107,7	107,0
Durlacher Hof	100,0	100,0
Eichbaum	—,—	—,—
Ludwigsh. A.-Br.	—,—	—,—
Pfälz. Preßhefe	111,0	111,0
Schwartz Storch.	96,—	96,—
[illegible]	100,0	100,0
Bad. Assekuranz	77,—	77,—
Continent. Vers.	—,—	—,—
Mannh. Versich.	—,—	—,—

	24.	25.
A.-G. f. Seilind.	—,—	—,—
Brown, Boveri	70,—	70,—
Daimler-Benz	32,75	31,50
Deutsche Linol.	96,—	92,—
Enzinger Union	70,—	70,—
Gebr. Fahr	—,—	—,—
J. G. Farben	143,3	140,0
10% Grkr. M. Vz.	105,0	105,0
5% " " "	125,0	105,0
Hydr. Kbl. Heilb.	77,—	77,—
H. H. Knorr	140,0	140,0
Konserven Braun	71,—	97,—
Mannh. Gummi	—,—	—,—
Pfälz. Mühlenw.	—,—	—,—
Portl. Zem. Heidb.	90,—	90,—
Rh. Elektr. A.-G.	121,0	120,5
Rheinmühlenw.	67,—	67,—
Südd. Zucker	128,5	129,0
Verein dtsch. Oel.	70,—	70,—
[illegible]	96,—	96,—
Zellstoff Waldhof	103,5	101,5

Frankfurter Börse

Festverzinsliche Werte

[illegible]

Bank-Aktien

[illegible]

Transport-Aktien

[illegible]

Montan-Aktien

[illegible]

Industrie-Aktien

	24.	25.
Konserven Braun	—,—	30,—
Kraus & Co. Lok.	60,—	60,50
Lechwerke	—,—	—,—
Ludwigsh. Walz.	50,—	50,—
Mainkraftwerke	71,—	71,50
Metallg. Frankf.	73,25	73,50
Mez Söhne	77,50	73,—
Miag. Mühlb.	71,—	69,—
[illegible]	38,—	—,—
Motoren Deutz	—,—	—,—
Motor. Oberursel	—,—	—,—
Pf. Mühlw. [illegible]	—,—	7,50
[illegible]	80,—	80,—
Roeder, Gebr.	46,—	46,—
Rütgerswerke	—,—	50,50
Schnellpr. Frankth.	20,25	20,50
Schramm Lackf.	46,—	46,—
Schuckert, Nbg.	143,0	141,0

	24.	25.
[illegible]	73,—	—,—
Seilindustrie Wolff	—,—	—,—
Südd. Zucker	130,0	128,3
Trikot. Besigheim	35,—	—,—
Ver. Chem. Ind.	60,25	60,25
Ver. deutsch. Oelf.	70,—	70,—
[illegible]	—,—	—,—
Ver. Ultramarin	134,0	—,—
Ver. Zellst. Berl.	41,—	40,—
Vogtl. Masch.	56,—	51,—
Voigt & Häffner	—,—	—,—
[illegible]	30,—	30,—
Wayß & Freytag	38,—	38,75
[illegible]	—,—	—,—
Zellstoff Aschaffbg.	63,50	63,—
" Memel	45,—	56,—
" Waldhof	103,0	100,0
[illegible]	67,—	67,—
[illegible]	30,—	31,—

Terminnotierungen (Schluß)

[illegible]

Berliner Börse

Festverzinsliche Werte

	24.	25.
5% Thür. [illegible]	3,15	—,—
4% Ung. [illegible]	4,35	—,—
4% " " 11	4,30	—,—
4% " einh. Anl.	7,65	—,—
4% " Golde. 1911	4,35	—,—
400-Kr.-Gold	8,25	8,95
4½% Ung. Kr. 13	—,—	16,60
4½% " 14	16,60	16,45
4% Ung. Golde.	16,—	16,—
4% " Kronen	1,15	1,15
4½% Anat. Ser. I	—,—	—,—
4½% [illegible] Ser. II	18,38	18,—
4½% " III	17,—	18,—
5% [illegible]	—,—	—,—

Transport-Aktien

	24.	25.
Schantungbahn	—,—	—,—
AG. f. Verkehrsw.	68,50	66,—
Allg. Lok. u. Str.	137,0	136,0
Dtsch. Eisenbahn	89,50	89,25
[illegible]	—,—	—,—
Baltimore Ohio	64,—	64,—
Canada Ablief.	23,00	23,25
[illegible]	—,—	—,—
Hapag	63,75	63,50
[illegible]	115,0	114,0
Hansa Dampf.	90,50	89,—
Nordd. Lloyd	64,75	63,25
[illegible]	—,—	—,—

Bank-Aktien

[illegible]

Industrie-Aktien

[illegible]

Freiverkehrs-Kurse

[illegible]

Terminnotierungen (Schluß)

[illegible]

Reichsbank vor dem Ultimo

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 23. April hat sich in der dritten Aprilwoche die gesamte Kapitalanlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lombards und Effekten um 150,5 auf 1600,7 Mill. ℛℳ verringert. Im einzelnen haben die Bestände an Handelswechseln und Schecks um 94,6 auf 1450,2 Mill. ℛℳ und die Lombardbestände um 11,9 auf 130,8 Mill. ℛℳ abgenommen. Bestände an Reichsschatzwechseln waren nicht vorhanden.

An Reichsbanknoten und Rentenbankscheinen zusammen sind 204,8 Mill. ℛℳ in die Kassen der Reichsbank zurückgeflossen und zwar hat sich der Umlauf an Reichsbanknoten um 187,8 auf 3984,8 Mill. ℛℳ, derjenige an Rentenbankscheinen um 17,0 auf 395,4 Mill. ℛℳ verringert. Unter Berücksichtigung, daß in der Berichtswoche Rentenbankscheine in Höhe von 32 589 ℛℳ getilgt worden sind, haben sich die Bestände der Reichsbank an Rentenbankscheinen auf 60,5 Mill. ℛℳ erhöht. Die fremden Gelder zeigen mit 458,1 Mill. ℛℳ eine Zunahme um 140,2 Mill. ℛℳ.

Die Bestände an Gold und deckungsfähigen Devisen haben sich um 20,6 auf 2478,6 Mill. ℛℳ erhöht. Im einzelnen haben die Goldbestände um 2,7 auf 2347,3 Mill. ℛℳ, die deckungsfähigen Devisen um 17,9 auf 132,1 Mill. ℛℳ zugenommen.

Die Deckung der Noten durch Gold allein erhöhte sich um 60,5 v. H. in der Vorwoche auf 58,7 v. H., diejenige durch Gold und deckungsfähige Devisen von 58,5 v. H. auf 62,2 v. H.

Mix & Genest AG. Berlin

Rückgängiger Umsatz und Ertrag

⊙ Berlin, 25. April. (Eig. Dr.) Dieses zur Standard-Electric-Gesellschaft AG. Berlin im Konzern der International Telephon- und Telegraphen Comp. gehörende Unternehmen, schlägt bekanntlich für das am 31. Dez. 1930 beendete Geschäftsjahr eine von 8 auf 6 v. H. reduzierte Dividende zur Verteilung vor. Die Gewinn- und Verlustrechnung weist einen Geschäftsgewinn von 4,81 (5,28) Mill. ℛℳ aus, von dem Handlungsunkosten, Steuern und soziale Lasten 3,08 (3,36) Mill. ℛℳ erforderten, während Abschreibungen mit nur 170 068 (190 046) ℛℳ vorgenommen werden. Einschl. des Vortrages aus 1929 von 21 977 (21 172) ℛℳ ergibt sich ein Reingewinn von 1,079 (1,46) Mill. ℛℳ, aus dem nach Auskehrung der genannten Dividende auf die StA. satzungsgemäß 6 v. H. Dividende auf die VA. verteilt werden, dem Reservefonds 53 986 ℛℳ überwiesen und nach der Vergütung an den AR. 21 988 ℛℳ vorgetragen werden.

Nach dem Geschäftsbericht mußten im Zusammenhang mit den rückgängigen Umsatz- und Ertragsziffern (die Fakturensumme sank um rund 18 v. H.) Sparmaßnahmen durchgeführt werden. Die Einführung verbilligender Fabrikationsmethoden sowie Neukonstruktionen auf den verschiedenen Gebieten sind dem Werk zugutegekommen. Für den Ertrag konnten sich die Verbesserungen nicht auswirken, weil gleichzeitig die Bestellmengen immer mehr zurückgingen und hierdurch das einzelne Produkt in steigendem Maße mit Unkosten belastet wurde.

Im laufenden Jahr haben sich diese Verhältnisse infolge neuer Nachlaßforderungen der Reichspost durch weiter verringerte Bestellmengen noch verschärft. Die Abteilung Rohrpost- und Förderanlagen erhielt beachtliche Auslandsbestellungen, so aus Frankreich den Auftrag auf den Ausbau eines Sektors der Pariser Stadtrohrpost und aus der Schweiz den Auftrag auf Erweiterung der bereits von dem Unternehmen gebauten Züricher Stadtrohrpostanlage. In das neue Jahr sei man mit einem Auftragsbestand von ungefähr gleicher Höhe wie zu Beginn des Vorjahres eingetreten.

Aus der Bilanz (in Mill. ℛℳ): Bestände an Rohmaterialien und Fabrikaten 4,87 (3,01), Debitoren 5,42 (7,26), Kreditoren 3,58 (6,72), hierunter Bankschulden mit 2,15 (3,14).

* „Wagons-Lits" Compagnie Internationale des Wagons-Lits et des Grands Express Européens Brüssel. — Dividendenlos nach 20 v. H. In dem am 31. Dez. 1930 abschließenden Geschäftsjahr wurden ein Bruttogewinn von 170 698 000 (211 776 000) frs. erzielt. Nach Abzug der allgemeinen Unkosten und Vornahme der Abschreibungen verbleibt ein Reingewinn von nur 12 368 000 frs. gegen 40 259 000 frs. i. V., der nach Ausschüttung einer Dividende von 5 v. H. auf die VA. und einschl. des Vortrags aus dem Vorjahre von 7 136 000 frs. mit 18 780 000 frs. vorgetragen wird (i. V. 20 v. H. Dividende auf die VA. und auf die gewöhnlichen Aktien).

(–) Die Sanierung der Lederfabrik vormals H. Desinger u. Co. AG., Lorsbach (Taunus). (Eig. Dr.) Die 10. o. GV. genehmigte den Verlustabschluß 1930 in Höhe von 266 000 ℛℳ einschließlich 58 367 Verlustvortrag. Die allgemeine Lage und Verluste auf die Ledervorräte verursachten das ungünstige Ergebnis. Mitteilung gemäß § 240 H. G. B. wurde gemacht. Anschließend erfolgte Kapitalzusammenlegung von 320 000 ℛℳ AK. auf 64 000 ℛℳ AK. unter gleichzeitiger Wiedererhöhung auf 320 000 ℛℳ AK. Mit der Sanierung und Reorganisation glaubt die Gesellschaft wieder flottant zu sein. Die Bilanz zeigt u. a. Kreditoren 518 823 (427 981), Akzepte 146 439 (166 542), andererseits Grundstücke und Gebäude 188 000 (187 000), Turbinenanlagen 41 000 (43 000), Betriebseinrichtungen 110 491 (123 378), Warenbestand 266 388 (326 092) und Debitoren 182 241 (202 157).

Fürstlich Fürstenbergische Brauerei AG. Donaueschingen

Stark erhöhter Gewinn zu Abschreibungen verwandt

In der heute in den Räumen der Deutschen Bank und Discontogesellschaft, Mannheim abgehaltenen GV. wurde die Bilanz per 30. Sept. 1930 genehmigt, die einen Ueberschuß von 897 095 (i. V. 202 094) ℛℳ ausweist. Im Hinblick auf die durch die Biersteuererhöhung und die gleichzeitige schwere wirtschaftliche Depression — verbunden mit einer ungeahnten Mehrung der Arbeitslosenziffer — eingetretene und noch weiter zu erwartende Absatzminderung beschloß die GV. auf Antrag der Verwaltung, neben den normalen Abschreibungen in Höhe von 347 179 (i. V. 338 219) ℛℳ, unter Verzicht auf eine Dividende (i. V. 10 v. H. auf 2 Mill. ℛℳ AK.), Sonderabschreibungen von 300 000 ℛℳ auf Debitoren und von 200 000 ℛℳ auf Spezialausschänke vorzunehmen und den Restbetrag von 19 905 ℛℳ in neue Rechnung vorzutragen. Brauereidirektor Simscheider nach nahezu 35jähriger leitender Tätigkeit mit Rücksicht auf seine Gesundheit wunschgemäß aus dem Vorstande aus. Er wird als Beirat der Verwaltung wie bisher die ständige Kontrolle über den technischen Betrieb, insbesondere über die Bierbereitung beibehalten.

Berliner Devisen

Diskontsätze: Reichsbank 5, Lombard 6, Privat 4⅞ v. H.

Amtlich in R-M für	24. April G.	24. April B.	25. April G.	25. April B.	Parität G.	Disk.
Holland . 100 Gulden	168,53	168,87	168,58	168,92	168,49	2½
Athen . 100 Drachmen	5,437	5,447	5,44	5,45	5,445	9
Brüssel 100B-500Bg	58,31	58,44	58,335	58,445	58,355	2½
Danzig . 100 Gulden	81,54	81,70	81,58	81,80	81,555	5
Helsingfors 100finn.M	10,564	10,576	10,568	10,578	10,512	5½
Italien . . . 100 Lire	21,97	22,01	21,97	22,01	22,025	5½
Jugoslawien 100 Dinar	7,379	7,389	7,379	7,389	7,395	5
Kopenhagen . 100 Kr.	112,25	112,47	112,25	112,47	112,08	3½
Lissabon . 100 Escudo	18,84	18,88	18,83	18,87	17,48	7½
Oslo . . . . 100 Kr.	112,25	112,47	112,25	112,47	111,74	4
Paris . . . . 100 Fr.	16,393	16,433	16,397	16,437	16,445	2
Prag . . . . 100 Kr.	12,421	12,441	12,472	12,442	12,38	4
Schweiz . . . 100 Fr.	80,795	80,955	80,80	80,96	80,515	3
Sofia . . . 100 Leva	3,040	3,046	3,040	3,046	3,017	9
Spanien . 100 Peseten	42,36	42,44	42,21	42,29	80,57	6
Stockholm . 100 Kr.	112,37	112,59	112,37	112,59	112,08	3
Wien . 100 Schilling	58,975	59,095	59,00	59,12	58,79	5
Ungarn 100 Pengö	73,12	73,27	73,12	73,27	72,89	5½
Buenos-Aires . 1 Peso	1,384	1,388	1,383	1,387	1,786	7
Kanada . 1kan. Dollar	4,193	4,200	4,193	4,200	4,179	—
Japan . . . 1 Yen	2,073	2,077	2,073	2,077	1,989	5,1
Kairo . . 1 ägypt. Pfd.	20,91	20,96	20,91	20,95	20,91	—
Türkei . . 1 türk. Pfd.	—,—	—,—	—,—	—,—	2,130	10
London . 1 engl. Pfd.	20,393	20,433	20,391	20,431	20,393	3
New York . 1 Dollar	4,1945	4,2025	4,195	4,203	4,1785	3
Rio de Janeiro 1 Milreis	0,311	0,313	0,309	0,311	0,503	7
Uruguay . 1 Goldpeso	2,767	2,773	2,737	2,743	3,411	—

Börsen ohne Aufträge

Allgemeiner Auftragsmangel / Umsätze in engsten Grenzen / Grundstimmung widerstandsfähig

Mannheim still

Bei stillem Geschäft waren die Kurse am Wochenschluß behauptet. Anregungen besonderer Art fehlten heute. Ferner notierten 150, Waldhof 101¼, Westeregeln lagen schwächer mit 158, ferner Linoleum mit 92, dagegen Zinner fester. Bankaktien waren überwiegend leicht abgeschwächt. Versicherungswerte blieben unverändert. Renten still, aber gut behauptet.

Frankfurt still

Die Börse eröffnete zum Wochenschluß in sehr stiller Haltung. Die Spekulation bekundete wegen des bevorstehenden Ultimos keine Unternehmungslust, zumal auch von außenstehender Seite keine Aufträge vorgelegen haben. Da es auch dem Markte an Anregungen fehlte, vollzogen sich die Umsätze in den denkbar engsten Grenzen und gegenüber der gestrigen Abendbörse neigten die wenigen Kurse, die zunächst zur Notiz gelangten, meist leicht nach unten; indessen blieb die Börse jedoch sehr widerstandsfähig, zumal auch kein besonderes Angebot vorgelegen hat. Nach den ersten Kursen stagnierte das Geschäft fast vollkommen und die Kurse bröckelten überwiegend weiter ab. Anleihen stark vernachlässigt und anfänglich ohne jeden Umsatz. Auch im weiteren Verlauf der Börse neigten die Kurse infolge der herrschenden Orderlosigkeit weiter zur Schwäche, doch gingen die Rückgänge nicht über 1 v. H. hinaus. Am Geldmarkt war Tagesgeld mit 3¾ v. H. unverändert, obwohl die Lage eine weitere Erleichterung erfahren hat.

Berlin matter

Die heutige Samstagsbörse litt zu Beginn wieder stark unter der herrschenden Umsatzlosigkeit. Die Kursgestaltung war wieder sehr vom Zufall abhängig, da von außen her so gut wie gar keine Orders vorlagen und die Kulisse unter dem Eindruck einer gemeldeten Maklerinsolvenz in Newyork, die aber für Deutschland direkt kaum Einfluß haben dürfte, Zurückhaltung übte. Vereinzelt drückte auch noch etwas Prämienware auf die Märkte. Die ersten Kurse zeigten dann auch eher kleine Abschwächungen, doch hielten sich diese meist im Rahmen von 1 v. H. Anleihen gingen leicht zurück. Pfandbriefe ruhig, Reichsschuldbuchforderungen leicht befestigt. Am Geldmarkt trat vor dem Ultimo schon eine leichte Versteifung ein. Tagesgeld stellte sich auf 4,25 bis 6,25 und wurde nur noch vereinzelt mit 4 v. H. genannt, Monatsgeld war mit 5,25—6,75 v. H. und Warenwechsel mit ca. 5 v. H. unverändert. Der Verlauf war weiter sehr ruhig, aber nicht ganz einheitlich. Trotzdem war eine innere Widerstandsfähigkeit unverkennbar. Später neigten die Kurse unter dem Druck der Geschäftslosigkeit eher etwas zur Schwäche.

Der Kassamarkt zeigte bei ruhigem Geschäft uneinheitliche Haltung, es ergaben sich Kursschwankungen von 1—3 v. H. nach beiden Seiten. Das Wechselangebot nahm weiter zu, der Privatdiskontsatz blieb aber unverändert. Bis zum Schluß war keine Geschäftszunahme festzustellen. Einige Werte litten weiter unter den angeblichen amerikanischen Abgaben. Chadeaktien waren mit einem Verlust von 4,25 ℛℳ besonders stark gedrückt.

* Zwickauer Maschinenfabrik AG., Zwickau. — Verlustabschluß. Die Gesellschaft hat 1930 ungünstig gearbeitet. Es ergibt sich nach Heranziehung der Rücklage von 60 000 Mark ein Verlust von rund 28 000 ℛℳ, der vorgetragen werden soll (i. V. 2758 ℛℳ Gewinn).

* Dividendenkürzung bei Portlandzement Elsa. Die Portlandzement- und Kalkwerke Elsa AG., Neubeckum in Westf., erzielte im Geschäftsjahr 1930 einen Rohgewinn von 0,470 (i. V. 0,601) Mill. ℛℳ, so daß nach Abzug von 0,24 (0,26) Abschreibungen ein Reingewinn von 0,240 (0,343) Mill. ℛℳ verbleibt, woraus eine Dividende von 7 (10) v. H. auf die StA. und wieder 10 v. H. auf die VA. verteilt wird.

Zurückhaltender und matter Getreidemarkt

Berliner Produktenbörse v. 25. April. (Eig. Dr.) Die Wochenschlußbörse nahm einen sehr ruhigen Verlauf. Mangels neuer Anregungen auf agrarpolitischem Gebiet hielt sich die Unternehmungslust in engsten Grenzen, zumal der Mehlabsatz keine Besserung erkennen ließ. Das Inlandsangebot von Weizen trat angesichts der Zurückhaltung der Mühlen, wie in den letzten Tagen bereits etwas mehr in Erscheinung und die Gebote lauteten 1 ℛℳ niedriger. Der Lieferungsmarkt folgte dieser Bewegung. Roggen für Waggonverladung wurde weiter ziemlich knapp offeriert, dagegen lagen vereinzelt Offerten zu Kahnverladung vor. Das Preisniveau war wenig verändert, da die Mühlen im allgemeinen noch schwach versorgt sind, die Lieferungspreise waren kaum behauptet. Weizen- und Roggenmehle lagen bei wenig veränderten Preisen ruhig. Hafer und Gerste bei stetigen Preisen in unveränderter Marktlage.

Amtlich notiert wurden: Weizen matter, 287—289; Mai 301 u. Br.; Juli 298; Sept. 251,5—251; Roggen abgeschwächt, 196—198; Mai 208—205; Juli 201—200,5; Sept. 189—88,5 u. Br.; Futter- und Industriegerste stetig, 220 bis 244; Hafer matter, 186—190; Mai 195,5—94,75; Juli 201—200,75; Sept. 180—179 Br.; Weizenmehl ruhig, 34,5—40,5; Roggenmehl ruhig, 27—29,25; Weizenkleie stetig, 14—¾; Roggenkleie fest, 14,5—¾; Viktoriaerbsen 24—29; Kleine Speiseerbsen 23—27; Futtererbsen 19—21; Peluschken 23—30; Ackerbohnen 19—21; Wicken 20—22; Lupinen, blaue 13,5—15,5, gelbe 22—26; Serradella, neue 66—70; Rapskuchen 9,80—10,20; Leinkuchen 14,10—14,30; Trockenschnitzel 8—8,20; Sojaextractionsschrot 13,80—14,30; Kartoffelflocken 15,5—16; allg. Tendenz abgeschwächt.

* Rotterdamer Getreidekurse vom 25. April. (Eig. Dr.) Schluß: Weizen (in Hfl. p. 100 Kg.) Mai 5,42½; Juli 5,36; Sept. 5,25; Nov. 5,25. Mais (in Hfl. p. Last 2000 Kg.) Mai 98¾; Juli 95¼; Sept. 85¼; Nov. 86.

* Liverpooler Getreidekurse vom 25. April. (Eig. Dr.) Anfang: Weizen (100 lb.) Tendenz ruhig; Mai — (4,6⅝); Juli 4,6⅞ (4,7); Okt. 4,8⅝ (4,9); Mehl unv. — Schluß: ruhig; Mai 4,4⅝; Juli 4,6½; Okt. 4,8½; Mehl unverändert.

* Magdeburger Zuckerterminbörse vom 25. April. (Eig. Dr.) März 8,10 B 8,10 G; April 6,60 B 6,60 G; Mai 6,66 B 6,60 G; August 7,45 B 7,35 G; Okt. 7,60 B 7,50 G; Nov. 7,70 B 7,60 G; Dez. 7,85 B 7,75 G; Tendenz ruhiger. — Gemahl. Melis prompt per 10 Tage 26,70; Tendenz ruhig.

* Bremer Baumwolle vom 25. April. (Eig. Dr.) Amerik. Univ. Stand. Middl. (Schluß) 11,36.

* Liverpooler Baumwollkurse vom 25. April. (Eig. Dr.) Amerik. Universal, Stand. Middl. Anfang: Mai 545; Juli 553—54; Okt. 565—66; Dez. 574 gefr.; Jan. 580 577 geh.; März 591 586; Mai 596 geh.; Juli —; Okt. 608 geh.; Tagesimport 6000; Tendenz stetig. — Schluß: Mai 548; Juni 552; Juli 556; August 560; Sept. 565; Okt. 568; Nov. 572; Dez. 576; Jan. 581 580; Febr. 582; März 586; April 548; Mai 597; Juli 603; Okt. 608; Tagesimport 6000; Lokoloverkäufe 4000; Exportverkäufe 100; Tendenz stetig.

* Berliner Metallbörse vom 25. April. (Eig. Dr.) Freiverkehr: Elektrolytkupfer (wirebars) prompt 98,50; Raffinadekupfer loco 86—90; Standardkupfer loco 80—82; Standard-Blei per April 25—34; Banka-, Straits-, Australzinn 235,50; alles übrige gestrichen.

COPYRIGHT GEORG MÜLLER VERLAG, MÜNCHEN

Das Wolfsrudel

ROMAN VON JULIUS REGIS

29

In demselben Augenblick kam ein Motorrad mit der höchsten erlaubten Geschwindigkeit daher. Zwei Männer in grauen Ueberkleidern und mit großen Automobilbrillen saßen gebückt auf der niedrigen, kräftigen Maschine. Vor dem London Courier verlangsamten sie die Fahrt.

Dann geschah das Unglaubliche. Der hinten sitzende Motorradfahrer zog angesichts von Hunderten von Menschen einen Browning aus der Tasche und gab auf zehn Meter Abstand drei Schüsse auf Bruno Heysig ab.

Die drei Detonationen klangen in dem Straßenlärm wie Peitschenknallen. Der Führer des Motorrades machte eine ruhige Handbewegung, die Maschine fuhr schneller und tauchte zwischen Automobilen und Fußgängern unter, die schreiend zur Seite sprangen. Der Obsthändler stieß mit einem gewaltigen Ruck seine Karre quer auf die Straße, daß die Aepfel wie rote Kugeln nach allen Seiten rollten, aber das Motorrad war schon vorüber. Eine Signalpfeife gellte —

Als Wallion auf Heysig zustürzte, stand der junge Mann aufrecht mit geschlossenen Augen da. Er schlug sie auf, lachte den Problemjäger an und sagte mit leiser unbeholfener Stimme: „Gratuliere mir, Wallion. Die Falle hat gewirkt!" Er griff sich an die Brust. „Wie warm das wird —"

„Bist du verwundet?"

„Es ging sicher gerade durch mich hindurch." Heysig griff tastend um sich her, er verlor seinen Stock. „Laß mich nur, steh zu, daß die beiden Kerle nicht —" Er taumelte und hing schlaff in Wallions Armen. Er hatte das Bewußtsein verloren.

„Sie da, helfen Sie mir, ihn hineintragen! Einen Arzt — und benachrichtigen Sie Melville!"

Wie durch ein Wunder tauchten überall Polizisten auf Motorrädern auf und setzten den Banditen in wilder Fahrt nach. Aber sie stießen auf ein verhängnisvolles Hindernis. Vier Automobile, deren Chauffeure vollständig die Besinnung verloren zu haben schienen, fuhren unter Lärm und Fluchen ineinander und versperrten gänzlich die Straße. Es dauerte zwei Minuten, ehe der erste Polizist mit seinem Motorrad vorbeischlüpfen konnte. Und da waren die Banditen spurlos verschwunden.

Heysig wurde gleich in seine Wohnung getragen. Es war nur ein kurzes Stück Wegs.

Er war noch immer bewußtlos. Während sie auf den Arzt warteten, tauschten Wallion und Melville über das Bett hin einen Blick.

„Ganz nutzlos!" sagte der Detektiv.

XII

In dem man das Wolfsrudel auf der Höhe seiner Macht sieht

1.

Der Arzt wusch sich unter sphinxartigem Schweigen die Hände. Wallion, Melville und Charles Hobson, der aus seinem Klub in Heysigs Wohnung geeilt war, warteten auf das Urteil.

„Nun?" meinte der Zeitungskönig schließlich.

Der berühmte Spezialist trocknete sich sorgfältig ab. „Es ist das Gute an den modernen Geschossen mit Nickelmantel, daß sie glatt durchschlagen und saubere Wunden machen. Er hat die linke Lungenspitze durchbohrt und einen Schuß durch den linken Oberarm. Die dritte Kugel hat nur zwischen der fünften und siebenten Rippe gestreift. Der Verbrecher hat also nach dem Herz gezielt und entsprechend seiner eigenen Fortbewegung mit jedem Schuß weiter gefehlt. Nein, es besteht keine Lebensgefahr. Ein Monat Bettruhe. Warum wollen Sie ihn nicht in ein Krankenhaus bringen?"

„Wir haben verschiedene gute Gründe, ihn lieber hier zu behalten," sagte Wallion. „Hat es etwas auf sich?"

„Eigentlich nicht." Der Arzt zuckte die Achseln. „Er hat viel Blut verloren, aber die Temperatur ist nicht beunruhigend. Sorgen Sie, daß er vollständig still liegenbleibt. Ich werde Ihnen eine Krankenschwester aus meiner Klinik schicken."

Wallion trat ans Bett und sah, daß Heysig die Augen aufgeschlagen hatte. Der junge Journalist lächelte matt und winkte mit einem Finger den Problemjäger näher.

„Sag, Wallion, hat man sie zu fassen bekommen?" Wallion schüttelte den Kopf. „Nein? Das hätte ich mir denken können! Lächerlich, was? Als ob man um eine schon bezahlte Ware betrogen würde!"

„Ruhig, mein Junge," sagte Charles Hobson gerührt. „Liegen Sie vor allem still. Der London Courier wird die drei Kugeln mit Zinsen bezahlen, und zwar in doppelter Hinsicht, darüber können Sie sich beruhigen."

„Aber ich will dabeisein," rief Heysig so laut, daß der Arzt warnend vorstürzte. „Es hat keine Gefahr mit mir, Doktor. Denken kann ich in dieser Stellung ebenso gut. Wallion, versprich mir, daß ich mitmachen darf."

„Ja gewiß, du bleibst selbstverständlich weiter Wortführer in unseren Beratungen."

„Und ich werde weiter Artikel aus Ihnen pressen," setzte Charles Hobson hinzu. „Ich will dafür sorgen, daß Sie einen Stenographen bekommen."

„Am liebsten einen weiblichen," sagte Heysig leise, aber bestimmt.

„Ich hatte an Maisie Thorne, meine Privatsekretärin gedacht," antwortete der Zeitungskönig und blinzelte Wallion zu. Heysig wurde rot und sah den Arzt mit vergnügten Augen an.

„Doktor, darf man Hurra rufen, wenn man so daliegt?"

„Lassen Sie es lieber bleiben," erwiderte der Arzt. „Wir wollen jetzt die Maschine stoppen und ein bißchen schlafen. Haben wir Stechen unter dem Schlüsselbein? Nein? Schön, wir haben gute Lungen, nicht wahr? Guten Tag, meine Herren, ich komme bald wieder."

Wallion blieb mit dem Verwundeten allein. Heysig, der von dem Blutverlust mehr ermattet war, als er wußte, schlief beinah sofort wieder ein.

Der Problemjäger war ziemlich niedergeschlagen. Er hatte den Kopf in die Hand gestützt und kritzelte auf einem Blatt Papier, während er über das Geschehene nachdachte. Es war eine Niederlage. Er mußte sich sagen, daß das Wolfsrudel in diesem Augenblick auf der Höhe seiner Macht stände. Es schien ihm nicht beizukommen zu sein. Wie ein tief eingefressenes, ansteckendes Leiden in dem kranken, verwundeten Körper der Gesellschaft kam ihm diese Verbrecherbande vor. Er hatte schon einmal mit einer solchen Organisation zu tun gehabt, der unerhörte Mittel zur Verfügung standen, mit der Ottiliga. Aber die war scharf umgrenzt und mit einem einzigen Angriff zu umfassen gewesen. Das Wolfsrudel dagegen — erstreckten sich dessen Kanäle nicht durch zwei Weltteile? Und stützte es sich nicht mit seiner rücksichtslosen Angriffslust und seiner Machtvollkommenheit auf die Anarchie der ganzen Gegenwart? War die Gesellschaft nicht im Begriff, sich nach und nach in Haß, Mißgunst und Verbrechen aufzulösen, und war das Wolfsrudel nicht nur eine der unvermeidlichen Folgen davon?

Nein, dachte er, ich sehe so schwarz, weil ich müde bin. Und er betrachtete den jungen, verwundeten Journalisten, der so ruhig und unbekümmert schlief und eben erst auf seiner Suche nach Wahrheit dem Tode nahe gewesen war. Ebenso wie Heysig und O'Donnel hatten unzählige Tapfere ohne zu zögern ihr Leben in die Wagschale der gerechten Sache geworfen. Solange es noch solche Männer gab, war für die Menschheit noch Hoffnung. Maurice Wallion schüttelte seine bitteren Gedanken ab und erhob sich. Nie seine Sache verloren geben! Das war das einzige Lebensprinzip, das wert war, befolgt zu werden!

Während er lautlos auf und ab ging, wandte sich sein Grübeln praktischen Dingen zu, und als Melville nach einer Stunde zurückkam, begrüßte ihn der Problemjäger mit der ruhigen Frage: „Noch keine Verhaftung, wie ich sehe?"

Melville dagegen war rasend.

„Nein," sagte er wütend, aber aus Rücksicht auf Heysig mit gedämpfter Stimme. „Es ist eine ganz verfluchte Geschichte. Von den Motorradfahrern natürlich keine Spur! Aber das ist noch nicht das ärgste. Jetzt sollst du was hören! Die vier Automobile, die meine Leute gleich zu Anfang in der Verfolgung hinderten, wurden auch von Verbrechern gefahren! Hast du so was schon gehört?"

„Kaum," gab Wallion zu, „aber ich ahnte es. Wie hast du es herausbekommen?"

„Dadurch, daß wir die Wagen in Strand und Piccadilly verlassen an der Straße stehend gefunden haben! Und dadurch, daß eben diese vier Automobile im Laufe des Tages von verschiedenen Stellen in Westend als gestohlen gemeldet wurden! Und dadurch, daß nur das Wolfsrudel auf die wahnsinnige Frechheit verfallen kann, der Polizei mit gestohlenen Automobilen den Weg zu versperren! Mit gestohlenen Automobilen, verstehst du! Und die Diebe verschwunden! Und Heysigs Angreifer verschwunden! Mitten in Fleet Street — unter den Augen von zwanzig Detektiven! Was sagst du? Sag du was Gescheites — ich — ich hab keine Worte!"

Wallion, der noch immer auf und ab ging, blieb plötzlich vor Melville stehen.

„Ich sage," erklärte er mit einem Lächeln tief innen in seinen grauen Augen, „daß, wenn du es nur fertigbringst, noch ein paar Wochen so wütend zu bleiben, das Wolfsrudel keine großen Aussichten hat, zu entkommen!"

2.

Das Attentat auf Bruno Heysig wurde noch an demselben Tag in ganz London bekannt und überall besprochen. Mehrere Zeitungen konnten schon eine Stunde nach dem Ereignis einen ausführlichen Bericht darüber bringen. Wegen der unzähligen Neugierigen, die vor dem Gebäude des London Courier zusammenströmten, mußte ein besonderes Polizeiaufgebot entsandt werden.

Aus Gründen, die ohne weiteres klar sind, wurde das Drama nirgend sachlicher und eingehender kritisiert als in Mama Davidsons Pension. Die bestinformierten Nachmittagsblätter fanden ihren Weg dorthin.

Auch Urban erfuhr auf diese Art sofort, was geschehen war. Wie versteinert saß er da und starrte auf die unwahrscheinliche Nachricht, die die schwarzen Buchstaben enthielten: „Revolverattentat in der Fleet Street — Bruno Heysig auf offener Straße niedergeschossen — der Bekämpfer des Wolfsrudels schwer verwundet —"

Ihm war, als müsse er ein Buchstabenrätsel lösen. Wieder und wieder las er von vorn. Schließlich begriff er die volle, verhängnisvolle Bedeutung des Gelesenen.

Bruno Heysig, der einzige, dem er sich hatte anvertrauen können, der einzige, dem gegenüber er es gewagt hatte, der einzige, von dem er Hilfe hoffen durfte, war verwundet, lag vielleicht im Sterben. Das Wolfsrudel hatte wieder einen Feind niedergeschlagen, der ihm zu nah gekommen war. Das Wolfsrudel blieb unüberwindlich.

Urban sah sich nun auf seine eigene Entschlossenheit angewiesen. Aber nicht das machte ihn nervös, sondern daß er wußte, wer die Täter waren, und doch nichts tun konnte, um sie ihrer verdienten Strafe zu überliefern. Er hatte das Gefühl, mit wilden Tieren in einen Käfig gesperrt zu sein, die eben eine wehrlose Beute zerrissen hätten.

Zu seiner Ueberraschung und seinem Widerwillen hatte er sich zuerst in seinem Zimmer eingeschlossen, um niemand zu sehen. Er wollte sich auf seine Selbstbeherrschung nicht verlassen. Als aber zum Mittagessen gerufen wurde, ging er trotzdem in den Speisesaal hinunter, freilich mehr, um zu beobachten, als um zu essen. Er blieb auf der Schwelle stehen — nichts hätte ihn bewegen können einzutreten, denn die Szene, die er vor sich sah, war unbeschreiblich.

Um den Tisch, auf dem heute Weinflaschen standen, waren alle Stühle besetzt. Auch Leon Dulac thronte ausnahmsweise an der Tafel. Ihm gegenüber saß Davidson und las laut eine besonders anschauliche Schilderung des Attentats vor, die von einem Journalisten stammte, der Augenzeuge gewesen war. Davidson las mit Pathos und unterbrach sich mit sachverständig lobenden Ausrufen. Und Urban sah, was er weder vorher noch nachher je zu sehen bekam, er sah Dulac lachen, leise und kurz, mit weißen Zähnen und zurückgeworfenem Kopf.

(Fortsetzung folgt)

MARCHIVUM

Standesamtliche Nachrichten

Verkündete

Monat April 1931

Buchbinder Karl Kenz — Anna Rita Bechtold
Chemiker Dr. phil. Alois Karl Rudolf Herlbranz Geigel — Ruth Erika Kirschen
Kaufmann Martin Zorn — Hedwig Damm
Jakob Frank — Friederike Ott
Kaufmann Karl Maz — Barbara Schenbeck
Kaufm. Albert Salomon — Johanna Elisabeth Vogelmann
Schlosser Anton Müller — Rosa Weil
Kaufmann Hermann Burgert — Frida Zöller
Straßenbahnschaffn. Johann Bernhard Gerb — Anna Epp
Schlosser Emil Limberger — Magdalena Luise Junkert
Schlosser Gottfr. Adelmann — Maria Katharina Herberich
Dr. med. Siegfried Hörter — Anneliese Lutz
Schneider Wilhelm Albrecht — Maria Schotter
Mechaniker Karl Hauser — Luise Bernard
Schuhmacher Adam Sebastian Weigel — Juliana Elisabetha Baumann
Kaufmann Wilhelm Wertheimer — Hedwig Ledermann
Hilfsheizer Josef Strobel — Klara Martin
Bauarbeiter Jakob Beringer — Rosa Späth
Maurer Johannes Jakob der Erste — Lina Kieser
Malermeister Erich Aufermann — Friederike Riemen
Gärtner Karl Joh. Schuck — Katharina Elisabetha Gentt
Stadtrabbiner Dr. phil. Siegfried Ucko — Ruth Loew
Fabrikarbeiter Friedrich Götz — Anna Julie Binnal
Händler Eugen Lenz — Emma Knauth
Gärtner Ferdinand Unger — Mina Fritsch
Kaufmann Wilhelm Spieth — Maria Berg
Schreiner Leonhard Hochstatter — Maria Benz
Eisenbahnwagenmeister a. D. Friedrich Schirm — Auguste Herrmann
Hausdiener Wilhelm Göhring — Johanna Schoen
Konditor Robert Hartmann — Berta Mackert
Ingenieur Eugen Bauschlicher — Margareta Winn
Kaufmann Arthur Baumert — Bertha Dannerle
Bäckermeister Anselm Bosch — Christina Maurer
Bauarbeiter Franz Bogrin — Katharina Merkel
Obstinspektor Johannes Vögele — Margarete Lenz
Eisendreher August Oberle — Elisabet van der Velde
Elektriker Fridolin Diehlmann — Johanna Amminger
Kaufmann Alfred Hoffmann — Albertine Schütz
Kaufmann Jakob Mack — Anna Ruckl
Bäcker Josef Köppel — Stefanie Wenger
Schlosser Wilhelm Breinlinger — Emma Anselment
Schlosser Karl Lang — Maria Bleßinger
Schuhmacher Jakob Köhnel — Anna Trabold
Bankbeamter Herman Hay — Anna Grün
Schreiner Robert Trittenbach — Anna Waldenberger
Telegraphenarbeiter Hans Stöckner — Mina Stein
Arbeiter Franz Dörr — Anna Hofmann
Arbeiter Konrad Gna — Margarete Müller
Kaufmann Theodor Deffen — Berta Wasserbacher
Kaufmann Richard Stählin — Anna Heidenreich
Oberfeuerwehrmann Heinrich Bellmann — Susanna Geißler geb. Hobich
Spengler Hermann Richter — Elly Walther
Kellner Anton Müller — Barbara Pfaff
Elektriker Georg Hasel — Ella Lange
Schlosser Johannes Straßer — Berta Riegraf
Bankbevollmächtigter Eugen Damm — Luise Rettinger

Getraute

Monat April 1931

Maurer Franz Chodzinski — Ida Kramm
Bäcker Walter Maierhöfer — Clara Wassinger
Oberbuchhalter Friedrich Ebert — Luise Emmerich
Damenfriseur Karl Bößmer — Berta Süßner
landwirtschaftl. Aufseher Aug. Fischer — Margaretha Götz
Schuhmacher Erwin Gebhardt — Maria Münstermann
Kaufmann Ernst Seeger — Emilie Sauter
Heinrich Kreß — Wanda Gottlieb geb. Gerkenberger
Elektrotechniker Franz Bayerwed — Magdalena Oettinger
Schlossermeister Karl Schabacker — Veronika Wolf
Schneider Johann Schrewe — Fanny Gebhardt
Arbeiter Heinrich Stahl — Anna Häfler
Laborant Ludwig Gutheinz — Anna Brenn
Spengler Alfred Dörr — Elise Zimmermann
Kaufmann Hugo Mildenberger — Mina Wilsch
Hilfsarbeiter Heinrich Schers — Frida Weiß
Werkzeugmacher Arthur Gutfrucht — Elsa Engler
Rottenmeister Emil Grünwald — Anna Grünwald
Kaufmann Friedrich Berger — Marie Wollmershäuser
Schlosser Theodor Dölzer — Lydia Koch
Pflästerer Adolf Kuny — Maria Tausch
Eisendreher Friedrich Sipper — Lina Stay
Kaufmann Jakob Holzschuh — Karoline Gehrig geb. Eger
Schlichter Alfred Gerlich — Regina Bäk
Former Julius Haaff — Emilie Strenzl
Schlosser Josef Schalk — Maria Schwan
Schmied Heinrich Krafft — Zilla Kühl
Schlosser Heinrich Grünzinger — Margarete Brückner
Fuhrmann Christoph Börtele — Rosa Decker
Maler Alfred Bolschner — Hilda Weber

Geborene

Monat April 1931

Studienrat Berthold Hacker 1 S. René
Kaufmann Dr. d. Rechte Johannes Lamprecht 1 S. Werner
Masch.-Arbeiter Friedrich Guilmin 1 S. Karl
Kaufmann Karl Völker 1 S. Bernhard Hermann Albert
Former Karl Kroll 1 S. Rudolf Friedrich
Fabrik-Arb. Herm. Lammer 1 S. Erich Franz Paul
Hafenarbeiter Wilhelm Zimmermann 1 T. Wilma
Ankerwickler Philipp Kobel 1 S. Gerhard
Kraftwagenführer Arnold Hinzen 1 T. Ilse Margarete Helene
Schreinermeister Anton Kreuzer 1 T. Lore
Drucker Georg Friedrich Rudolph 1 T. Eleonore
Kaufmann Walter Proebster 1 S. Gerhard Heinrich
Zimmermann Friedrich Knoch 1 S. Rudolf
Buchhalter Eugen Niederberger 1 T. Irmgard Gisela
Metzger Gottfried Kühling 1 T. Gerda Karoline
Kaufmann Anton Karolus 1 S. Günther
Feuerhausarbeiter Eugen Renner 1 T. Johanna Anna
Kaufmann Wilhelm Wirth 1 S. Willi Eduard
Bäckermeister Adolf Zorn 1 S. Rudolf Georg
Polizei-Wachtm. Karl Seidner 1 S. Karlheinz Aug. Otto
Gew.-Sekr. Joseph Lässle 1 T. Josef Paul
Schlosser Oskar Derschum 1 S. Friedrich Georg
Schlosser Theodor Eder 1 S. Waldemar Theodor
Kraftwagenführer Arthur Wilhelm 1 S. Arthur Werner
Kaufmann Erich Dier 1 T. Erika Margarete
Chemiker Prof. Hermann Mark 1 T. Peter Hermann
Bäcker Bernhard Fecker 1 S. Günter Rudolf
Fabrik-Arbeiter Friedrich Kremer 1 S. Manfred
Kaufmann Kurt Jeckel 1 T. Doris Margot
Pförtner Wilhelm Schwab 1 T. Ellen Gisela
Tagl. Johann Kreuzer 1 T. Adelheid
Gew.-Lehrer Hermann Ziegel 1 S. Günter Erich Hermann

Gestorbene

Monat April 1931

Rentenempfänger Josef Hugo Gades, 77 J. 11 M.
Rentenempfänger Fritz Kraft, 82 J. 9 M.
Rentenempfänger Georg Friedrich Regele, 72 J. 2 M.
Bella Haale geb. Wagner, 74 J. 10 M., Witwe des Schreiners Philipp Wilhelm Julius Haale
Bezirkskommissar Emil Stolzer, 59 J. 8 M.
berufslose Ernestine Wolff, 85 J. 3 M.
Karolina Klöden geb. Remmele, 77 J. 10 M., Witwe des Steuerrats Heinrich Klöden
Postmeister a. D. Hermann Weihrauch, 69 J. 9 M.
Rentenempfänger Johann Rieger, 80 J. 8 M.
Marie Elisabeth Hartmann geb. Hee, 78 J. 9 M., Witwe des Hauptlehrers Wilhelm Hartmann
Otto Heller 1 Stunde
Norbert Karlheinz Riebel, 8 Monate
Landwirt Johann Grohmüller, 83 J. 4 M.
Anni Emmerich 26 Tage
Rolf Franz Morschhäuser, 2 Tage alt
Barb. Josefa Auguste Engel geb. Thomas, 73 J. 4 M., Witwe des Theaterarbeiters Ludwig Engel
Hedwig Kurz geb. Armbrust, 35 J., Ehefrau des Kaufm. Christian Emil Kurz
Margarete Reichenbach geb. Schmidt, 65 J. 2 M., Witwe des Metzgermeisters Wilh. Reichenbach
Karolina Lindgens geb. Steidel, 46 J. 2 M., Witwe des Kellners Robert Lindgens
Flaschenbierhändler Ludwig Trenner, 58 J. 5 M.
Heinz Hoffmann, 7 M. 13 Tage
Wirt Johann Karl Wittermann, 47 J.
Zimmermann Joh. Karl Ferdinand Rudolph, 67 J. 0 M.
Geschäftsführer Philipp Krach, 77 J. 8 M.
berufslose Anna Maria Collart, 67 J. 10 M.
led. Arbeiterin Anna Bierreth, 20 J. 1 M.
Luise Klumb geb. Bein, 47 J. 7 M., Witwe des Landwirts Philipp Klumb
Josephine Bäßler geb. Gerber, 74 J., Witwe d. Postassistent. Karl Bäßler
Rentenempfänger Michael Müller, 79 J. 9 M.
Philomena Marz geb. Göpinger, 59 J. 1 M., Ehefrau des Wagners Jacob Gebhard Marz
Margareta Grün geb. Feuerstein, 56 J. 9 M., Ehefrau des Wagnermeisters Karl Joh. Richard Grün

Hermann Fuchs, Mannheim an den Planken neb. der Hauptpost

Bettfedern, Daunen und Bettwaren!

Graue Federn ....per Pfund 1.35,	0.95
Halbweiße Federn ....per Pfund 4.90,	3.90
Weiße Federn ....per Pfund	5.90
Weiße Halbdaunen ....per Pfund	7.75
Feine weiße Daunen ....per Pfd.	16.80
Kapok, la Qualität ....per Pfund	1.60
Bettuch-Nessel, gute Qualit., Mtr. -.90, 0.70,	0.50
Haustuch für Bettücher, gute Qual., Mtr. 1.18,	-.90
Bettuch-Halbleinen, pr. Qual., Mtr. 1.95, 1.75,	1.50
Bettuch-Halbleinen, mit verst. Mitte, Mtr. 2.15,	1.85
Matrazendrell, gute u. solide Qualitäten, in neuen Jacquarddessins, Meter 4.35, 3.90,	2.90
Echtfarb. Inletts, Kissenbr., Mtr. 1.95, 1.45,	1.—
Echtfarb. Inletts, Deckbettbr., Mtr. 3.-, 2.35,	1.65
Streifen-Damaste 130 cm br., Mtr. -.95,	-.75
Blumen-Damaste, 130 br., la Qual., 1.75, 1.55,	1.10
Blumen-Damaste, 130 cm breit hervorragende Qual.-Sorten, Mtr. 2.90, 2.25,	1.95
Kissenbezüge, gebogt ....Stück 1.25,	1.10
Kissenhalbleinen solide Qual., Meter -.95,	-.75
Biber-Bettücher gute Qualitäten, Stück	2.75
Biber-Bettücher, südd. Qual., 220 cm lg., St. 3.90,	3.35
Bettuch-Biber, solide Qualitäten, Meter 1.15,	-.95
Bettuch-Biber, 150 br. la südd. Köperware, 2.10,	1.55
Waffelbettdecken m. Fransen u. gebogt, St. 8.25, 6.75,	3.90
Wollene Schlafdecken, prima Qualit., Stück nur 10.25,	8.50
Kamelhaardecken, ½ Woll, ½ Kamelhaar, St. 21.-,	18.50
Kamelhaardecken, r. Kamelh. ausgez. Qual., St. nur 30.-,	23.-

Reparaturwerkstätte für alle elektrischen **Haushalt-Apparate**
B. Söldner, J 2, 17 Tel. 31890
Mannheim.

Eier
tägl. frische Farmeier! Hundertweise z. Einlegen abzugeb. Tagespreis. Aug. Veeler, Hühnerfarm, Ladenburg a. N. B1671

Bekanntmachung

Die Wahl der Bezirksräte und Kreisabgeordneten.

Die für ungültig erklärte Wahl der Bezirksräte und Kreisabgeordneten am 16. November 1930 wurde am Sonntag, den 19. April 1931 in der Gemeinde Neilingen wiederholt.

Die Ermittelung des Ergebnisses der im Wahlbezirk Mannheim am 16. November 1930 vorgenommenen Wahlen der Bezirksräte und Kreisabgeordneten, unter Berücksichtigung des Ergebnisses der Wiederholungswahlen in Neilingen am 19. April 1931, durch den Bezirkswahlausschuß hat heute stattgefunden.

Es wurde festgestellt, daß gültige Stimmen entfallen sind im Ganzen:

A. Bei den Wahlen der Bezirksräte:

Auf Wahlvorschlagsliste I (Bad. Zentrumspartei) 28 760 Stimmen,
Auf Wahlvorschlagsliste II (Sozialdemokratische Partei Baden) 36 035 Stimmen,
Auf Wahlvorschlagsliste III (Deutsche Volkspartei) 6055 Stimmen,
Auf Wahlvorschlagsliste IV (Nationalsozialistische Deutsche Arbeiter-Partei, (Hitler-Bewegung) 22 109 Stimmen,
Auf Wahlvorschlagsliste V (Deutsche Staatspartei, Deutsche demokratische Partei) 5050 Stimmen,
Auf Wahlvorschlagsliste VI (Kommunistische Partei Deutschlands) 20 654 Stimmen,
Auf Wahlvorschlagsliste VII (Reichspartei des deutschen Mittelstandes), (Wirtschafts-Partei) 5097 Stimmen,
Auf Wahlvorschlagsliste VIII (Evang. Volksdienst) 6080 Stimmen,
Auf Wahlvorschlagsliste IX (Deutschnationale Volkspartei) 1987 Stimmen,
Auf Wahlvorschlagsliste XI (Christl. soziale Partei, Heckerbewegung) 1473 Stimmen,
Auf Wahlvorschlagsliste XII (Volksrechtpartei, Reichspartei für Volksrecht und Aufwertung) 421 Stimmen,
Auf Wahlvorschlagsliste XIII (Wirtschaftsgruppe der Mieter) 441 Stimmen.

Es sind somit gewählt:

Aus der Wahlvorschlagsliste I:

1. Hild Josef, Architekt, Mannheim, Heinrich-Lanzstr. 41,
2. Jahn Franz, Zimmergeschäft, Plankstadt,
3. Abel, Heinrich, Verwaltungsoberfekretär, Mannheim, Windmühlstraße 18.

Aus der Wahlvorschlagsliste II:

1. Thomas Fritz, Schlosser, Mannheim, Beilstraße 12,
2. Vogt Heinrich, Kassenverwalter, Schwetzingen, Hildastr. 3,
3. Werner Josef, Gastwirt, Mannheim, R 1, 9/11,
4. Maier Emil, Modellschreiner, Mannheim, Lange Rötterstraße 108,
5. Schneider Emil, Dreher, Mannheim.

Aus der Wahlvorschlagsliste IV:

1. Hell Hans, Installateur, Mannheim, K 2, 24,
2. Frank Georg, Kaufmann, Schriesheim, Landstraße 513,
3. Engel Wilhelm, Wagnermeister, Ladenburg, Jesuitengasse 382,

Aus der Wahlvorschlagsliste VI:

1. Schnell Fritz, Schreiner, Mannheim-Waldhof, Wachtstraße 26,
2. Hahn Josef, Angestellter, Mannheim-Käfertal, Reiherstraße 41,
3. Siebig Hermann, Eisenbahner, Neckarhausen, Hauptstraße 135,

Aus der Wahlvorschlagsliste VIII:

1. Schönberger August, kaufm. Angest., Mannheim, R 7, 12.

B. Bei den Wahlen der Kreisabgeordneten:

Auf die Wahlvorschlagsliste I (Bad. Zentrumspartei) 28 747 Stimmen,
Auf Wahlvorschlagsliste II (Sozialdemokratische Partei Baden) 34 548 Stimmen,
Auf Wahlvorschlagsliste III (Deutsche Volkspartei) 6073 Stimmen,
Auf Wahlvorschlagsliste IV (Nationalsozialistische Deutsche Arbeiter-Partei, Hitler-Bewegung) 22 088 Stimmen,
Auf Wahlvorschlagsliste V (Deutsche Staatspartei, Deutsche demokratische Partei) 5031 Stimmen,
Auf Wahlvorschlagsliste VI (Kommunistische Partei Deutschlands) 20 578 Stimmen,
Auf Wahlvorschlagsliste VII (Reichspartei des deutschen Mittelstandes, Wirtschafts-Partei) 5049 Stimmen,
Auf Wahlvorschlagsliste VIII (Evang. Volksdienst) 6410 Stimmen,
Auf Wahlvorschlagsliste IX (Deutschnationale Volkspartei) 1965 Stimmen,
Auf Wahlvorschlagsliste XI (Christl. soziale Partei, (Heckerbewegung) 1409 Stimmen,
Auf Wahlvorschlagsliste XII (Volksrecht-Partei, Reichspartei für Volksrecht- und Aufwertung) 442 Stimmen,
Auf Wahlvorschlagsliste XIII (Wirtschaftsgruppe der Mieter) 425 Stimmen.

Es sind somit gewählt:

Aus der Wahlvorschlagsliste I:

1. Maß Gottfried, Amtsgerichtsdirektor, Mannheim, O 7, 20,
2. Stratthaus Leopold, Kaufmann, Schwetzingen, Mannheimerstraße 6,
3. Graf Leopold, Arbeitersekretär, Mannheim, C 7, 12,
4. Rottmann Luise, Ehefrau, Mannheim, Uhlandstr. 4,
5. Wendel Jakob, Gewerkschaftssekretär, Ilvesheim,
6. Dr. Mayer Heinrich, Rechtsanwalt, Mannheim, Werderstraße 9,
7. Schäple Xaver, Werkmeister, Mannheim-Neckarau, Schwingstraße 11,
8. Grißner Friedrich Martin, Zimmermeister, Brühl,
9. Erdmann Peter, Güteraufseher, Schriesheim

Aus der Wahlvorschlagsliste II:

1. Reisenberg Tillmann, Gem.-Angestellter, Mannheim-Rheinau, Karlsruherstr. 4,
2. Bröckel Johann, Friedrich, Fabrikarbeiter, Hockenheim, Schillerstr. 14,
3. Heiser Else, Hausfrau, Mannheim, Käfertalerstr. 81,
4. Bönger Richard, Bürgermeister, Mannheim, Augusta-Anlage 3,
5. Landwehr Peter, Schuhmachermeister, Schriesheim, Bahnhofstr. 5,
6. Lehmann Dr. Gustav, Direktor, Mannheim, F 1, 10,
7. Helgenreche Kurt, Gewerkschaftssekretär, Mannheim-Käfertal, Rüdesheimerstr. 11,
8. Elbs Erwin, Lehrer, Mannheim, Lortzingstr. 1a
9. Schwarz Emil, Schmied, Ladenburg, Marktplatz 205,
10. Faulhaber Andreas, Schlosser, Brühl, Mannheimerstraße 30,
11. Becherer Ernst, Verwaltungsdirektor, Friedrichsfeld, Rathaus,
12. Dietrich Dr. Heinrich, Realschuldirektor, Mannheim, Mollstr. 64,
13. Morgenau Jakob, Kontrolleur, Mannheim, Augartenstraße 55.

Aus der Wahlvorschlagsliste III:

1. Ulm Dr. Otto, Handelskammersyndikus, Mannheim, S 6, 22,
2. Stoß Hugo, Fabrikdirektor a. D., Mannheim, Otto Beckstr. 49,

Aus der Wahlvorschlagsliste IV:

1. Gotthans Kurt, Techniker, Mannheim, Weberstraße 3,
2. Engel August, Schlossermeister, Ladenburg, Scheffelstraße 266,
3. Lay Hermann, Maschinist, Schriesheim, Landstr. 313,
4. Weißling Wilhelm, Werkmeister, Mannheim, U 5, 25,
5. Dorn III Adam, Landwirt, Hockenheim, Waldhoferstr. 7,
6. Marzenell Ernst, Landwirt in Seckenheim, Ackerstr. 15,
7. Wildhauer Isaak, Zigarrenhersteller, Reilingen, Hockenheimerstr. 271,
8. Seufert Edmund, Handelsvertreter, Mannheim, Grillparzerstr. 5,

Aus der Wahlvorschlagsliste V:

1. Hettinger Wilhelm, Bauunternehmer, Mannheim, Dammstr. 44,
2. Meltzer Alfred, Gewerbeschuldirektor und Stadtbaumeister, Ladenburg, Goethestr.

Aus der Wahlvorschlagsliste VI:

1. Fritz Heinrich, Mechaniker, Mannheim, Rheinhäuserstraße 80,
2. Kuhlen Gustav, Dreher, Rohrhof, Grenzhöferstr. 7,
3. Weiß Friedrich, Zigarrenmacher, Neckarhausen, Friedrich-Ebertstr. 224a,
4. Wagner Henriette, Hausfrau, Mannheim, Käfertalerstraße 40,
5. Menrad Thomas, Bahnarbeiter, Ladenburg, Berl. Zehntstr.
6. Gaa Jakob, Werkheizer, Plankstadt, Blumenaustr. 11,
7. Barth Käthe, Hausfrau, Mannheim, K 3, 25,
8. Leonhardt Michael, Schlosser, Mannheim, Schwetzingerstraße 110,

Aus der Wahlvorschlagsliste VII:

1. Korr Friedrich, Architekt, Mannheim, Karl Ludwigstraße 15.

Aus der Wahlvorschlagsliste VIII:

1. Ewald Philipp, Gerichtsoberverwalter und Landtagsabgeordneter, Mannheim, Grabenstr. 15,
2. Kochler Ludwig jr., Landwirt in Neckarau, Maystr. 17.

Die nichtgewählten Bewerber sind in der Reihenfolge ihrer Anführung als Ersatzmänner der Gewählten zu betrachten.

Vorstehende Wahlergebnisse gebe ich mit dem Anfügen bekannt, daß die Wahlverhandlungen vom Montag, den 27. April 1931 ab eine Woche lang auf Zimmer 34 des Bezirksamts zur Einsicht jedes Wahlberechtigten öffentlich aufgelegt sind. Die Einsichtnahme kann entweder vormittags von 11—12 Uhr oder nachmittags von 4—5 Uhr erfolgen.

Während der für die Auflegung der Wahlverhandlungen bestimmten Frist kann die Wahl von jedem Wahlberechtigten wegen Verletzung der gesetzlichen Vorschriften beim Bezirkswahlleiter schriftlich oder mündlich unter Bezeichnung der Beweismittel angefochten werden.

Mannheim, den 24. April 1931.

Der Bezirkswahlleiter:
Dr. Guth-Bender, Landrat

Drucksachen jeder Art liefert schnell u. billig Druckerei Dr. Haas G. m. b. H. **R 1, 4-6**

Verkäufe

D. K. W. Motorrad
300 ccm, mit el. Licht, versch., gegen Kasse zu verkaufen. *4065
Cäsar Gob, Mannheim-Neckarau, Wilhelm-Wundtstr. 36

Wohnzimmer
nußbaum, alona, 26-bohnt, modernste Form. Das Zimmer eignet sich ganz besonders für die mod. Wohnung, aber wenn Sie Ihr altes Zimmer, das wir gern in Zahlung nehmen, durch ein neues ersetzen wollen. Durch ein Versehen der Fabrik ist leider die Büfettplatte leicht beschädigt. Der Fehler ist so gut es ging behoben, vielleicht hören Sie nicht. Wir verkaufen daher dieses Zimmer komplett f. RM. 475.—. Das Wohnzimmer besteht aus: 1 Büfett mit ganz modernem Aufsatz, 1 Credenz, 1 Ausziehtisch und vier Stühlen, mit Bezug nach Ihrer Wahl. Wenn Ihnen dieser kleine Fehler nichts ausmacht, so haben Sie ein herrl. Nußbaum-Wohnzimmer. Landes Mannheim, Lindenhof, Bellenstr. 2 (Alte Oelfabrik) Durchgehend von 8—7 Uhr geöffnet. B354

Wohnküche
früher. Ausstellungsstück, spottbillig im Auftrag zu verkaufen. Schreinerei Richards Qu 5, 3. B1590

Laden-Einrichtung
Theke, Regal, Fensterkasten, äußerst preiswert zu verkaufen. Anzusehen von 11—2, auch Sonntag. *4135 Feudenheim, Hauptstraße 112 (Haltestelle Schwanenstr.) *4135

Wegen Trauerfall! Theater-Abonnement
Miete C, 2. R., 1. Reihe, u. einige Umtauschkarten preisw. abzugeben. Anfrag. u. X X 48 an die Geschäftsstelle. *4104

Radio
2—5 Röhren; Netzempfänger, die neuen, trennscharf. Typen, zu billig. Preisen. Teilzahlung von monatl. RM. 5.— an. 2807 L. Wirth, Molikestr. 2

Wegen Umzug billig abzugeben:
Klubgarnitur (Sofa, 2 Sessel), Bücherschrk. (Eiche), Sofa m. Umbau, Kinderbett, Kinderpult, Kristallteller, Küchenmöbel, Gasherd, Dauerbrandofen, Petrol.-Ofen. Anzuf. Dienstag u. Mittwoch von 11—3 Uhr. 2913 Collinistraße Nr. 36.

Bitte ausschneiden!

Damen-Vortrag

mit praktischer Vorführung!

Wegen des großen Erfolges,

da letztmals viele Damen keinen Einlaß fanden, spricht auf vielseitigen Wunsch die bekannte Hygiene-Schriftstellerin Frau **Agnes Krägeloh** aus **Köln** wieder in **Mannheim** am **Dienstag, den 28. April 1931 abends 8—10 Uhr,** im großen Saal des **Casino-Gesellschaftshaus R 1, 1** am Markt über:

„Die Wechseljahre"

Ihre Beschwerden, ihre Verhütung.

Was muß die Frau von den Wechseljahren wissen? / **Wie entstehen Blutwallungen, wie verhütet man sie?** / Die Bedeutung der Blutungen. / Das Wesen des Krebses, aber keine Angst vor Krebs. / Die Ursachen so vieler Frauenleiden. / Woher die Nervosität, Neurasthenie, Gemütsverstimmung und Energielosigkeit der Frau?

Die Hygiene der jungen Frau.

Unterleibsschwäche und ihre Folgen. / Wie entstehen Entzündungen und Katarrhe im Frauenkörper? / Ausfluß, Periodenstörungen. / Mod. Kosmetik mit Vorführung der bedeutendsten eigenst erprobten Methoden.

Nur für Frauen und Mädchen über 16 Jahre.

Karten Mk. 0.80, 1.00 und 1.20 nur an der Abendkasse, abends ab 7 Uhr.

Derselbe Vortrag findet Mittwoch, 29. April in Ludwigshafen im Gesellschaftshaus statt.

Kritiken: Frau Krägeloh spricht fließend und fesselnd. Tief und ernst ein das Thema waren die überaus klaren Ausführungen von Frau Krägeloh, die ihren Vortrag auch an schweren Stellen mit weiblich-vornehmem Takt und doch so überaus tief und eindringlich bewältigte. **Der Vortrag war für die zahlreichen Frauen, die ihn hören durften von hohem, belehrenden und ethischen Wert.** Der starke Beifall kam aus aufrichtig dankbarem Herzen. V326

Bitte ausschneiden!

Eine neue Haut in 3 Tagen. Zart, weiß und glatt.

Rezept eines Fachmannes.

Tausende haben erweiterte Poren und wissen es nicht. Jede erweiterte Pore entsteht durch Reizung. Wenn Sie sich nicht von der Reizung der Hautporen befreien, sammeln sich Fremdkörperchen an, und die Folgen sind häßliche Mitesser, Pickel, Pusteln, fahle, dunkle Gesichtsfarbe und grobe, rauhe Haut.

Crème Tokalon, weiß (fettfrei), enthält nunmehr ein neuartiges, wunderbares, weiches, sahniges Blumenwachs, verbunden mit prädigerierter Sahne und Olivenöl. Sie ist stärkend, wirkt zusammenziehend und ernährend, dringt sofort ein, lindert die Entzündung der Hautdrüsen, verengt erweiterte Poren, löst Mitesser auf, so daß sie verschwinden, und macht die dunkelste, rauheste Haut weiß und weich. Die trockenste Haut bleibt frisch und angenehm feucht, ohne jedoch fettig zu werden. Crème Tokalon befreit gleichfalls von fettiger Haut und vom Glänzen der Nase.

Crème Tokalon, weiß, verleiht innerhalb von drei Tagen der Haut eine unbeschreibliche Schönheit und Frische, wie sie sich auf keine andere Weise erzielen läßt. Man sollte sie daher jeden Morgen benutzen. Wenn Sie Falten und erschlaffte Gesichtsmuskeln haben, sollten Sie auch die rosafarbige Crème Tokalon Hautnahrung für die Nacht verwenden. Sie nährt und verjüngt Ihre Haut während Sie schlafen. Erhältlich in Parfümerien, Damen-Friseur-Salons, Drogerien und Apotheken.

Todes-Anzeige

Heute früh ³/₄9 Uhr entschlief sanft nach schwerem Leiden mein lieber Gatte, unser treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Adam Unger

im 68. Lebensjahr.

Mannheim (Rheinhäuserstraße 14), den 24. April 1931.

In tiefer Trauer:

Katharina Unger geb. Würthele
Karl Roos u. Frau Margarethe geb. Unger
Stephan Mozin u. Frau Johanna geb. Unger
Herbert Unger u. Frau Else geb. Vetter
3 Enkelkinder

Die Beisetzung findet Montag, den 27. April 1931, nachmittags 1½ Uhr von der Friedhofskapelle aus statt.

Statt besonderer Anzeige

Heute abend verschied sanft nach schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten, meine innigst geliebte Frau, unsere unvergeßliche Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

Anna Lutz
geb. Ott

nach vollendetem 42. Lebensjahre.

Mannheim (Friedrichsring 10), Shelton Conn., Berlin, Bühlhard, Hüttingen, den 24. April 1931

Im Namen der tieftrauernd Hinterbliebenen:

Michael Lutz

Die Beerdigung findet Montag, 27. April, nachmittags 12³⁰ Uhr statt.
Von Beileidsbesuchen bittet man Abstand nehmen zu wollen.

Der Mitbegründer und 1. Vorsitzende unserer Genossenschaft

Herr Adam Unger

verschied unerwartet rasch nach kurzem Leiden.

Wir verlieren einen treuen und aufrichtigen Kollegen, der unermüdlich und selbstlos für seinen Berufsstand eingetreten ist.

Mannheim, den 25. April 1931

Molkerei- u. Einkaufsgenossenschaft der Milchhändler zu Mannheim, Rheinhess. Milchzentrale Bechtolsheim e. G. m. b. H.

Verwandten und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unsere liebe, gute Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester und Tante

Frau Lina Thiele
geb. Kornapp

am 25. April nach langem, schweren Leiden im Alter von 70 Jahren entschlafen ist.

Mannheim, den 25. April 1931
Moltkestr. 19

Die trauernden Hinterbliebenen

Die Beerdigung findet Montag, den 27. April, vorm. ¼12 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt.

Gestern verschied rasch und unerwartet der Mitbegründer und 1. Vorsitzende unserer Genossenschaft

Herr Adam Unger

Seine Lebensaufgabe war, für die Belange seiner Berufskollegen jederzeit einzutreten. Sein lauterer Charakter, sein aufrichtiges Wesen waren die Grundzüge seiner Persönlichkeit.

Mannheim, den 25. April 1931

Edeka-Großhandel Mannheim e. G. m. b. H.

Schmerzerfüllt die traurige Nachricht, daß mein lb. unvergeßlicher Mann, unser herzensguter Vater

Karl Baumgartner

heute nacht, nach tückischer Krankheit verschieden ist.

Mannheim (Waldhofstr. 76), den 25. April 1931

In tiefer Trauer:
Frau Fanny Baumgartner
und Sohn Hermann
nebst Angehörige

Beerdigung: Montag nachmittag 3 Uhr

Für die wohltuenden Beweise der Teilnahme anläßlich des Todes meines lieben, guten Mannes insbesondere für die herrlichen Blumenspenden der Gesellschaft Kohlenkontor Weyhenmeier und den Beamten des Kohlenkontor Weyhenmeier sowie der Hausbewohner sagt herzlichen Dank

Mannheim, 25. April 1931
Stamitzstr. 7

Sofie Lächele Wwe.
geb. Spenkuch

Gestern abend ½7 Uhr ist unsere innigstgeliebte und treubesorgte Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, Frau

Katherina Kattermann
geb. Nickel

nach langem schweren mit großer Geduld ertragenem Leiden, kurz vor Vollendung ihres 64. Lebensjahres, sanft entschlafen.

Mannheim, New-York, den 25. April 1931
Schwetzingerstr. 51

In tiefer Trauer:
Geschwister Kattermann

Die Beerdigung findet am Montag, den 27. April, mittags 12 Uhr von der hiesig. Leichenhalle aus statt.

Die berufsständische

Krankenversicherung

für Lehrlinge, Angestellte und selbständige Kaufleute
Neue ermäßigte Beiträge! Prüfen Sie Beiträge u. Leistungen!

Für versicherungspflichtige Lehrlinge und Angestellte

Klasse A	Gehalt monatlich	monatlich Beitrag zur Krankenkasse	monatlich Beitrag zur Arbeitslos.-Vers.	Krankengeld täglich
1	— bis 15.—	0.80	1.63	0.30
2	15.01 bis 45.—	1.60	1.95	0.60
3	45.01 bis 75.—	3.30	3.90	1.20
4	75.01 bis 105.—	5.—	5.85	1.80
5	105.01 bis 135.—	6.50	7.80	2.40
6	135.01 bis 165.—	8.—	9.75	3.—
7	165.01 bis 195.—	9.50	11.70	3.60
8	195.01 bis 225.—	11.—	13.65	4.20
9	225.01 bis 255.—	12.50	15.60	4.80
10	255.01 bis 300.—	14.—	17.88	5.55

Für Angestellte mit über RM. 300.- monatl. u. selbst. Kaufleute

Klasse B	Beitrag monatlich	Krankengeld täglich	Klasse C (Mittelstandsversicherung)	Monatsbeitrag
12	12.50	3.—	C 1	18.—
13	17.75	4.75	C 2	8.—
14	22.25	6.—		
15	11.25	—		
16	6.75	—		

Sämtliche Beiträge einschließlich Familien-Versicherung!
Auch für Familienangehörige (der Gruppen A und B) **100 prozentige kostenfreie Arznei!**
Krankenscheingebühr für die Klassen A 1—5 RM —.25.
Leistungsdauer der Kasse bis zu 52 Wochen!
Verlangen Sie Prospekte oder Vertreterbesuch!

Kaufmännische Krankenkasse Halle (Saale)
Ersatzkasse, V. V. a. G.
Geschäftsstelle für Nordbaden und Pfalz
Mannheim, P 7, 25, Telephon-Anschluß 29106

Reinige Deinen Körper im Frühjahr mit Pflanzenblut!
Nehmen Sie „Schoenenbergers" **IIII** Wacholdersaft, Löwenzahn- u. Brennesselsaft
die reinen Preßsäfte unserer Pflanzen,
dann werden Sie **Gesund, Glücklich, Fröhlich!**
„Schoenenbergers" Pflanzensäfte sind erhältlich bei:
Reformhaus Urania, Rch. Hummel, O 3, 10
Neckarstadt, Paul Gansler, Kleiststr. 10
Walter, Feudenheim, Hauptstr. 121.

Verkäufe

Schuhmacherei
gute Lage, Miete monatlich 58 Mark, mit Maschinen, zu verk. Angeb. unter Z J 78 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *4188

Radio
Netzempfänger, 2-4 Röhren
neu, spottbillig, m. Lautsprecher zu verkauf. Bei Teilzahlg. nur Mk. 10.- Anzahlen auch Sonntag. Sprechapparate werden in Zahlung genommen. **Holtzmann, N 7, 2, 5. St.** *2082

PHOTO-
apparat, 9 × 9, fast neu, mit vielem Zubehör, verkauft für
Mk. 20.-
Schäfer, Laurentiusstraße 9, bei Bender. *4107

Vulkanisierapparat
Kleinmodell, Tadbek, neu, billig abzugeben. Anfr. unter V H 2 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. *2080

Wir sind durch einen günstig. Gelegenheitskauf in der Lage, billig abzugeben: 2156
100 Eisschränke
Stück für Stück 60 ℳ, 100 × 58 × 56 cm,
200 Eiskisten
Stück für Stück 40 ℳ, 60 × 60 × 60 cm, in weiß. Besichtigung ohne jede Verbindlichkeit.
Mannheimer Holzindustrie U 6, 6.

Großer *4018
Eisschrank
Blumenkasten
Blumengitter für Fenster zu verkaufen.
Rennstr. 5, IV. St.

Kinderwagen
weißer Balken, sehr gut, 30 Mk. *4145
Eger, N 7, 18.

Privat-Speisezimmer
hochmodern, komplett, 6 Lederst., neu, Preis 1200 Mk. für 600 Mk. zu verkaufen. B1509
Zuschriften unt. X T Nr. 44 an die Geschäftsstelle ds. Blattes erbeten. B1509

Selbsthilfe!
Uhrmacher verkauft: 2 Standuhren mit besten Werken, hochmodern, 5 Std. Bim-Bamschlag, ℳ 105.—, 1 Paar Brillant-Ohrringe ℳ 70.—, Gold 585 Armbanduhren von ℳ 14.—, langjährige Garantie. Anfrag. unt. Z D 69 an die Geschäft. *4170

Amtliche Bekanntmachungen

Die Frühjahrspferderennen 1931 finden statt am 3., 5. und 10. Mai 1931. Der vom Neckardamm zur Stadt führende Verbindungsweg wird an diesen 3 Tagen gesperrt; ebenso wird die dem Rennplatz gegenüberliegende Strecke des Neckardamms am 3., 5. und 10. Mai 1931 gesperrt. — Uebertretungen werden mit Geld oder mit Haft bestraft. 20

Mannheim, den 15. April 1931.
Polizeidirektion — C.

Die Frühjahrsmesse 1931 beginnt am Sonntag, den 3. Mai und endigt am Dienstag, den 12. Mai 1931. 20

Mannheim, den 16. April 1931.
Polizeidirektion — C.

Arbeits-Vergebung

Für den Neubau unseres Verwaltungsgebäudes sollen im öffentlichen Wettbewerb vergeben werden: **Beton- und Maurerarbeiten.**

Bedingungsunterlagen sind, soweit vorrätig, durch Herrn Architekt **W. Platen**, Baubüro an der Ebertbrücke, Tel. 200 67, gegen Erstattung der Selbstkosten erhältlich. Einlieferungstermin: 8. Mai, vormittags 10 Uhr. 3472

Allgemeine Ortskrankenkasse Mannheim.

Die **Badische Verwaltungs-Akademie**, Abteil. Mannheim, eine aus den Beamtenverbänden d. Ortskartelle Mannheim, Weinheim u. Schwetzingen geschaff. Einrichtung, beginnt mit ihrem **Vorlesungsplan** am **Montag, den 4. Mai**. Die Darbietungen finden **jeweils Montags u. Mittwochs** im Gebäude der Handels-Hochschule, A 1 Nr. 2/3, von 20.30 bis 22 Uhr statt. Außerdem wird bei genügender Beteiligung ein **Buchhaltungskurs über kaufmänn. u. kameralistische Buchführung** veranstaltet. Anmeldungen nimmt entgegen die Geschäftsstelle der Verwaltungs-Akademie in C 2, 1 und das Ortskartell Mannheim des Deutschen Beamtenbundes (B 1, 9). 3468

Zwangsversteigerung
Montag, d. 27. April 1931, nachm. 2 Uhr, werde ich im hiesigen Pfandlokal, Qu 6, 2, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 1 Nähmaschine, ein Schrankgrammophon, 1 Luftwagenaufbauer, 1 Plüschsessel, 1 Waschmaschine „Hauspiel", Möbel verschied. Art u. Sonstiges. 3203
Seibe
Gerichtsvollzieher.

Trauerkleidung
erhalten Sie bei Anruf Nr. 27851 sofort für jede Figur in allen Preislagen zur Auswahl
Neu-Anfertigung in wenigen Stunden
Fischer-Riegel

Erhältlich in Drogerien, Seifenhandlgn., Strumpf- und Trikotagengeschäft.
Gen.-Vertr. KARL MICHEL, Grünstadt Tel. 140

Der Storch bringt die Kinder
der Hahn den patentierten Hahn-Sauger mit Randverstärkung, den die Kinder nicht von der Flasche ziehen können. Verlangen Sie bestimmt den Hahn-Sauger. Weisen Sie Nachahmungen zurück. Der unzerreißbare Hahn-Schnuller ist ebenfalls viel praktischer als ein gewöhnlicher. Beide kosten 25 Pfennig.
Hellermann & Scheurer, Mannheim

Knoblauchsaft
nach Vorschrift von Sanitätsrat Dr. med. Weber
aus der Hofkonditorei-Jw. hergest., enthält Zusätze, die jeder dringend benötigt. Aerztlich empfohlen, **besond. gegen Arterienverkalkung, Herzbeschwerden, Hämorrhoiden** und Krankheiten, welche **durch hohen Blutdruck verursacht** werden. **Neue Prospekte** mit Empfehlungen bedeutender **Aerzte gratis.** Probefl., ca. 4 Wochen ausreich., RM 1.95, große Fl. RM 3.50, große Doppelfl. RM 5.90. In den Mannheimer Apotheken, bestimmt in der **Bahnhofsapotheke, L 12, 6, bei d. Reichsbank** erhältlich. An Orten, wo nicht erhältlich, direkt durch **Weber & Co., Rhina 3 (Hünfeld-Land)**. Nur per Nachnahme. Lieferung portofrei. 3422

Wäscherei
sucht Annahmestellen für Stärkewäsche. Angeb. unter V C 27 an die Geschäftsst. d. Bl. *3202

Anna Schober 3720
Feine Damenschneiderei
Qu 7, 15 part. Telephon 322 25

Gesichtshaare, Warzen
entfernt unter Garantie für immer. — Ohne Narben. Mühr. Praxis. Viele Dankschreiben. Aerztl. Empfehlungen. *4107
Frau R. Ehrler, Mannheim, S 6, 37.

Nach mehrjähriger Tätigkeit an der psychiatr.-neurol. Klinik (Prof. Dr. Wilmanns) u. der Nervenabteilung der med. Klinik (Prof. Dr. v. Weizsäcker) in Heidelberg habe ich mich als
Facharzt für Nerven- und Gemütsleiden
(Psychotherapie) in Ludwigshafen a. Rh., Amtsstraße 12 niedergelassen. v11
Dr. med. W. Heinichen
Sprechst. 10—12 und 2½—4½ Uhr und nach Vereinbarung. Tel. 65002

Wahre Freunde
finden anhängige vertrauenswürdige Menschen bei Gemeinschaft mit wirtschaftlichen Zielen. Angeb. unter
Tatgemeinschaft
Postschließf. 14 M'hm. B1210

Nach fast 7jähriger Tätigkeit auf der inneren Abteilung der Städt. Krankenanstalten in Mannheim (leit. Arzt Prof. Dr. Kissling) habe ich mich als
Facharzt
für innere Krankheiten niedergelassen
P 7, 18, I. (Gemäldegalerie Buck)
Sprechstunden 8½—9½ u. 3—4½. Tel. 28240
Dr. med. Böttcher

Neue Einnahmequelle
HEISSMANGEL
für **Mangelstube**, anerkannt leistungsfähiges Fabrikat, zu **günstigsten Preis** lieferbar. Interessenten oder Wiederverkäufer wenden sich unter **O Q 189** an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

MARCHIVUM

Offene Stellen

Sichere, solide Existenz mit hohem Verdienst!

Der Alleinverkauf

für Baden für patentamtl. gesch., hervorragend begutachteten Haushaltartikel (anderwärts Tausende bereits verkauft) wird bezirksweise oder en bloc vergeben. Herren, die Private besuchen od. besuchen lassen, bevorzugt. Zur Uebernahme eines Bezirks erforderl. Barkapital minimum Mk. 500.—. Angebote unter S O 1522 befördert die Invalidendank Annoncen-Expedition, Stuttgart. B530

Existenz! *4161

Vertreter

Lacke, Farben sucht Mitarbeiter. Provision u. eigene Rechnung. Angebote unter Y R 67 an die Gesch.

Vertreter

gesucht für Pfalz und Nord-Baden von angesehener Schokoladenfabrik bei auskömmlicher Provision. Bewerber, die branchekundig sein müssen, Erfolgsnachweisen können und gewillt sind, **energisch u. unermüdlich** zu arbeiten, wollen sich mit Angaben über bisherige Laufbahn, Zeugnissen u. Lichtbild melden - eigenes Auto erwünscht - unter **S. T. 2776** durch

Ala-Haasenstein & Vogler, Stuttgart.

Wer sucht guten

Nebenverdienst?

Angeb. u. W L 597 a. d. Geschäftsstelle d. Bl.

Guter Verdienst

d. Uebernahme einer **Kaffee-Vertretung** u. Verkauf a. Selbstverbr. **Kaffee-Rösterei Hartmann & Co., Hamburg 36.** B158

Jüngerer Dekorateur

gesucht f. Textilhaus, 1 Std. von hier, der alle 14 Tage 2 Fenster zugkräftig dekorieren kann. Angeb. unter N G 146 an die Geschäftsstelle dis. Blattes erbeten. B1578

Jüngerer

Ingenieur

des Hütten- od. Maschinenfaches f. kaufmännisch-techn. Tätigkeit in Heidelberg **gesucht.** - Bewerbungen unter N J 148 an die Geschäftsstelle dieses Blattes B177

Einkassierer *4167

die Nebenverd. suchen, mögen sich vorstellen **N 4, 18, 1 Treppe.**

Umtausch- u. Verleih-

Stelle in Schlafdecken zu vergeben. Wieder gt. Dauerverdienst — Auch nebenberufl. Nötig 800 Mk. Ar. an **Gimperlein, München 13 Augustenstraße Nr. 102** B111

Bezirksvertreter

für dortige Gegend von angesehener größerer Bausparkasse, Akt.-Ges. 5480

gesucht.

Angesehene, gut eingeführte Herren wollen sich unter Aufgabe von Referenzen wenden unter N T 159 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Sofort gesucht

Personen jeden Standes zur Übernahme einer **Maschinenstrickerei** auch nebenberuflich. Garant. dauerndes Einkommen, denn wir verkauf. die fertige Arbeit. Verlang. Sie noch heute unverbindlich u. kostenl. Prospekt B von GUSTAV NISSEN & CO. Hamburg 6. Gegr. 1883

Volontärin

f. feine Damenschneiderei geg. tel. Vergütung gesucht. **Maier, Heck.-Lanzstraße 33.** *4185

Hohe Verdienstmöglichkeit

bieten wir **Damen u. Herren** im Haupt- oder Nebenberuf durch den Verkauf unserer anerkannt vorn. **Wappen-Bestecke.** Lieferung direkt an Private b. großzüg. Zahlungsbedingungen. Angebote von nur seriösen Personen an

von Wronski & Co. Besteckfabrik Köln. V118

Verkaufs-Spezialisten!

Konjunktur-Artikel für Haushalt. Verkauf bei praktischer Vorführung. Vorgeworbene Adressen. Dem routinierten Mann bieten sich ungewöhnliche Verdienst-Chancen. Schreiben Sie unter **O E 169** an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Hosenträgerfabrik

sucht bei der einschlägigen Kundschaft best. eingeführten B138

Vertreter

Fa. Alfred Prescher, Chora / Sa.

Gut eingeführter B198

Vertreter

für Neuheit in Einkaufs- u. Besuchstaschen gesucht. **Helm & Kreischmid, Dresden-A. 46.**

Für den Bezirk Mannheim

sucht alte, leistungsfähige Seifenfabrik einen **frischen, energischen**

Stadtreisenden

z. Verkauf ihrer Fabrikate nur an Private gegen Fixum und Provision. — Angebote mit Lichtbild unter N O 138 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. B371

Glänzende Existenz!

Jahre hindurch gesichert, wer schnell den Alleinvertrieb unseres ges. gesch. Massenartikels übernimmt. Kleinkapital. (200% Verdienst.) Laden- und Branchekenntnisse unnötig. Jedermann ist Käufer. Prospekt gratis durch B231 **Chem. Lab. A. Schneider, Wiesbaden 152.**

Mitarbeiter

Aeltere Offiziere a. D., höhere Staatsbeamte i. R., auch Damen der Gesellschaft werden von einer großen, unterländischen, überparteilichen Vereinigung (keine Versicherung od. dergleichen) für haupt- bzw. nebenberufliche, angenehme vornehme Tätigkeit **gesucht.**

Gefl. ausführliche Angebote unter F 6037 an **Annoncen-Exped. Kolonialkriegerdank, Berlin W. 35.** 5484

Sind Sie dazu geeignet?

Sie sollen erstklassige Artikel an Behörden, Industrie und Handel verkaufen und dabei gut verdienen. Dazu brauchen Sie ein gewinnendes Wesen, erstklassige Umgangsformen, eisernen Fleiß und Verkaufstalent. Nur wenn Sie von Ihrer Eignung überzeugt sind, schreiben Sie mit Photo und Zeugnisabschriften unter „Erfolg O L 164" an die Geschäftsstelle dss. Bl. *4120

Existenz

ohne Vorkenntnisse, im Haupt- oder Nebenberuf. Sofort Bareinnahmen. Leicht von der Wohnung aus zu betreiben. Verlangen Sie Prospekt „H". Ang. unt. **F L W 9948** bef. **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.** B13

Junge Korrespondentin

mit mögl. perfekten französischen Sprachkenntnissen und flotten Stenogramm, aus guter Familie, zu möglichst sofortigem Eintritt gesucht. Ausführliche Bewerbung mit Gehaltsansprüchen und Bild erbeten. **Alfred Zwintscher, Fabrik pharmaz. Präparate, Heidelberg, Bergheimerstraße 17.** 5472

Stellen-Gesuche

Junger, intelligenter

Straßenbahnführer

mit Führerschein-3b, sicherer Fahrer, läng. Zeit als Chauffeur tätig, sucht Stellung. Evtl. Warenübernahme durch elterlich. Lebensmittelgeschäft. Angebote unter Y A 51 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *4118

Buchhaltungs-Arbeiten

stundenweise oder zur Aushilfe übernimmt perfekte Kraft. Angebote unter Y K 60 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *4140

Junges *4119

Mädchen

19 Jahre, vom Land, mit Nähkenntnissen, **sucht sofort Stellung** im Haushalt. Angeb. unter Y D 54 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Kaufmann, 27 J. alt, B1580

sucht Beschäftigung

bei Stellung einer Kaution von 2000 ℳ. Angeb. unt. W G an die Geschäftsstelle dss. Blattes erbeten.

Jung., ehrl. u. fleiß.

Mädchen

sucht Tagesstellung in gutem Hause. — Angebote unt. Y Y 64 an die Geschäftsstelle dss. Blattes. B1607

Welches Geschäft bietet jungem Mädchen Gelegenheit, sich im **Schneidern oder Putzmachen auszubilden?** Eventuell Zuzahlung. Angebote unter N V Nr. 160 an die Geschäftsstelle dss. Blattes erbeten. *1978

Fräulein, aus gt. Fam., 20 J. alt, sucht Stelle als Haustocht., gegen Taschengeld oder zur Führung eines kleinen, auch frauenl. Haush. Da von auswärts f. persönl. Vorst. nicht erfolgen. Angeb. unt. O M 185 an die Geschäftsstelle. *4142

Lehrstelle

Aus der höheren Handelsschule entlassenes christliches, braves Mädchen mit guten Zeugnissen (Halbwaise) sucht Lehrstelle im Büro oder Verkauf. Gef. Antwort unt. V P 9 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Junges

Mädchen

20 Jahre, mit Koch- u. Nähkenntniss., sucht Anfangsstelle in gut. Haus. *4167 **Else Fuchs, Mannheim, Pozzistr. Nr. 9**

Hausangestellte

bish. i. Herrsch. Haush. tätig, 22 J., sucht in bess. Haush. Stellung. Angeb. an **M. Woll, Baun, Rh.-Pf.** B1571

Fräulein, aus gt. Fam., welches gut bürgerl. kochen k. u. im Haushalt bewand. ist, sucht per 1. Mai selbständ. Stellung in klein. od. frauenlos. Haushalt. Angeb. unter X Y 40 an die Geschäftsstelle dss. Blattes. *4108

Miet-Gesuche

Laden

für **Zigarrengeschäft** geeignet, oder **bereits bestehendes Zigarrengeschäft** per 1. 6. von Selbstreflektant zu übernehmen gesucht. Ausführl. Angebote unter X V 46 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *4097

Ich suche *3998

Geschäftsräume

(Laden od. Büro) mit Wohnung. Angebote unt. W N 13 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Kleines, gutgelegenes *4121

Wirtschafts-Lokal

(brauereifrei) zu mieten gesucht. Angebote unt. Y E 51 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

5-6 Zimmer-Wohnung

mit Loggia oder Veranda

Zentralheizung erwünscht, jedoch nicht Beding., am liebsten Oststadt, kein Parterre, evtl. Autogarage, zu mieten gesucht. — Angebote unter Y Z 63 an die Geschäftsstelle dss. Bl. *4171

Gesucht eine

2-3 Zimmer-Wohnung

evtl. Mansardenwhg. Angebote mit Preis, Lage und näheren Angaben erb. unter T Z 50 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *3835

Miet-Gesuche

4 od. 5 Zimmerwohnung

nur auf dem Lindenhof, mit Zubehör, von Beamten per 1. Juli 1931, evtl. früher **gesucht.** Angebote mit Preis unter O J 183 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 5478

In welcher Villa der Oststadt

kann ruhiges, jungvermähltes Ehepaar (Akad.) etwa 5488

4-5 Zimmer-Wohnung

sonnig gelegen, mit Bad, preiswert mieten? Angebote unter O O 187 an die Geschäftsstelle.

4 Zimmer-Wohnung

mit Mansarde (evtl. 5 Zimmer) in Oststadt sucht Beamter auf sofort, spät. 1. Juli.

Zuschriften mit Preis unter W J 9 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *3986

Schöne, geräumige

3 Zimmer-Wohnung

möglichst hochparterre, mit allem Zubehör, von kleiner Familie (3 Personen) baldigst zu mieten gesucht, nicht über Mk. 80.—. Angebote mit Preisangabe unter X W 47 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *4103

Sonnige 3 Zimmer-Wohnung

mit Bad u. Balkon, beschlagnahmefrei, in guter Lage, **zum 1. Juni** von jg. Ehepaar gesucht. Ausführliche Angebote erb. unter O B 166 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 5449

3 Zimmer-Wohnung

mit Bad, Heizung, Balkon, in ruh. Lage per sofort **gesucht.** Preisangeb. unt. Z R 82 an die Geschäftsstelle ds. Bl. *4200

Kinderloses Ehepaar

Beamter in sicherer Stellung, sucht per 1. Juni oder später **eine schöne**

2 Zimmer-Wohnung

Preisangebote erb. unter Z L 76 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *4190

Schöne, moderne

4 Zimmer-Wohnung

mit Bad, in guter Lage Mannheims, von kleiner Familie per 1. Juli gesucht. Ausführliche Angebote mit Preisangabe unter O P 186 an die Geschäftsst. dss. Bl. 5492

Junges Ehepaar

sucht per sofort **möbliertes Wohn- und Schlafzimmer mit Bad** in guter Lage. Angebote unter T 1827 an **Ala Haasenstein & Vogler, Mannheim.** B157

5 ev. 6 Zim.-Wohng.

sonnig, Bez. etc. gesucht. Angebote mit Preis unt. Y M 67 an die Geschäftsstelle dss. Blattes. *4150

J.G.-Beamter sucht

3 bis 4 Zimmer-Wohnung

Schloßnähe bevorzugt. (Dringl.-Karte vorh.) Angeb. u. X D 20 an die Geschäftsst. *4064

J.G.-Beamter sucht für jetzt oder später

3 bis 4 Zimmer-Wohnung

zu mieten. Angeb. u. Z N 78 an die Gesch. *4194

Suche

3 Zimmer u. Küche evtl. mit Bad, im Zentrum. Angeb. mit Preis unt. Y Q 64 an die Gesch. *4158

Tausch!

Gesucht 3 Zimmer-Wohnung, Mannheim Oberstadt. *3667 **Gebot. schöne 3 Zimmerwohnung,** 1. St., Ludwigshafen, Süd, bill. Friedensmiete. Angebote unter V N 12 an die Gescht.

Städt. Arbeiter sucht

2 Zimmer und Küche

mit Abschluß in ruh. Haus, Innenstadt, f. bis 2 Zim. u. Küche evtl. in Tausch. Angebote unt. X E 30 an die Gesch. *4066

Beschlagnahmefrei!

2 Zimmer u. Küche mit Bad u. Speisek., Preis bis 70 ℳ, von alleinst. Dame, bis 1. Juni **gesucht.** Zuschr. an **Fr. Sittig, bei Wagner, J 1, 5, 2 Tr.** *4021

Angeh. Ehepaar sucht

möbliertes Zimmer

(eventuell 2 Zimmer) möbl. mit Küchenben. Angeb. u. N W 161 an die Geschft. *3600

Berufst. Dame sucht

1 Zimmer und Küche

evtl. auch 2 Zimmer m. Kammer in gutem, ruhiger Lage. Angeb. unter Y Q 66 an die Geschäftsstelle. *4156

Jung. Ehep., kinderl., in sich. Stellung sucht

1 Zimmer und Küche

in gutem Hause. Angebote unter Z O 79 an die Geschäftsstelle dss. Blattes. *4191

Berufst. Dam. sucht 1 großes oder 2 kleine

leere Zimmer

evtl. mit Dampfheiz., Nähe Bahnhof, oder Lindenhof. Angeb. m. Preisang. u. Z C 68 an die Geschft. *4174

2 sep. Zimmer

ungen., für sof. von 2 Damen zu mieten gesucht. *4178 Angeb. unter Y X 68 an die Geschäftsstelle dss. Blattes. *4179

Sol. Fräulein sucht **leeres Zimmer** ab. Zim. u. Küche in zentraler Lage. *4198 **Gilbrecht, Qu 3, 8.**

Schön möbliert.

Zimmer

in ruhigem Hause, mit Badbenütz., Telephon, Schreibtisch, per sof., Nähe Rheinstraße—Wasserturm, gesucht. *4158 Angeb. unt. Z M 77 an die Geschäftsstelle.

Berufst. Herr (Dauermiet.) sucht **möbliert. Zimmer** mit Klav., auf 15. Mai. Angeb. mit Preis u. O R 190 an die Geschäftsst. *4201

Geräumige *4006

2 Zimmer-Wohnung

möbl. mit Bad, in gt. Hause auf 1. 6. oder 1. 7. gesucht, evtl. Tausch 2 Zimmerwohnung in P 6. Ang. u. X U 45 an die Gesch.

Möbl. sonn. Zimmer

wenn mögl. fr. Aussicht, sucht Kaufmann (Rheinländer) bei kinderlos. Ehepaar. Nähe Wasserturm. *4099 Angeb. unter X O 39 an die Geschäftsstelle dss. Blattes erbeten.

Fräulein sucht **einfach möbl. Zimmer** mit Kaffee u. Wäsche geg. tägl. 2 Stund. Handarb. in gt. Haus. Angeb. u. Y V 61 an die Geschäftsst. *4168

Student sucht

freundl. möbliertes Zimmer

in gutem Hause, Lindenhof oder Nähe Wasserturm bevorzugt. Angebote unter Y H Nr. 56 an die Geschäftsstelle dss. Blattes erbeten. *4132

Pension sucht

Chirologe auf längere Zeit, Abhaltung von Sprechstunden, Beste Lage mit Preisangabe, **Klix, Mainz, Leibnizstr. 10** B215

Jung. Architekt sucht

möbliertes ungest. Zimmer

auf einige Wochen. Angeb. mit Preis unter X A 26 an die Geschäftsstelle. *4037

Angeh. möbl., sonn.

Zimmer

mit separat. Eingang gesucht. Angeb. m. Preisangabe u. N B Nr. 141 an die Geschäftsstelle dss. Blattes erbeten. 5165

Stud. (Doktorand) sucht per 1. Mai **ruhiges, ang. möbl. Zimmer** in gut. Hause, (Tel.-Benützg.) Angebote unter Z H 73 an die Geschäftsstelle. *4187

Wir suchen den richtigen Laden in Mannheim

ca. 150 bis 350 qm groß in lebhafter Geschäftslage — normaler Grundriß — sofort oder in absehbarer Zeit frei,

zu zeitgemäßen Mietbedingungen

Wir bitten, uns Angebote mit genauen Angaben schnellstens zugängig zu machen

Orekla G.m.b.H., Berlin W 9

Vermietungen

Bereits bestehender, gut eingerichteter B1584

Damen-Frisier-Salon

in verkehrsreicher Lage der Neckarstadt sofort zu vermieten. Miete 55 ℳ. **Dr. Schmuck, J 7. 11.**

Laden mit Nebenraum

evtl. mit Zimmer u. Küche, in zentr. Lage in **Neckarau**, am besten für **Herren- und Damenfriseur** geeignet, billig zu vermieten. Angebote unter X H 33 an die Geschäftsstelle. *4064

Meerfeldstraße 70, neben Konsumverein (Metzgerei und Kolonialwaren) 5426

schöner Laden

mit 2 Schaufenstern und Nebenraum, per sofort zu vermieten. Anfragen an: **Franz Mündel, Baugeschäft, Büro: Schimperstraße 20, Telephon 519 60.**

Büro, Nähe der Börse

D 4, 7–8, part., 3–4 Zimmer u. Nebenräume, auch geteilt, per 1. 6. zu vermieten. Näheres **Hausmeister, 4. Stock.** B1605

Große Keller- u. Lagerräume

nebst Büros, br. Einfahrt, Garage, gr. Hof **nächst dem Zollamt u. neuem Großmarkt** ganz oder geteilt, preiswert per 1. Juli 31 **zu vermieten.** 5494

Näh. durch **Immob.-Büro Levi & Sohn P 7, 15.** Tel. 205 95/96

Geräumiger schöner Laden

Breitestraße, mit 2 groß. Schaufenstern, für jede Branche geeignet, per sofort zu vermieten. Angebote unter U A 60 an die Geschft. *3880/37

Schöne 4 Zimmer-Wohng.

mit Zubehör, sowie

8 Büro-Räume

auch geteilt, zu vermieten. Zu erfragen 5490 **D 5 Nr. 4, 1 Treppe.**

L 8, freie Lage, schöne 7 Zim.-Wohnung

mit Zubehör, 2. Tr., per Juli/Aug. zu vermiet. **Näheres C 1. 17, Telephon 211 18.** B1516

L 14. 4, Bahnhofsnähe! Schöne, geräum.

7 Zimmer-Wohnung

1 Treppe hoch, auf 1. Juli zu vermieten. **Näheres im 4. Stock.** *4165

Sehr schöne

7 Zimmer-Wohnung

mit Bad, Mädchenzimmer u. sonst. Zubehör, im 2. Stock, in der Nähe des Schlosses, A-Quadrat, **für Rechtsanwalt u. für Bürozwecke sehr geeignet,** evtl. auch geteilt, in ruhigem Hause auf 1. Juli zu vermieten. Angebote unter O J 182 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 58

6 Zimmer-Wohnung

mit Zubehör, 2 Tr., per 1. Mai 1931 zu vermieten. **W. Fröhlich & Zirl, P 4. 7.** *4022

Schöne, ineinandergehende *4196

6 Zimmer-Wohnung

1 Tr. hoch, mit Balkon, gr. Mans., Kammer u. Zubeh., in **D 1. 3** zu verm. **Näh. bei. Büro part.**

Herrschafts-Wohnungen

von 6 und 7 Zimmer in feiner Oststadtlage u. neugeb. erstkl. Etagenhaus modernster Ausstattung, Wohndiele, Loggia, eingeb. Bad, Zentralheizg., Warmwasser, Lift u. reichlichem Zubehör wegen Wegzug **preiswert zu vermieten.**

Näheres durch Immob.-Büro **Levi & Sohn** P 7. 15 Tel. 205 95/96

6 Zimmer-Wohnung

Eckhaus, am Tennisplatz, part., neu hergerichtet, per 1. Juli zu vermieten. Miete 150 ℳ. Angeb. unt. V R 11 an die Geschäftsst. d. Bl. *3008

Augusta-Anlage!

Hochmoderne, erstklassige

5 Zimmer-Wohnung

in Neubau, 1 Treppe, Diele, Zentralheizung, Warmwasser, Lift usw. preisw. **zu vermieten.**

Näheres durch Immob.-Büro **Levi & Sohn** P 7. 15 Telephon 205 95 96

Gegenüber Hauptbahnhof, L 15. 18, 3. St.,

5 Zimmer nebst Küche

per 1. Juli d. J. zu vermieten. Näheres: B1598 **Telephon Nr. 516 88.**

Herrl. 5 Z.-Wohnung

sonnige Oststadtlage, sofort zu vermieten. Näh. **Otto-Beckstraße Nr. 1, 3 Treppen.** *4177

5 Zimmer-Wohnung (Bahnhof-Nähe)

Bad, Speisekammer, Mansarde, 2. Stock, besonderer Umstände wegen per sofort oder spät. zu vermieten. Desgleichen R 6, 13—17

3 Zimmer-Wohnung mit Diele

Badezimmer u. Speisekammer per 1. Juli zu verm. Näh.: **Franz Mündel, Baugeschäft, Büro Schimperstr. 20, Tel. 519 60.** 5474

Schöne Villen-Wohnung

3 Zimmer, Kammer, Küche, Bad u. all. Zubehör, in **Villen-Neubau** Schwarzwaldstr. zu vermieten. Näh.: **Gölz, Tattersallstr. 41, 2 Tr.** B1535

Eine schöne, sonnige *4199

3 Zimmer-Wohnung

mit Bad (Neubau) auf 1. Juni ds. Js. zu vermieten. Näheres **Gärtnerstraße 85, 2. St. links.**

3 Zimmer-Wohnung

beschlagnahmefrei

mit Zubehör, auf dem Lindenhof, per 1. Juli beziehbar, zu vermieten. Adresse in der Geschäftsstelle dieses Blattes. *4191

MARCHIVUM

Vermietungen

Vollständig neu hergerichtete
3 Zimmer - Wohnung
mit Küche und Bad zu vermieten. *4128
Käfertal, Ladenburgerstraße 4.

Große *4099
2 Zimmer - Wohnung
zu vermieten. Reinhardt, L 2 Nr. 7.

2 elegant möblierte Zimmer
(Wohn- u. Schlafzimmer) Nähe Wasserturm per sofort od. 1. Mai zu verm. Tel. 21096

Groß., schön. Zimmer
Nähe Wasserturm, mit separ. Eingang, auch für Büro geeignet, leer zu vermieten. Zu erfragen in der Geschäftsstelle dss. Blatt oder Telephon-Anruf Nr. 429 12. *4180

Lagerräume Büros
zu vermieten. Näher. Kofaninsky & Oppenheimer, Teleph. 212 24, Qu 7, 1. 2837

2 sehr schöne Zimm.
separ., als Büro- od. Praxisräume, per sof. zu vermieten. Wasser-, Gas-, Elektr.- u. Tel.-Anschluß vorhanden. Näheres 2183
0 7, 4, 2. Stock,

Eckladen
40 qm, evtl. geteilt, als Filiale, für jedes Geschäft pass., gegenüber dem Neubau der Ortskrankenkasse, sof. zu verm. Auskunft: Hollstr. 24, 2. St. l. *4064

Zwei Läden
geeign. für Friseur- u. Lebensmittelgesch., zu vermieten. *4114 Näh. Hantelle Waldhofstraße Nr. 43 b

Geräumige *4048
Garage
sofort, sof. zu vermieten. Eichendorffstr. Nr. 86/89, Näheres Telephon Nr. 419 24

Preiswert, schöne u. gut ausgestattete **Oststadt-Wohnungen** von 4 und 5 Zimmer mit und ohne Heizung auch in and. Stadtlagen per sof. oder später zu vermieten. Büro Immob.-Büro
Levi & Sohn
P 7, 13. Tel. 26395/96

4 Zimmer, Küche
Bad, Speisek., Loggia per 1. Mai oder 1. Juni. Nähe Schlachthof, zu verm. Preis 115 ℳ. Schriftl. Anfragen unt. W D 4 an die Geschäftsstelle dis. Blattes. *3877

Wohnung zu vermieten
2 evtl. 4 Zimmer m. Küche, Bad u. Zubeh. auf 1. 6. 31 zu verm. Mannheim-Friedrichsfeld, direkt am Nordbahnhof (Neubau), 1. Etage. *4190
Jakob Hegel,
Bahnhofsgeschäftner.

3 Zimmer, Küche
Bad u. Loggia (Nähe Luisenschule Schulstr.) per 1. 7. zu vermiet. Näheres *3445
Mönchwörthstr. 17

3 Zim.-Whg. mit Bad
in Käfertal-Süd preiswert zu vermieten. Angebote unt. Z E 71 an die Geschäftsst. d. Bl.

Feudenheim!
Moderne 3 Zimmerwohnung im Villenviertel, einger. Bad, m. Wintergarten, Balkon sof. od. spät. preisw. zu vermieten. *4156
Wilhelmstraße 10, I.

Schön möbl. sonnig. **ZIMMER**
z. 30 ℳ zu vm. Käfertal-Süd, Dürkheimerstraße 39 *3929

Möbliertes Zimmer
zu vm. Käfertalerstr. Nr. 72, 2. St., b. Braun B1608

Freundliches, modern möbliertes *4180
Zimmer
(fließ. Wasser) preiswert zu vermieten. (Auch an berufstätige Dame.) Rich. Wagnerstr. 20, part.

Schön. hell. Zimmer
m. 2 Bett., a. 2 arbst. junge Leute, ev. mit Kost zu verm. Rheinhäuserstr. 88, 3. St., l. B1609

Sonnig, möbl. Zimmer in beh. Hause p. 1. 5. zu verm., m. Bad u. Tel. Parkringstr. 12, 3 Tr. lks. *4150

Feudenheim!
Schöne 3 Zimm.-Wohnung mit Zubeh., in sonn. Lage sof. od. spät. zu vermieten. *3958
Blücherstr. 36, 2 Tr.

2 leere separate Balkonzimmer
(auch als Büro) zu vermieten. B1586
S 4, 23/24, 1 Tr. lks.

In Käfertal B187
3 Zimmer und Küche
mit Loggia, Bad u. Speisek., Manss. Preis 70 ℳ sof. zu vermiet. 1 Min. z. Straßenb. Merkle, Grauer Weg Nr. 8 a, Tel. 514 79.

1 Zimmer mit Kochgel., Regl.-Karte vorhand. zu mieten gesucht. Angeb. unt. Y T 69 an die Geschst. *4164

2 schöne *4195
leere Zimmer
billig zu vermieten. K 2, 8, 3. Stock.

Schön möbl. Zimmer in herrl. Waldparklage, a. Berufstätige (ohne Frühstück) per 1. Mai zu vm. Tel. u. Bad i. Hause. Teleph. 277 38 *4070

Schön möbl. Zimmer
mit 2 Betten, oder 2 möblierte Zimmer (Wohn- u. Schlafz.) Balkon, mit Bad- u. Küchenben., zu verm. Wo. sagt die Geschäftsstelle. *4098

Möbliertes Zimmer
mit od. ohne Pens. sof. od. 1. 5. zu vm. F 3, 2, III, Vorderh. B1594

Gut möbl. Zimmer
mit el. Licht, bill. zum 1. 5. zu verm. *4174
K 2, 13, 1 Tr. rechts

Lindenhof! *3664
Gemütl. möbl. Zimmer m. el. Licht in ruh. Hause an berufst. H. od. Frl. per 1. 5. zu vm. Windeckstraße 28, 4. St. lks.

Junge Dame
findet in sehr gt. Hause
Aufnahme
mit voll. Pension bei bester Verpflegung. Angeb. unter V Z 19 an die Geschäftsstelle dis. Blattes. B1587

Im Zentrum. Schön möbliert. Wohn- und Schlafzimmer mit 2 Bett., el. L., Teleph. sofort zu vm. B1542
F 2, 4a, 3 Treppen.

Möbliertes Zimmer m. 2 Bett. u. Pens., el. L., b. zu vm. Mittelstr. 20, 2 Tr. rechts (am Meßplatz) *4119

Freundl., ungestörtes **Möbliertes Zimmer**
el. L., sep. Eing. an Herrn od. Dame zu v. Rheinhäuserstr. 62, 1 Treppe. *4088

Möbliertes Zimmer
zu vermieten, auch vorübergehend. *4060
F 1, 5, 2. Stock.

Friedrichsring! Ruh., gut möbl. Zim. z. 1. 5. zu 30 ℳ zu v. *4143 Näh. in der Geschst.

1 Doppel-Zimmer
auch an Einzelmieter, mit Küchenbenutzung, Bad, per 1. Mai, in vornehm. Lage, billig zu vermieten. 3108 Angebote an
Just, Spelzenstr. 13

Automarkt

6/20 PS Lieferwagen
für 400 Mark zu verkaufen. *3914
Schanzenstraße 5 a.

Neu umgebauter
Lieferwagen
8/20 PS. Benz, zu verkaufen. B1583
Mannheim-Waldhof, Heidestraße Nr. 10.

Automarkt

! Autonachweis D 5, 7, bei für An- und Verkauf gebr. Wagen die Börse. Tel. 28486 B577

4/16 Opel, offen
sehr gut erhalten, billigst abzugeben. *4180
Telephon Nr. 515 60.

Kauf-Gesuche

Gutgehendes
Milch-Geschäft
gegen bar zu kaufen gesucht.
Gefl. Zuschriften mit Preisangabe unt. Y Q 57 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *4190

Druckmaschine
oder Tiegelpresse, Höchstgem. 7 Ztr., gut erhalt., mit Zubehör zu kaufen gesucht. Angebote unter Z A 98 an die Geschäftsstelle dss. Bl. *4172

Beteiligungen

Tätiger Teilhaber
von alter, gut eingeführt. Mannheimer Firma (kein Ladengeschäft), mögl. nicht über 40 Jahre, gesucht. Notwend. Kapital 6–8 Mille. Angebote unter Y J 59 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *4138

Als Teilhaberin
Dame, welche im Verk. mit tätig ist, sof. für ein lange Jahre besteh., gut rent. Geschäft mit Behördenkundschaft ges. Int.-Einl. 5–10 Mille erf. Dauerexistenz. Ang. unt. T T 52 an die Geschst.

Unterricht

Erwarten Sie eine Spitzenleistung im Sprachunterricht?
Dann gehen Sie zur
Berlitz School
MANNHEIM, Friedrichsring 2a
Fernspr.: Neue Nummer 41800
Zirkel und Einzel-Unterricht
Nur durch Ausländer
Eintritt jederzeit. Prospekte gratis!

Die größten Erfolge in der
Spanischen Sprache
ernten Sie **nur bei dem einzigen** Spanischen Diplom-Lehrer in Mannheim
Don Juan Lafuente, N 3, 13a

Holländisch
perfekt sprechen u. schreiben in einigen Wochen. Billigste Berechng. Uebersetzung. Korrespondenz. Angeb. unt. Y N 67 an die Geschäftsst. *4152

Damen und Herren können sich an einem **Gymnastik-Kurs** beteiligen. Mk. 2.– pro Monat. Anmeldung: Mittwoch 8 Uhr abends in S 1, 13. *4120

Institut Sigmund
Mannheim
A 1, 9, am Schloß
Tag- u. Abendschule
Am Schuljahresanfang Beginn neuer Vorbereitungskurse zur
Obersekunda- und **Universitätsreife** 5443

Neue Kurse
in allen kaufm. Abteilungen, Bank-Kurse
Unterricht in allen Einzelfächern
beginnen am 1. Mai
Priv.-Hand.-Sch.
Danner
O 6, 1
Telefon 33134
Staatl. geprüft gegr. 1887

Englisch Französisch
ℳ 5.— monatl. Hervorragende Erfolge. Kein Massen-Unterricht. Angebote unter U K 69 an die Geschäftsstelle. B1570

Primaner zur
Beaufsichtigung
der Schularbeiten für Tertianer der Lessingschule gesucht. Angeb. unter V Q 10 an die Geschäftsstelle dieses Blattes *3985

Mühelosen fließendes
Sprechen
lernen Redner, Geistliche, Lehrer, Sänger usw. in individ. Einzelunterricht d. mod. erfolgr. Rhetor. Sprachfehlerkorrekturen. Stunde 2 ℳ. Anfr. u. P W 48 an die Gesch. *3240

Abiturientin sucht Schülerinnen für
Nachhilfe-Stunden
in Mathematik. Zuschriften unt. V J Nr. 4 an die Geschäftsstelle dis. Blattes erbeten. *3982

Gründlichen B1545
Klavier-Unterricht
erteilt konserv. geb. Dame. Monat 6 Mk. Angeb. unter O K 9 an die Geschäftsstelle.

Joung man
seeks young Englishman for english conversation. Will teach German in exchange.
Offers to U D 63 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

einmal Sie persönlich sprechen könnte, ich würde Sie überzeugen: Die chem. Reinigung ist hygienisch, sie erspart unnötige Neuanschaffungen, sie verleiht Ihnen gepflegtes, sauberes Aussehen. Warum also lassen Sie Ihre Sachen noch immer nicht chem. reinigen? Das ist eine kleine Ausgabe, die sich immer bezahlt macht.

FÄRBEREI Grün
CHEM. REINIGUNGSWERK
FERNRUF 20 304 — NUR P 7, NR. 14A AM WASSERTURM

Den polizeilichen Vorschriften entsprechend
Motorradbeleuchtung m. Horn
neu Mk. 60 mit Standlicht. Billigste Unterhaltung. Teilz. gestattet. **Winterling, G 7, 9** *4207

Heirat

Neigungsehe!
Wünsche für meine Tochter, 28 J., evgl., aus guter Fam., sehr häusl. erzogen, sympath. Erscheinung, v. anschmiegsamer Wesensart, bester Allgemeinbildung u. tadellos. Vergangenheit, da es an pass. Gelegenh. fehlt, auf dies. Wege einen lieben Lebenskameraden mit ähnl. Eigenschaften, gebdg. Charakter, in nur guter gesichert. Posit. Schöne Möbel und Weißzeugausstattg. Ernstgem. Briefe erbitte bei beiderseitig. Verschwiegenheit unter W M 12 an die Geschäftsstelle dis. Blatt. Anonym und Vermittler zwecklos! *3995

Gebildeter Herr, anfangs 30, sucht mit netter junger Dame zwecks Gedankenaustausch und späterer *3959
Heirat
bekannt zu werden. Zuschriften erb. unter V T 18 an die Geschäftsstelle dis. Bl.

Fräulein, anfangs vier, kath., tüchtig in Haushalt u. Geschäft, jugendl. Aussehen, schöne Wäsche-Ausstattung u. etwas Ersparnisse, möchte netten Herrn in sicherer Stellung oder Geschäft kennen lernen zwecks
Heirat
Witwer mit Kind nicht ausgeschlossen. Zuschriften mit Bild erb. unter Y C 50 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *4118

Reelles Heiratsgesuch!
Dreißiger Bäcker und Konditor, mit Meisterbrief, 40er, evgl., 5000 Mk. Vermögen, wünscht Einheirat in Bäckerei, Wirtschaft od. Kolonialbetrieb. Suchender ist Landwirtssohn, ledig, arbeitsfreudig u. solid, hat Lust für Landwirtschaft, Weinbau, auch Hühnerfarm. Diskretion Ehrensache. Werte Zuschriften unt. U P 74 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *3888

Fräulein *4080
29 Jahre alt, nette Erscheing., mit schön. Ausst. u. Barverm., w. auf dies. Wege die Bekanntsch. ein. sol. Hrn., kath., da es sonst keine Gelegenh. hat. Lehrer od. Beamter bevorz. Vermittlg. u. anon. Zuschr. u. O F Nr. 170 an die Gesch.

Suche f. meine Verwandte, Vollwaise, Mitte 30 J., kathol., schöne Erscheing., mit ca. 15 000 ℳ Verm., Hrn. in gut. Posit. b. 50 J. alt zwecks *4084
Heirat
Auch Witwer m. Kind angen. Zuschr. unter W Z 28 an die Gesch.

Suche f. meine Freundin, gebildete Dame, rüstige, mod. Fünfzigerin, mit 5th. Zuschuß von 250 ℳ pro Monat Anschluß an ferisl. Herrn i. geordneten Verhältniss. zw.
Heirat
Zuschr. unter Y S 86 an die Geschäftsstelle dis. Blattes. *4168

Neigungsehe
wünscht Dame aus guter Familie, 31 J. alt, mittelgroß, vollschlank, Aussteuer u. ca. 20 000 Mk. Vermögen vorh. Werte Zuschriften unt. Y F Nr. 56 an die Geschäftsstelle dis. Blattes erbeten. *4128

Solider Herr, 28 J., sucht nett. ev. Mädel zwecks gemeins. Wanderungen, Theaterbesuch und späterer *3982
Heirat
Angeb. u. U Y 86 an die Gesch. dis. Blatt.

Tücht., streb. Spengler und Installateur 29 J., ev., gt. angen. Erscheing., mit 10 000 ℳ Barverm., wünscht
Einheirat
i. Geschäft gleich welcher Art. Jgr. Witwe nicht ausgeschlossen. Zuschriften u. X Z 50 an die Geschäftsstelle dis. Blattes. *4122

Gebild. Dame, Mitte 30, sympathische Erscheinung, sucht Anschluß an besseren Herrn zw. Freundschaft und späterer
Heirat
Zuschriften unt. O N Nr. 186 an die Geschäftsstelle dis. Blattes erbeten. *4141

Heirat
Meine Freundin, 31 Jahre, kath., große schöne Erscheing., aus gut. Hause, mit tadellos. Ruf, besitzt schöne Wäsche u. Möbelausstattung, sowie Bargeld u. sucht Herr in guter Position: am liebsten Staats- oder städt. Beamter, bis zu 40 Jahr. Witwer mit Kind nicht ausgeschl. Zuschr. u. O A 160 an die Geschäftsst. *4082

Fräulein, 28 J., alt, evgl., mittl., Gestalt, sympa. Erscheing., gut angen. Charakt., schöne Aussteuer, wünscht d. Bekanntsch. eines Hrn. mit gut. Herzensbild. zwecks spät. Heirat
Zuschr. unter X B 27 an die Geschäftsstelle dis. Blattes. *4040

Heirat

Katholische Eheanbahnung
streng diskret
bischöfl. kirchl. Zentrale
Einheirater
Auskunft. Tel.
Koelitz-Kraut
Mannheim, Fach 211

Neue Einheirat
gemeldet in kaufmännische Unternehmungen, Handlungen, Großhandel, Fabrikbetriebe usw. Landwirtschaften, Güter, Handwerksbetriebe versch. Art. Auskunft u. Beratung kostenlos
„**Der Bund**“ Mannheim, Heinr. Lanzstr. 15
Sprechz.: 10–7, auch Sonntags

Die besten Partien finden Sie bei **Thomas**. Keine Monatsbeiträge
M. Werselstr. Nr. 3, Tel. 400 94. *4200

Intell. Handw., 35 J., led., wünscht Fräul. (Köchin) zwecks *3600
Heirat
kennen zu lern., evtl. Einheirat. Geschäftswitwe, Zuschr. u. U M Nr. 71 an die Gesch.

Herr, anfangs 50, sehr fremd, in geordneten Verhältnissen, sucht Anschluß an ältere gebildete Dame zw.
Heirat
Zuschriften unt. Y P Nr. 66 an die Geschäftsstelle. *4154

Hypotheken

60 000
ℳ, auch etwas mehr, zu mehrjähriger Anlage als 2451
I. Hypothek
nach gestellt, auf nur wirklich gute Objekte zu niedrigem Zins abzugeben. Berücksichtigt werden nur Gesuche mit genauen Angaben. Diskretion selbstverständlich. Gefl. Mitteilungen unter N Y 188 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Geldverkehr

Mk. 6-7000.-
geg. hypoth. Sicherh. gesucht. Gefl. Angeb. unter Y L 61 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *4145

3 Mille gesucht
gegen mündelsicheres Kaufpfand. Beteilig., ev. Mitarbeit. Angeb. u. Y B 52 an die Geschäftsstelle. *4117

Wissenschaftlerin sucht
M. 1000.- b. M. 1500.-
geg. monatliche Rückzahlung und zeitgem. Verzinsung. Angebote unter Z E 70 an die Geschäftsstelle. *4179

Wieder bringen wir große Mengen billiger
Baby-Artikel
die wir durch Zufall bei führenden Lieferanten
weit unter Preis kauften!
Der Verkauf zu Einheitspreisen beginnt Montag früh!

Posten 1 — **50** Pfg. — jedes Stück z. Aussuchen
- **Baby-Schuhhöschen** Eisgarn, mit und ohne Träger
- **Baby-Schlupfhöschen** Kunstseide und Baumwolle gestrickt
- **Baby-Röckchen** Baumwolle, fest gestrickte Qualitäten
- **Baby-Baskenmützen** reine Wolle, zarte Farben

Posten 2 — **95** Pfg. — jedes Stück z. Aussuchen
- **Baby-Spielanzüge und Kleidchen** Baumwolle und Kunstseide plattiert
- **Baby-Strampelanzüge** Kunstseide plattiert, moderne Farben
- **Baby-Röckchen** Eisgarn, mit Schleifengarnitur
- **Baby-Schuhhöschen** Eisgarn, schwere Qualität, volle Größen

Posten 3 — **1.25** — jedes Stück z. Aussuchen
- **Baby-Spielanzüge** Baumwolle gestrickt, mit langem Arm in vielen schönen Farben
- **Baby-Kleidchen** Baumwolle gestrickt, schwere Qualitäten, in verschiedenen neuen Ausführungen

Posten 4 — **1.95** — jedes Stück z. Aussuchen
- **Baby-Schuhhöschen** Eisgarn, mit Träger, in zarten Farben
- **Baby-Schuhhöschen** mit Leibchen, b'wollgestrickte Qualitäten
- **Baby-Uberziehjäckchen** Kunstseide plattiert, nur helle Farben
- **Baby-Froschanzüge** Eisgarn und Kunstseide plattiert

Posten 5 — **2.75** — jedes Stück z. Aussuchen
- **Baby-Ueberzieh-jäckchen mit Mütze** Kunstseide platt., vorzügliche Qualitäten
- **Baby-Kleidchen und Froschanzüge** aus Eisgarn, elegante Ausführungen und in allen Modefarben

Beachten Sie unser Spezial-Fenster!

GEBRÜDER Rothschild
MANNHEIM · K1, 1-3 · Breitestrasse

Geld-Verkehr

„Börse und Publikum“
(Erfolge und Fehlerquellen)
Diese für jeden privaten Börseninteressenten unbedingt wissenswerte Abhandlung versendet kostenlos
Walter Hellmund
Bankgeschäft
Berlin W 8 — Kanonierstr. 2

Geldmann gesucht.
Die meisten Beteiligungen und Kapitalanlagen sind auf Jahre hinaus unsicher. Außerordentlich zielbewußter, streng seriöser Bankdirektor bietet einem reellen Kapitalisten mit RM. 20–30000.– oder mehr 25–30% jährlichen Reinverdienst mühelos durch **Ia gedeckte** Finanzgeschäfte auf breiter Basis. Verlustrisiko nicht vorhanden, höchste Liquidationsmöglichkeit. Ebenso **sichere** wie **ideale** Verdienstchance. Verschwiegenheit zugesichert. Horcher verbeten. Gefl. Zuschriften unter **N X 162** an die Geschäftsstelle.

Beamter sucht geg. monatl. pünktl. Rückzahlung sofort ca. **200 Mark.** Gute Bezg. und Sicherh., eventl. Versich.-Abschl. Ang. nur von Selbstgeber unter Z G 72 an die Geschäftsstelle. *4180

Suche auf mein ländliches Anwesen
500 Mark
evtl. geg. Versicherg. Rückzahlg. in 1 Jahr. Angeb. unter Y W 69 an die Geschäftsstelle dis. Blattes *4160

Zu nur 5 Proz. Zins
erhalt. Beamte u. Angestellte u. Selbstgeber
kleinere Darlehen
1 Betr. m. Sek.-Verf. Keine Vorspel. Anfr. an Postschließfach 328, Mannheim *4077

Mk. 7000.-
geg. gute Sicherheit u. Zins v. Selbstgeb. zu leihen gesucht. Angebote unt. W Q 16 an die Gesch. *4033

250 Mark
nur von Selbstgeber per 1. 5. zu leihen gesucht. Gute Möbelsicherheit vorhanden. Gefl. Angebote unter Z B 67 an die Geschäftsstelle. *4170

Vermischtes

Alle Näharbeiten werden ausgef. bei billig. Berechnung. *4165 Anfr.: Alphornstr. 5, 1 Treppe links.

Sommer sprossen
werden **unter Garantie** durch
VENUS (Stärke B)
beseitigt. Preis ℳ 2.75
Storchen-Drog., Marktplatz H 1, 16. Drogerie Ludwig & Schütthelm, O 4, 3 u. Friedrichspl. 19 Hirsch-Drogerie, Heidelbergerstraße O 7, 12 Drogerie Kallmann, D 1, 13 v268

schnell und preiswert durch
Druckerei Dr. Haas
Neue Mannheimer Zeitung G.m.b.H.

MARCHIVUM

Das Rennen um Land in Oklahoma

Dreißigtausend Menschen starten auf einen Schuß - Der rasende Ritt durch das Feuer

Von Howard J. Gibson-St. Louis

Bei Ponca City (Oklahoma) wurde kürzlich ein eigenartiges Denkmal enthüllt. „Dem weiblichen Pionier des Landes!" lautet ins Deutsche übersetzt die Inschrift am Sockel des achtzehn Meter hohen Monuments. Den Tausenden von tapferen, entschlossenen Frauen ist es gewidmet, die vor vier Jahrzehnten an der Seite ihrer Männer in die menschenleere, fast unberührte Prärie eindrangen und den heutigen Staat mit seinen zweieinhalb Millionen Einwohnern aufbauen halfen.

Es erinnert gleichzeitig an die einzigartige Weise, in der Oklahoma besiedelt wurde. Das Land hatte früher verschiedenen Indianerstämmen gehört, die nun in Reservate zusammen gedrängt wurden. Schrittweise sollte die friedliche Eroberung durch den Bauern vor sich gehen. Anwärter auf guten Grund und Boden waren mehr vorhanden, als Land zur Verfügung stand. Niemand sollte nun bevorzugt werden; deshalb wurde behördlicherseits beschlossen, die Siedler um ihre zukünftige Farm rennen zu lassen, wie es heute noch in Südafrika gehandhabt wird, wenn dort ein neues Gold- oder Diamantenfeld erschlossen werden soll.

Das Land wurde in rund 150 Meilen lange und 80 Meilen breite Streifen eingeteilt. Diese wieder zerlegte man in je 250 Morgen große Parzellen. Jährlich wurden ein oder zwei Streifen freigegeben.

Ein solches Rennen war natürlich ein großes Ereignis. Tagelang vorher sammelten sich an der Nordgrenze des Streifens Tausende von Anwärtern. Von einem bestimmten Zeitpunkte ab durfte niemand mehr den Streifen betreten, der in seinem ganzen Umfange durch Militärpatrouillen gesichert wurde.

Für die Anwartschaft auf die 250 Morgen und für das Land selbst brauchte niemand etwas zu bezahlen;

doch war es Bedingung, daß die Teilnehmer am Rennen sich vorher in das amtliche Register eintragen ließen, das in dem der Nordgrenze des Streifens am nächsten gelegenen Orte aufgelegt war. Die Reihen der dort Wartenden sollen in verschiedenen Fällen über zwei Kilometer lang gewesen sein. Sechzig Stunden in Sonne und Regen, Tag und Nacht, ohne einen Augenblick Schlaf in der Schlange ausharren zu müssen, war keine Seltenheit.

Als der Tscherokesenstreifen zur Besiedelung freigegeben wurde, hatten sich nicht weniger als 80 000 Anwärter mit ihren Familien und mit Hab und Gut bei dem sonst nur 200 Einwohner zählenden Ort Orlando eingefunden. Am 16. September, mittags um 12 Uhr, sollte das Rennen eröffnet werden. Fast alle Landhungrigen hatten in den Monaten vorher Gelegenheit gehabt, den Streifen kennen zu lernen. Jeder war sich längst schlüssig darüber, welche Parzelle er errennen wollte. Am begehrtesten waren die Landstücke, die in der Nähe von Wasserläufen lagen, und besonders ein Platz, Wharton genannt, bildete das Ziel der Wünsche Tausender.

Das kleine Orlando konnte natürlich unmöglich den Anforderungen von 80 000 hungrigen Mägen und durstigen Kehlen gerecht werden. Schon zwei Tage vor dem Rennen war im Orte keine Brotkruste mehr zu finden, und die Brunnen gaben kein Wasser. So sah alles mit gesteigerter Ungeduld dem 16. September entgegen. Inzwischen säuberte ein starkes Militäraufgebot den Tscherokesenstreifen von jedem Zivilisten.

Am Morgen des 16. begannen die Anwärter sich längs der Grenzlinie aufzustellen. Sie kamen mit jedem nur erdenklichen Fortbewegungsmittel. Zu Fuß, zu Pferd, zu Esel, auf Wagen und auf Fahrrädern. Fieberhafte Spannung lag über der langen Linie der Wartenden und die Minuten schienen jedem zu Stunden zu werden.

Endlich krachte der Schuß, und wie eine Herde Büffel stürmten die Dreißigtausend über die Grenze.

Fred E. Sutton, einer von denen, die an diesem Rennen teilnahmen, weiß in einem Buche darüber spannend zu berichten. Als sich die Anwärter am Start aufstellten, kam er mit seinem Indianerponny zwischen zwei andere Berittene zu stehen. Der eine war ein schon Halbbetrunkener mit einem Holzbein und einem vollen Whiskyfaß auf der Schulter, einen Revolver im Gürtel. Der andere ein junges Mädchen von achtzehn Jahren. Alle drei wollten, wie sie bald erfuhren, eine Parzelle bei Wharton erreichen. Das Mädchen ritt einen prachtvollen Renner. Lachend meinte es: „Ich schlage Euch alle, ich bekomme den besten Platz." Der Halbbetrunkene verzog spöttisch den Mund: „Ich werde in Wharton erzählen, Ihr kämt vielleicht auch noch einmal an."

Als der Startschuß dröhnte, preschten die Drei Seite an Seite davon. Ihre ausgezeichneten Tiere ließen die anderen bald hinter sich.

Doch schon nach zwei Kilometern fiel der Gaul des Halbbetrunkenen ab. Der Mann fluchte, und hieb dem Tier den einzigen Sporn unbarmherzig in die Seite. Plötzlich stolperte das Pferd und warf den Reiter ab.

Der Krüppel wollte sich aufraffen, reiten, doch ein paar Augenblicke später hatte ihn die unaufhaltsame Welle der Nachstürmenden erreicht und zertrat ihn.

Sutton war noch mit dem Mädchen an der Spitze. Beide folgten einem durch die Prärie getretenen Pfade, weil das bis zu zwei Meter hohe Gras das Reiten querfeldein unmöglich machte. Dann blieb auch der Renner zurück, weil er es auf die Dauer mit Suttons auf lange Strecken eingeritttenem Pony nicht mehr aufnehmen konnte.

„Alle Höflichkeit in Ehren", dachte Sutton, „doch jeder ist sich selbst der Nächste", und kümmerte sich nicht mehr um die schöne Konkurrenz.

Auf halbem Wege zwischen Orlando und Wharton war der Weg durch einen Präriebrand gesperrt. Zweifellos hatten ein paar besonders Gewissenlose, denen es gelungen war, sich durch die Postenkette zu schleichen, das Gras in Brand gesteckt, um Nachfolgende aufzuhalten. Doch Sutton sah, daß der Pfad sich wie ein Windkanal durch die Flamme zog, und in rasendem Galopp jagte er hindurch.

Vielleicht war es der Brandstifter, den er bald darauf auf der ergaunerten Parzelle neben dem Pfad traf. Er bat ihn um einen Schluck Wasser für sich und sein Pferd. Der Mann wollte ihn erst mit der Pistole weiter jagen, doch schließlich hatte er ein Einsehen und verkaufte ihm einen Liter für zwei Dollar.

Kurz bevor Sutton Wharton erreichte, mußte er vom Pfade abbiegen. Ein drei Meter breites und ebenso tiefes Bachbett, mehr ein Riß in der trockenen Erdoberfläche, legte sich ihm plötzlich in den Weg. Er glaubte, das Tier hinüber treiben zu können. Doch der Pony war zu erschöpft und erreichte den scharfen jenseitigen Rand nur mit den Vorderbeinen. Er verletzte sich tödlich. Da lief Sutton die letzten hundert Meter zu Fuß und pflanzte seinen Wimpel auf der besten Parzelle von Wharton auf. Er hatte 45 Kilometer in knapp zwei Stunden zurückgelegt.

Sechs Stunden später hatten sich rund zehntausend Mann um den Platz gesammelt.

Sofort entstand eine regelrechte Stadt des Westens mit Saloons, Spiel- und Tanzzelten. Die Behörden ließen sich noch nicht sehen. Dafür stellte sich um so mehr Gesindel ein, und Sutton mußte seine Parzelle noch zwei Tage lang mit der Pistole in der Faust verteidigen.

Sutton meint in seinen Erinnerungen, neun Zehntel aller Siedler im Tscherokesenstreifen verdankten ihr Land der Waffe. Der Stärkere versuchte immer, den Schwächeren Erstkömmling zu vertreiben. Dutzende wurden bei diesen Ueberfällen getötet. Unmittelbar vor Suttons Füßen fiel ein Mann.

Zwischen diesen gesetzlosen Horden, in die erst mit den Jahren ein wenig Ordnung kam, schritten unbekümmert die weiblichen Pioniere, deren Mut und Tatkraft das Riesendenkmal von Ponca City gewidmet ist.

Messe für die abgestürzten italienischen Atlantikflieger

Bei der Trauerfeier in Pisa: Mussolini und links neben ihm der Luftfahrtminister Balbo

Für die Opfer des italienischen Massenfluges nach Brasilien fand in Pisa eine Messe statt, bei der der Duce und sein Minister Balbo, der Leiter des damaligen Fluges, anwesend waren.

Ein Traum als Mörder

Londoner Mysterien — Der geheimnisvolle Tod eines Rentners — Verhängnisvoller Zirkusbesuch — Salto mortale an der Dachrinne

Die Polizeibehörde der englischen Hauptstadt interessierte sich in dieser Woche für den seltsamen Tod des 81jährigen Henry Stowell, der unter außerordentlich geheimnisvollen Umständen erfolgt war. Der Verstorbene bewohnte als wohlhabender Mann ein Haus in der Northumberland-Straße. Der Polizeiposten bemerkte in früher Morgenstunde den alten Mann leblos auf dem Straßenpflaster liegen. Mr. Stowell war nur mit Nachtzeug bekleidet, der rechte Fuß war mit einer starken Schnur umwunden.

Die Londoner Polizei stand tatsächlich vor einem Rätsel. Der Fall ergab anfänglich den Anschein eines Mordversuchs. Gegen diese Annahme sprach aber die Feststellung, daß keiner der wertvollen Gegenstände, die sich in der Wohnung des wohlhabenden Rentners befanden, fehlte. Die Detektivzentrale von Scotland Yard neigt zu der Ansicht, daß es sich um einen Selbstmord handeln müsse, der in seltsamer Weise verübt war. Es wurde vermutet, daß Mr. Stowell sich auf das Dach seines Hauses begeben und von dort auf die Straße herabgesprungen wäre.

Gegen diese Annahme sprach aber die am rechten Fuß befestigte Schnur.

Die Affäre wurde immer geheimnisvoller, und die Polizei begann das Dach des Hauses auf das genauste zu untersuchen. Aus einem Dachfenster hing eine Schnur herab, deren anderes Ende an einem Balken befestigt war, der als Stütze für den Dachboden diente. Es hatte den Anschein, als ob der Greis sich die Schnur ans Bein befestigt habe und sich dann heruntergestürzt hätte, oder ob ihn jemand auf den Boden gezogen und ihn von dort auf die Straße geworfen habe. Die Behörde kombinierte, jeder Detektiv hatte seine eigene Theorie, aber man kam zu keinem Resultat.

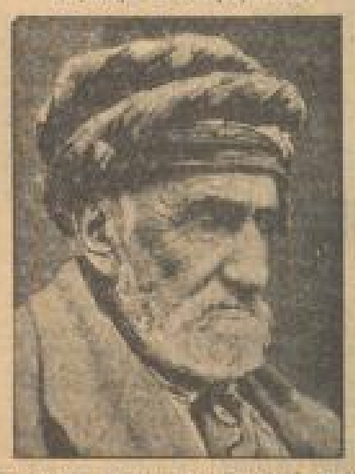
Erst die Aussage des besten Freundes des Verstorbenen, des Notars John Brown, brachte Licht in diese geheimnisvolle Affäre. Mr. Stowell war seit längerer Zeit mondsüchtig. Seit einigen Jahren hatte sich das Leiden etwas gebessert, so daß der Greis nicht mehr dem Nachtwandel verfallen war. Die Hausbewohner hatten keine Ahnung, an welchem furchtbaren Leiden der gutherzige Greis seit vielen Jahren litt. Mr. Stowell war am Vorabend seines Todes in Gesellschaft seines Freundes Brown im Zirkus gewesen. Dort hatte er Gelegenheit, die verschiedensten akrobatischen Kunststücke zu bewundern. Besonders interessierte ihn ein Artist, der seinen Fuß in ein Bündel von Stricken stellte und darauf ein Salto mortale auf dem hohen Trapez ausführte. Dieser Akt gefiel dem Verstorbenen außerordentlich und er äußerte auf dem Heimweg lebhafte Begeisterung über diese gelungene Produktion. Am nächsten Morgen fand man ihn tot. Mr. Stowell mußte in der Nacht unter dem Einfluß seines Traumes im somnambulen Zustande das gesehene Zirkuskunststück nachgemacht haben. Die Leine riß aber, und der bedauernswerte Greis büßte dabei sein Leben ein.

Die geschiedene Geheimehe

In der Liverpooler Gesellschaft gibt es im Augenblick keine gelinde Aufregung. Lassen sich da ein paar junge Leute scheiden, von denen noch kein Mensch eine Ahnung gehabt hatte, daß sie verheiratet seien. Und doch heiratete William Maclean schon im Jahre 1922 seine Doris Isabell, die nun allerdings nichts mehr von ihm wissen will. Das Ehepaar traf sich beinahe täglich, in den ersten beiden Ehejahren sogar jeden Tag, lebte aber niemals in einer gemeinschaftlichen Wohnung. Nach den ersten beiden Jahren, die man in diesem Falle wohl die „Flitterjahre" nennen müßte, kam es dann gelegentlich vor, daß Doris und William sich auch einmal nicht sahen.

Dann ereignete sich das immer häufiger, und 1929 erklärte der Ehemann kurzerhand, daß er sich einer anderen Frau verpflichtet habe. Dennoch wollte er nicht in die Scheidung willigen, um einen Skandal zu vermeiden. Aber die Fortsetzung paßte nun Doris nicht mehr. Zwar faßte sie sich nicht ein Herz, um zu klagen, sondern ein guter Bekannter ergriff dies Herz, mit der Absicht, es im Bund fürs Leben an seiner Seite zu behalten. In England kann man sich wohl heimlich trauen lassen. Die Erfindung der heimlichen Scheidung ist dort aber doch noch nicht gemacht. So lüftete sich der Schleier über ein Ehepaar, das man nicht zur Hochzeit, aber zur Scheidung beglückwünschen durfte.

Jaro Aga, der älteste Mensch der Welt besucht Deutschland



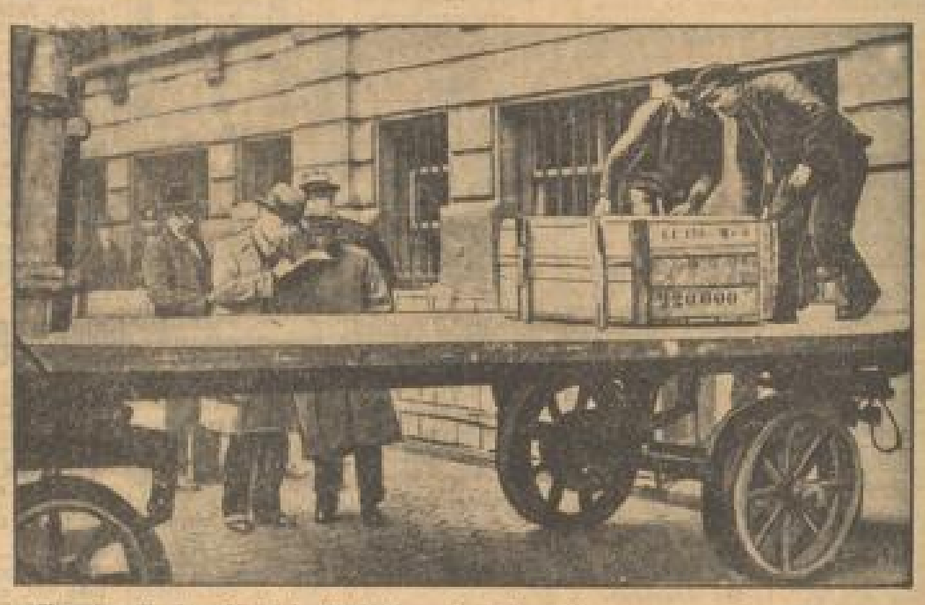
In den nächsten Tagen trifft auf seiner Weltreise der uralte Türke Jaro Aga in Deutschland ein. Jaro Aga soll anno 1780 geboren sein und hat als Freiwilliger gegen Napoleon in Aegypten gekämpft. Der Greis kommt von Newyork, wohin ihn die Liga zur Prohibition geladen hatte. Dort erlebte er einen schlimmen Auto-Unfall, von dem er sich jedoch trotz seines biblischen Alters ausgezeichnet erholt hat.

Die Königin von Holland eröffnet einen neuen Hafen in Vlissingen

Die Besichtigung der neuen Hafenanlagen durch die Königin bei der Eröffnung

In Anwesenheit der Königin Wilhelmine von Holland, des Prinzgemahls und der Kronprinzessin Juliane fand in Vlissingen die Eröffnung eines neuen Hafens statt.

3,8 Milliarden Mark werden zu Packpapier verarbeitet



Von der Nationalbank in Brüssel werden die Kisten mit den alten Banknoten in die Papierfabrik abtransportiert

Das im Krieg in Belgien zurückgebliebene, heute wertlose deutsche Geld ist jetzt restlos vernichtet worden. Das Papiergeld wurde nicht wie jenes östlich verbrannt, sondern in einer Papierfabrik zu schönem, sauberen Packpapier umgekocht.

MARCHIVUM

Ab Montag früh 8.30 Uhr
verkaufen wir auf Extratischen im 2. Stock

Fabrikreste

Reste und Abschnitte

unserer Abteilg. Waschstoffe, Kleider-Seidenstoffe, Weißwaren, Gardinen, Herrenstoffe etc.
darunter

Große Posten Seiden-Reste

Seiden-Reste	Crêpe de chine-Reste	Seiden-Reste
darunter Flamenga Marocaine etc., kleinere Maße ..... pro Rest 95, **50** ₰	reine Seide, darunter hochwertige Qualitäten, Mtr. im Rest 2.95, **1.75**	darunt. mod. Stoffe Marocaine, Flamenga etc., auch größ. Maße 1 Kleid, Mtr. 1.8, 3.95, **2.95**

LANDAUER

MANNHEIM • Q1 • BREITESTRASSE

Großer

Jubiläums-Verkauf

50 JAHRE STAMMHAUS

STOFFE

Wir bieten gute Qualitäten in größter Auswahl zu niedrigsten Jubiläumspreisen

Seidenstoffe

Waschkunstseide bedruckt moderne Kleidermuster . . Meter 75, **50** ₰
Waschsamt bedruckt, kräftige farbecte Qualität . . . . . Meter **95** ₰
Kunstseiden-Natté uni für Kleider u. Blusen, viele Farben Mtr. **1.25**
Kunstseid.-Waschsamt weiche Qualität, schöne Muster Meter **1.50**
Crêpe-Maroc bedruckt, weichfließende Ware, gedeckte Muster Mtr. **1.95**
Rohseide naturfarbig, reine Seide . . . . . Meter **1.65**
Douppion moderne Noppen-Rohseide f. Blusen u. Sportkleid. Mtr. 2.75 **2.50**
Crêpe-Maroc einfarbig, K'seide weichfließende hochwertige Qual. Mtr. **2.75**
Honan gefärbt, echt asiatische Rohseide, in vielen Farben . . . . Meter **3.75**
Honan bedruckt, moderne Muster, auf hellen Grundfarben . . . Meter **3.90**

Waschstoffe

Beiderwand in neuen Streifen Indanthren . . . . . Meter **48** ₰
Waschmousseline gute Grundware, mod. Druckmuster Meter **58** ₰
Trachtenstoffe Indanthren 80 cm breit, mod. Muster, für Haus- und Wanderkleider . . . . . Meter **78** ₰
Kleider-Rips 80 cm breit, Indanthren, großes Farbsortiment Mtr. **95** ₰
Woll-Mousseline gute Grundware aparte Dessins . Meter **1.35**

Kleiderstoffe

Kleider-Tweed in modernen Mustern f. prakt. Sport- u. Hauskleid. m **68** ₰
Kleider-Natté Reine Wolle in vielen Farben . . . . . Meter **1.25**
Tweed-Noppé ca. 100 cm br. für das fesche Sport- u. Straßenkleid. m **1.95**
Crêpe-Mouliné ca. 100 cm br. Reine Wolle, hervorrag. Kleiderqu. m **2.90**
Flamenga-Diagonal ca. 100 cm br., reine Wolle mit Kunstseiden-Effekten, großes Sortiment Mtr. **2.95**

Besichtigen Sie die Spezialdekoration in der Riesenvitrine Breitestr.

SCHMOLLER

Das größte Warenhaus am Platze • Mannheim • Planken-Eck und Breitestraße

---

National-Theater Mannheim
Sonntag, den 26. April 1931
Außer Miete 27
Der Hauptmann von Köpenick
Ein deutsches Märchen von Carl Zuckmayer
Inszenierung: Herbert Maisch
Bühnenbilder: Eduard Löffler
Technische Einrichtung: Walther Unruh
Anfang 19.30 Uhr — Ende 23.15 Uhr

Szenenfolge:
1. Gefängnisladen in Potsdam, 2. Polizeibüro in Potsdam, 3. Café National, 4. Schuhfabrik „Axolin", 5. Möbliertes Zimmer, 6. Herberge zur Heimat, 7. Uniformladen in Potsdam, 8. Zuchthauskapelle in Sonnenburg, 9. Wohnstube in Rixdorf, 10. Schlafzimmer des Bürgermeisters Obermüller in Köpenick, 11. Polizeibüro in Rixdorf, 12. Stube mit Bett, 13. Festsouper bei Dreesel, 14. Wohnstube in Rixdorf, 15. Kleiderladen, 16. Schles. Bahnhof, 17. Im Rathaus in Köpenick, 18. Amtszimmer des Bürgermeisters Obermüller in Köpenick, 19. Im Polizeipräsidium Alexanderplatz.

Personen:
(in der Reihenfolge der Auftritte)

Hauptmann von Schlettow	Willy Birgel
Wachtel, Zuckmeier	Fritz Linn
Wormser	Raoul Aster
Willi, sein Sohn	Hans Fassott
Wilhelm Voigt	Ernst Langheinz
Oberwachtmeister	Hans Godeck
Obermüller	Hans Finohr
Frau Hoprecht	Ida Ehre
Friedrich Hoprecht	Karl Marx
Frau Obermüller	Elisabeth Stieler

---

eine Seereise bietet mehr

NORD DEUTSCHER LLOYD BREMEN

Billige EINZEL- U. STUDIENREISEN
NACH AMERIKA
REISEN NACH DEM SÜDEN
POLAR- UND NORDKAPFAHRTEN
AUSKUNFT UND PROSPEKTE DURCH UNSERE VERTRETUNGEN
in Mannheim:
Norddeutscher Lloyd General-Agentur Mannheim
Lloydreisebüro G.m.b.H., O 7, 9 Heidelbergerstr.
und die übrigen Bezirksvertretungen

Hans Siebert
Der
Schneider vornehmer Herrenkleidung
M 7, 13 / Tel. 26277

Die MÖBEL-Firma KURT MELZER befindet sich seit 1. März in N 6, 6a

Verkauf
einiger
Speisezimmer
und
Schlafzimmer
erste Qualitäten
weit unter Preis!

N 6, 6a Kein Laden N 6, 6a

Morgen Sonntag
Rosengarten — Abends 8½ Uhr
Die große Original **Pariser Revue**
Le Chic de Paris
mit Rougemont
600 Kostüme — 50 Mitwirkende
Allabendlich
Der rauschende Erfolg!
Karten Mk. -.60 bis Mk. 3.80 b. Heckel, O 3, 10, Mannh. Musikhaus, O 7, 13, Verkehrsverein, N 3, 4, Hamburg-Amerika-Linie L 5, 14 u. während des ganz. Sonntag im Rosengarten

---

Neckarschiffahrt G. m. b. H., Heilbronn
Fernsprecher Nr. 28
Sonntag, den 3. Mai 1931,
Eröffnung der Personenfahrten
Heilbronn-Eberbach-Heidelberg und umgekehrt
Ab Heilbronn: Sonntags und Donnerstags . . . . . 7.45 Uhr
Dienstags . . . . . 9.10 Uhr
Ab Heidelberg: Freitags . . . . . 8.00 Uhr
Fahrpreise Heilbronn-Heidelberg M. 4.- Vorher am Schalter erhaltene Fahrpreisermäßigungen

---

2. Mai, Samstag, abds. 8 Uhr, Harmonie
Einziges Violin-Konzert
Vera
Prihoda
„Der neue Paganini"
am Flügel: Otto A. Graef
Karten M. 1.- bis 5.- bei Heckel, O 3, 10 u. Mannheimer Musikhaus, O 7, 13.

Morgen regnet es!
Daher trifft sich alles im
Fliegenden Holländer, C 3, 20

Gymnastik — Tanz
Flora Weil, Diplom-Wigman
Unterricht: Harmonie, O 2, 7, III.
Ausk., Prosp., Anmeldg. L 1, 1a Tel. 235 47

VfR-Plätze am Flughafen
Damenhockeyländerspiel
Süddeutschland-Ostschweiz
26. April vorm. 11 Uhr
9.30 Uhr: VfR-HC Heidelberg (I. Herren)
12.00 Uhr: Mannheim/Heidelberg - TV Pfozheim (Mädchen)

Verkäufe

Verkaufe auf sofort eine gutgehende
Vulkanisieranstalt
in einer Oberamtsstadt Nähe Stuttgart, krankheitshalber. Erforderliches Kapital zur Anzahl. M. 5000.—. Auch für Nichtfachmann geeignet. Verkehr wird angelernt.
Gefl. Angebote unter N E 144 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Lebensmittelgeschäft
und Nebenraum, Verkehrslage, Existenzmöglichkeit, bei schnellem Zugriff billig abzugeben.
Waldhofstraße Nr. 38.

Spengler- u. Install.-Geschäft
zu verkaufen.
Ludwigshafen, Hafenbahnstraße Nr. 12.

Laden mit 2 Zimmer-Wohnung
evtl. Flaschenbiergeschäft, in guter Lage, zu verkaufen. Gefl. Zuschriften unter Z P 80 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Elektrische
Vervielfältigungsmaschine
„Gestetner"
in sehr gutem Zustande, preiswert abzugeben. Anfragen unter N U 139 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Ein sehr gut erhalten, dreiarmiger elektrisch.
Messingleuchter
zu 18 Mk. abzuverkaufen. Näh. B 6, 19, 2. Etg.

1 Kaufentisch, 1 gr. Servierbrett, 1 Treppenstuhl, 1 Tennisschläger
zu verkaufen. Adresse in der Geschäftsstelle.

Immobilien

Kapitalkräft. Metzger u. Wirt (30 J. Wirt) sucht
Haus mit Wirtschaft
zu kaufen. Nur gute Lösung, vermögl. Innenstadt, kommen in Frage. (Makler nicht erw.) Angeb. unt. Z K 75 an die Geschäftsstelle.

Haus in Neckarau
sofort zu verkaufen und zu beziehen, mit Toreinfahrt, Werkstätte, schönem Garten, lastenfrei. Alles Näh. durch d. Immob.-Makler (R.E.V.) Adam Weihrer, Reichsstraße 8.

Einfamilien-Villa
zu verkaufen in Schwetzingen, Villenviertel, 10 Jahre steuerfrei, 5 Zimmer, allem Komfort, 2 Bremsb., Bad, Diele, Balk., Terrassen, 800 qm Garten, Vorgarten, Zentralheiz., 27 000 ℳ, Angebote 7000 ℳ, Rest günstig. Reichsbder 1. 2. 31. Zuschrift. unt. O H 181 an die Geschäftsst.

Schriesheimer Bauplätze
sichere Kapitalanlage
In dem neu erschlossenen Bahnhofsviertel sind Bauplätze zu Wohn- u. Geschäftshäusern zu verkaufen. Näh.: Peter Urban, Bahnhofstr. 9.

Bäckereien, Metzgereien, Wirtschaften, Milch- und Lebensmittelgeschäfte
in den besten Stadt- und Vorortlagen, schon von 3 Mille Anzahl, an günstig zu verkaufen. Alleinverkauf durch Fa. Gebrüder Mack, Immobilien, Friedrichsplatz 8 (am Wasserturm).

Schwetzingen!
Bauplatz
inmitten der Stadt, unt. günst. Zahlungsbedingungen zu verk. Zu erfr. Karl Theodorstraße Nr. 13, Emalie Schweitzer Witwe.

Wir suchen verkäufliche Häuser
jeder Art zwecks Unterbreitung an Kaufinteressenten. Nur Angebote v. Selbstinteressenten etc. an die „Vermietungs- u. Verkaufs-Zentrale", Frankfurt a. M., Goethestraße 22.

Vermischtes

Aufarbeiten
Matratzen u. Dinens werd. prompt u. billig übernommen, in und außer d. Hause. Kattrgenügt.
Fertig, J 2, 16.

Gardinenspannerei
Fritz Geuer, Qu 7, 8
Telephon Nr. 200 75.

Gartenfeld Ref. billigst frei Bierwendung.
L. Beutel, Quarzfleswerke, Schönberg in Hessen.

Was nichts kostet – ist auch nichts!

Diese Erfahrung hat doch sicher schon jede Hausfrau gemacht. Das Beste ist noch immer das Billigste.

Der alte Grundsatz kluger Hausfrauen bestätigt sich auch bei der modernen Bodencreme *Perwachs*.

Perwachs erzeugt frappierenden Hochglanz, aber keine Glätte.

Perwachs verbreitet angenehmen, erfrischenden Duft.

Perwachs ist eine Creme, also nicht hart oder flüssig, läßt sich deshalb leicht auftragen und verteilen und ist äußerst sparsam im Verbrauch.

Glauben Sie nicht auch, daß all diese vorzüglichen Eigenschaften die wenigen Pfennige Mehrpreis doppelt aufwiegen?

So betrachtet, ist *Perwachs* tatsächlich das billigste und zugleich beste Fußboden-Pflegemittel. Deshalb für Böden und Treppen nur

Perwachs

DIE IDEALE BODEN-CREME

Größe 1 RM 0.60
Größe 2 RM 1.00
Größe 3 RM 2.00

Alleinige Hersteller: THOMPSON-WEBER G. m. b. H., DÜSSELDORF

Aussteuer-Tage

Unsere große Verkaufs-Veranstaltung gelegentlich der

Mannheimer Mai-Wochen

ist besonders sorgfältig vorbereitet worden. Der gesunkenen Kaufkraft entsprechend, bringen wir für unsere Haupt-Abteilungen Betten, Federbetten, Wäsche, Weißwaren, Steppdecken etc. auffallend billige Preise. Es ist nicht unsere Art, viel Redensarten zu machen. Sehen Sie sich die Ausstellung in der Passage an; Sie werden erstaunt sein, wie vorteilhaft Ihnen das große Spezialhaus seine Qualitäts-Waren liefert.

Liebhold

Erstes u. größtes Spezialhaus für Betten- u. Aussteuer-Artikel H1,2 H1,4 H1,13 H1,14

Schreib-Maschinen

Standard – Portable
Verleih und Verkauf
Preisabbau
Keine Ratenzahlungen
Farbbänder, Kohlepapiere. Werkstatt für alle Systeme.

Remington
Büromaschinen Ges.
Mannheim, D 2.12
Fernsprecher 304 94

Bruteier

Von mein., auf höchste Leistung gezüchteten Rhodeländer-Hühner, sowie Kaki-Campel-Enten gebe ich Bruteier, Glucken, mit u. ohne Kücken, lauf. ab. K. Schuhmann, Gärtnerei Ladenburg, Rosenhof, Teleph. 202. Marktstand an der Breitestr., gegenüber dem Kaffee B1520

Wo

kann junges Mädchen das Tabakieren erlernen? Angeb. unt. Y U 60 an die Gesch. *4166

Treppen-Reinigung

übern. Reinigungs-Institut Lorenz, Lenaustr. 46, Tel. 52811. *4115

Frische
Land-Eier
zum Einlegen
frei ins Haus, liefert täglich frisch, auch an Wiederverkäufer und Läden z. Tagespreise.
Südpfälzische Eierzentrale
Barbelroth (Pfalz).
Postkarte genügt. B

Achtung! Wir reparieren jede, etwa im Laufe der Jahre schadhaft gewordene und von uns gelieferte
Awai Waschmaschine
kostenlos. Das ist der Vorteil, wenn Sie Ihre Waschmaschine bei den Selbstherstellern, der Mannheimer Holzindustrie, U 6, 6, kaufen.
3153 Verkaufspreis 12.- Mk.

Arn. Georg Aktiengesellschaft, Neuwied
liefert zu äußerst günstigen Preisen
Ia. feuerverzinkte Pfannenbleche

Billiger Hausbrand
Auf dem Lagerplatz Rheinunion Parkring werden abgegeben: *4181
Flamm & Fett Nußkohlen II M 1.35 } je Zentner
III M 1.30 } ab Lager
Braunkohlenbriketts . . . M 1.15 } abgeholt.

Lästige Haare
entfernt für immer, garantiert narbenlos
Dr. phil. Peter Friedrichspl. 1, zwei Tr. Telephon 41151/53
Sprechst. led. Montag u. Dienstag 3-18 Uhr

Maß-Anzüge u. Mäntel
von 90.- bis 135.- RM, 6 bis 8 Monate Ziel.
Mustervorlage ins Haus. *4191
Krieg, Lenaustr. 20 Telephon 50155.

Meine Wohnung nebst Büro befindet sich ab **Montag, den 27. April**
Meerwiesenstr. 27
Jak. Eichner, Dachdeckermeister
Gebr. Eichner, Dachdeckungsgeschäft } Tel. 33166
(früher Lindenhofstraße 96)

Trefzger MÖBEL
BEVORZUGT WEIL: PREISWERT GEDIEGEN UND GUT
AUSSTELLUNG IN
MANNHEIM
O 5,1
KARLSRUHE PFORZHEIM FREIBURG I. BR.
KONSTANZ RASTATT I. B. FRANKFURT-M STUTTGART
SÜDD. MÖBEL-INDUSTRIE
GEBR. TREFZGER G. M. B. H., RASTATT I. B.

Wichtig für jeden Haushalt!

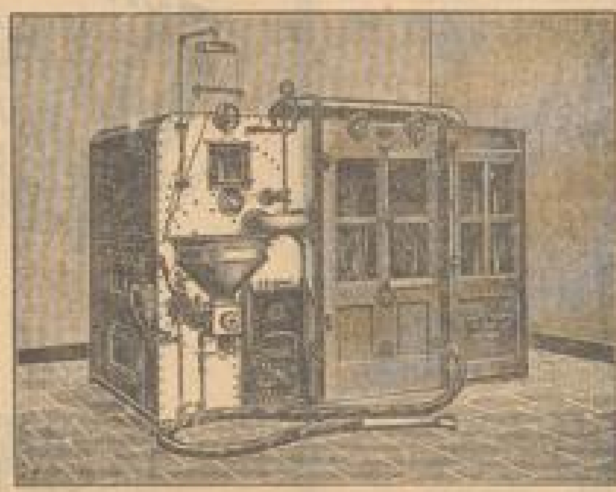
Warum Betten reinigen?

1. Weil sich die Bettfedern im Laufe der Jahre abnutzen und der Staub, die kahlen Stoppeln usw., welche die Betten unnötig beschweren, nur durch eine gründliche Reinigung mittels neuester Maschinen entfernt werden können.
2. Weil das Klopfen der Betten schädlich für Inletts und Federn ist. Betten sollen nur aufgeschüttelt und gelüftet werden, die Federn zerschlagen und es bildet sich infolgedessen immer mehr Staub, ferner wird das Inlett durch vieles Klopfen undicht.
3. Weil die Bettfedern durch das Dämpfen desinfiziert und durch Erhitzen im Dämpfer, ca. 100 Grad Celsius mit nachfolgender Abkühlung in der Kühlkammer, neu belebt werden.
4. Weil es hygienischer ist, in einem Bett zu schlafen, welches gründlich gereinigt und gedämpft ist, als in Betten, in welchen die Ausdünstungen des Körpers manchmal etlicher Jahrzehnte stecken. Bettwäsche wechselt die Hausfrau regelmäßig, aber an Reinigung von Inletts und Federn wird selten gedacht.

Darum Betten reinigen

durch die vollkommenste und modernste

Bettfedern-Reinigungsmaschine



Keine Hausfrau darf daher versäumen, ihre Betten von Zeit zu Zeit reinigen zu lassen!

Wir reinigen Ihre alten Bettfedern beim Einkauf von Inletts und Federn kostenlos! Obige Maschine, zur Zeit in Betrieb in unserem Spezial-Bettenfenster (Planken), findet in den nächsten Tagen in unserer

bedeutend erweiterten

Betten-Abteilung

Aufstellung und steht dann dauernd der geschätzten Kundschaft zur Verfügung.

Bedeutend vergrößerte Auswahl in Metallbettstellen, nur neueste Modelle — Daunen, Stepp- und Wolldecken — Bettinletts, Matratzendrelle — doppelt gereinigte Daunen und Bettfedern. — Herstellung von Matratzen sowie Aufpolstern von alten Matratzen in eigener Werkstatt in tadelloser Ausführung. 4279

Hirschland
MANNHEIM // AN DEN PLANKEN

Kriegsopfer!

Auf zum Protest

gegen Renten-Abbau u. weitere Verschandelung des Versorgungsrechts

Die Aermsten, die Opfer des Krieges, sollen noch mehr Opfer bringen!

Der Reichsbund der Kriegsbeschädigten

als ältester und größter Kriegsopferbund ruft seine Mitglieder zur Abwehr weiterer Abbau-Maßnahmen auf

Kein Reichsbündler darf fehlen
Es gilt alles für die Rechte der Kriegsopfer einzusetzen.
In unserer Einigkeit und Geschlossenheit liegt der Erfolg

Alle in die **große**

Protest-Versammlung

am **Sonntag, den 26. April,** vorm. ½11 Uhr in Mannheim Friedrichspark-saal (An der Sternwarte)

Referenten: Gauvorsitzender **Engelhardt**-Heidelberg
Frau **Mörber**-Freiburg 4344

Schwarzwald
Billige Erholung bei gut. Verpflegung bietet neu eingericht. Fremdenheim i. schönst. sonnig. Lage, umgeb. v. schön. Waldungen, romantisch. Schlucht., zels. Fernbl. Feldberggebiet u. Alpen u. Höllentalbahn. Pens. 4—4.50 M, 4 Mahlzeit. Prosp. d. Pens. Alpenblick Gütschweiler, südl. badischer Schwarzwald.

Frau näht u. flickt
gut u. sehr bill., auch außer dem Hause. Näheres in der Geschäftsstelle. *4120

Herrenkleider
werden bill., angefertigt, gewendet, geändert, repariert und gebügelt. Schneider Theodorstr. 11 (Waldhof) *4112

Gut bürgerl. Privat-
Mittag- u. Abendtisch
zu mäßigem Preis. U 4, 4, 3 Tr. rechts *4110

Ohne Diät
bin ich in kurzer Zeit
20 Pfd. leichter
geworden durch ein einf. Mittel, welches ich jedem gern kostenlos mitteile. Frau Karla Mast, Bremen 21, M V260

Die Heilkraft der Kräuter

war schon vor uralten Zeiten bekannt und kann nicht bezweifelt werden. Kein Heilverfahren, dies darf ruhig behauptet werden, ist durchgreifender als das, auf Beobachtungen und Erfahrungen von Naturvölkern und Ueberlieferungen durch Generationen hindurch aufgebaute, aber auch wissenschaftlich begründete u. anerkannte **Pflanzenheilverfahren**. Heilpflanzen wirken auflösend, ausscheidend und blutreinigend, dabei gleichzeitig aufbauend und ernährend. Ebensowenig wie man natürliche Nahrungsmittel durch künstliche Nährmittel vollwertig ersetzen kann, wird es auch gelingen, die natürlichen Heilstoffe in den Heilkräutern durch chemische Heilmittel überflüssig zu machen. Sehr häufig zeigt sich bei letzteren eine unangenehme oder schädliche Nebenwirkung. — Nicht allein bei Krankheiten in den Anfangsstadien, sondern auch bei **chronischen** Leiden, z. B. bei **Arterienverkalkung, Asthma, Blasen- und Nierenleiden, Bleichsucht, Blutarmut, Blut- und Stoffwechselkrankheiten, Bronchial- und Lungenleiden, Darm- und Magenleiden, Zeitleibigkeit, Gallensteinleiden, Harnsäureleiden, Gicht, Rheuma, Ischias, Hämorrhoiden, Herz- und Nervenleiden, Kropf, Drüsenleiden, Skrofulose, Wechseljahrsbeschwerden, Würmern, Zuckerkrankheit** und anderen Leiden wurden mit pflanzlichen Heilmitteln **sehr gute Erfolge erzielt!** Nur weil man die Kräuter bisher meistens nur als umständlich zuzubereitende Kräutertees verwenden konnte, wurden sie von vielen nicht angewendet. **Heute ist dies anders!** Auch die Kräuterheilmittel-Industrie hat sich den Fortschritten der Neuzeit angepaßt. Als bekannte Heilkräuter-Spezial-Firma verfügen wir über reiche Erfahrungen in der Herstellung jeder Art Kräuterheilmittel und stellen jetzt solche sowohl in der altbewährten, als auch in praktischen, modernen Gebrauchsformen als **Kräuter-Tees, Kräuter-Pulver, Kräuterpulver-Kapseln** (mit Kräuterpulver gefüllte, kleine, leicht einzunehmende Oblatenkapseln), **Kräuter-Tabletten,** sowie auch als aus frischen Heilpflanzen auf kaltem Wege gekelterte **Heilpflanzen-Säfte** nach altbewährten, eigenen und ärztlichen Rezepten gegen viele Krankheiten her. Jeder Kranke sollte sich von der guten Wirkung dieser Herbaria-Kräuter-Heilmittel überzeugen! Wir erhielten schon viele tausende Dankschreiben und ärztliche Erfolgsberichte! B122

Bitte fordern Sie die lehrreiche Gratis-Broschüre „Die Heilkraft der Kräuter" noch heute bei uns an!

Herbaria-Kräuterparadies, Philippsburg 581 (Bad.)

Viele Hausbesitzer

seufzen unter der drückenden **Zinslast.**

Der Abschluß eines Bauspar-Vertrages mit der als leistungsfähig bekannten Bausparkasse

Deutsche Bau- und Wirtschaftsgemeinschaft e. G. m. b. H., Köln, Richler Straße 31a

gibt Ihnen die Möglichkeit, sich von dieser Last zu **befreien. Unkündbare** Tilgungshypotheken zu **günstigen Bedingungen. Keine Zinsen! Mäßige Verwaltungsgebühren!**

Die nur treuhänderische Verwaltung der im Eigentum der noch nicht zur Zuteilung gekommenen Bausparer verbleibenden Sparfonds und Hypothekenforderungen gewährleistet **größte Sicherheit.**

Die Oeffentlichkeit der Zuteilung mit Kontroll- und Einspruchsrecht aller Bausparer sichert Ihnen ein **gerechtes Zuteilungsverfahren.**

Die im Normalfalle **prämienfreie Lebensversicherung** bietet weitgehendsten Familienschutz.

Der Erfolg beweist:

In 2 Jahren über **22 000 Mitglieder.**
Wieder 2½ Millionen Reichsmark zugeteilt!
Bisher **13 Millionen Reichsmark** zinslose Darlehen verteilt!
Fordern Sie **kostenlos** und **unverbindl.** Druckschrift **Nr. 22**

Name: ____________________

Wohnort: ____________________

Mitarbeiter aller Stände (örtliche Vertrauensleute und stille Vermittler) gegen angemessene **Vergütung gesucht.**

General-Agentur Karlsruhe, Nördl. Hildapromenade 4, Fernruf 7977